

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Kuwait

1987



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Kuwait

1987

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Juli 1987

Published in July 1987

Preis: DM 8,60

Price: DM 8.60

Bestellnummer: 5204100-87031

Order Number: 5204100-87031

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Quellenangabe unter Einsendung eines Be-
legexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this pub-
lication is subject to acknowledgement of
the source and submission of a voucher
copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1987

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	9
2 Gebiet	Area	13
3 Bevölkerung	Population	14
4 Gesundheitswesen	Health	18
5 Bildungswesen	Education	21
6 Erwerbstätigkeit	Employment	25
7 Landwirtschaft und Fischerei	Agriculture, fisheries	29
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	33
9 Außenhandel	Foreign trade	40
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	Transport and communications ...	49
11 Reiseverkehr	Tourism	53
12 Geld und Kredit	Money and credit	55
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	58
14 Löhne	Wages	61
15 Preise	Prices	62
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	66
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	69
18 Entwicklungsplanung	Development planning	71
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	73
20 Quellenhinweis	Sources	74

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar
kg	= Kilogramm	kilogram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special draw- ing rights
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat- kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	VJ	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead- weight	cif	= Kosten, Versi- cherungen und Fracht inbe- griffen	cost, in- surance, freight included
KD.	= Kuwait-Dinar	Kuwaiti dinar	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtete und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

1	Allgemeiner Überblick	9
1.1	Grunddaten	11
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	11
2	Gebiet	13
2.1	Klima	13
3	Bevölkerung	14
3.1	Bevölkerungsentwicklung und -dichte	15
3.2	Nichtkuwaitische Bevölkerung nach Herkunftsgebieten	15
3.3	Geburten- und Sterbeziffern	15
3.4	Bevölkerung nach Altersgruppen	16
3.5	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen	17
3.6	Bevölkerung nach Stadt und Land	17
3.7	Bevölkerung in ausgewählten Städten	17
3.8	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	17
4	Gesundheitswesen	18
4.1	Registrierte Erkrankungen	18
4.2	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	19
4.3	Medizinische Einrichtungen	19
4.4	Betten in medizinischen Einrichtungen	19
4.5	Ärzte und Zahnärzte	20
4.6	Anderes medizinisches Personal	20
5	Bildungswesen	21
5.1	Bevölkerung nach dem Bildungsstand	22
5.2	Erwachsenenbildung	22
5.3	Staatliche Bildungseinrichtungen	22
5.4	Schüler bzw. Studenten an staatlichen Bildungseinrichtungen	23
5.5	Lehrkräfte an staatlichen Bildungseinrichtungen	23
5.6	Klassen in privaten Bildungseinrichtungen	24
5.7	Schüler an privaten Bildungseinrichtungen	24
5.8	Lehrkräfte an privaten Bildungseinrichtungen	24
6	Erwerbstätigkeit	25
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	26
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	26
6.3	Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	27
6.4	Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen	27
6.5	Arbeitslose und erstmals Arbeitssuchende	28
7	Landwirtschaft und Fischerei	29
7.1	Bodennutzung	29
7.2	Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach ausgewählten Provinzen	30
7.3	Verbrauch von Handelsdünger	30
7.4	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	30
7.5	Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	31
7.6	Viehbestand	31
7.7	Schlachtungen	31
7.8	Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse	32
7.9	Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen	32
7.10	Fangmengen der Fischerei	32
8	Produzierendes Gewerbe	34
8.1	Installierte Leistung der Wärmekraftwerke	34
8.2	Elektrizitätserzeugung der Wärmekraftwerke	34
8.3	Gewinnung von Trink- und Brackwasser	36
8.4	Förderung von Erdöl nach Gesellschaften und durchschnittliche Tagesleistung	36
8.5	Anteil ausgewählter Länder an der Welt-Erdölforderung	37
8.6	Ausfuhr von Erdöl nach ausgewählten Empfangsländern	37
8.7	Gewinnung von Erdgas	39
8.8	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	39
8.9	Baugenehmigungen für Hochbauten	39
9	Außenhandel	41
9.1	Außenhandelsentwicklung	41
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	43
9.3	Ausfuhr von Erdöl, Raffinerieprodukten und Flüssiggas	43
9.4	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	44
9.5	Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	45
9.6	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	46
9.7	Entwicklung des deutsch-kuwaitischen Außenhandels	46
9.8	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Kuwait nach SITC-Positionen	46
9.9	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Kuwait nach SITC-Positionen	47

	Seite
10 Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1 Straßenlänge nach Straßenarten	49
10.2 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	49
10.3 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	49
10.4 Bestand an Handelsschiffen	50
10.5 Seeverkehrsdaten	50
10.6 Abgegangene Schiffe nach ausgewählten Flaggen	51
10.7 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft	51
10.8 Luftverkehrsdaten des internationalen Flughafens "Kuwait"	51
10.9 Daten des Nachrichtenwesens	52
11 Reiseverkehr	
11.1 Einreisende nach Verkehrswegen	53
11.2 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten	53
11.3 Daten des Beherbergungsgewerbes	54
12 Geld und Kredit	
12.1 Wechselkurse	56
12.2 Gold- und Devisenbestand	56
12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	57
13 Öffentliche Finanzen	
13.1 Staatshaushalt	58
13.2 Einnahmen des Staatshaushalts	59
13.3 Ausgaben des Staatshaushalts	59
13.4 Haushalte der selbständigen Körperschaften	60
14 Löhne	
14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste nach Wirtschaftsbereichen	61
14.2 Durchschnittliche Monatsverdienste im April 1983 nach ausgewählten Berufsgruppen	61
15 Preise	
15.1 Preisindex für die Lebenshaltung	62
15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	63
15.3 Index der Großhandelspreise	63
15.4 Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren	64
15.5 Index der Ein- und Ausfuhrpreise	64
15.6 Offizieller Verkaufspreis für Erdöl	65
15.7 Durchschnittliche Ausfuhrpreise für Erdöl und Erdgas	65
15.8 Preise ausgewählter Baumaterialien	65
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	66
16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	67
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	68
17 Zahlungsbilanz	
17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz	70

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

KUWAIT



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Vollform: Staat Kuwait Kurzform: Kuwait	Volkvertretung/Legislative Nationalversammlung mit 50 Abgeordneten (darunter 31 gewählte); wurde 1986 aufgelöst.
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Unabhängig seit Juni 1961	Parteien/Wahlen Bei den letzten Wahlen vom Februar 1985 fielen die meisten Sitze an konservative Gruppierungen. Politische Parteien sind nicht zugelassen.
Verfassung: vom November 1962, teilweise suspendiert.		Verwaltungsgliederung 4 Provinzen (governorates), 10 Verwaltungsbezirke (districts)
Staats- und Regierungsform	Konstitutionelle Erbmonarchie	Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Arabische Liga; Gemeinsamer Arabischer Markt; Organisation erdöl-exportierender Länder/OPEC; Organisation erdöl-exportierender arabischer Länder/OAPEC; Golfat/GCC; Islamische Weltkonferenz/ICO.
Staatsoberhaupt: Emir Dschabar (Jabar) al-Ahmad al-Dschabar al-Sabah (seit 31.12.1977).		
Regierungschef: Ministerpräsident Kronprinz Scheich Saad al-Abdullah al-Salem al-Sabah.		

1.1 Grunddaten

	Einheit			
Gebiet				
Gesamtfläche	km ²	1987:	17 818	
Ackerland	km ²	1983:	34	
Bevölkerung				
Gesamtbevölkerung		1970:	738,7	1975: 994,8
Volkszählungsergebnisse	1 000	1980:	1 358,0	1985: 1 695,3
Jahresmitte	1 000	1987:	1 872,6	
Bevölkerungswachstum	%	1970-1975:	34,7	
	%	1975-1980:	36,5	
	%	1980-1985:	25,0	
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	1987:	105,1	
Geborene	je 1 000 Einw.	1960/65 D:	44,5	1980/85 D: 36,8
Gestorbene	je 1 000 Einw.		9,0	3,5
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene		77	30
Lebenserwartung bei Geburt				
Männer	Jahre	1965:	61	1984: 69
Frauen	Jahre		64	74
Gesundheitswesen				
Krankenhausbetten	Anzahl	1970:	3 970	1983: 6 052
Einw. je Krankenhausbett	Anzahl		193	264
Ärzte	Anzahl		710	1984: 2 692
Einw. je Arzt	Anzahl		1 080	621
Zahnärzte	Anzahl		61	291
Einw. je Zahnarzt	Anzahl		12 573	5 749
Bildungswesen				
Analphabeten, 10 und mehr Jahre	%	1985:	22,5	
Grundschüler	1 000	1969/70:	70,3	1984/85: 170,2
Sekundarschüler	1 000		59,1	230,5
Studenten der Universität Kuwait	Anzahl		1 713	16 831
Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen	1 000	1975:	304,6	1985: 670,4
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%		30,6	39,5
männlich	1 000		269,4	538,3
weiblich	1 000		35,2	132,1
Landwirtschaft und Fischerei				
Erntemengen von Tomaten	1 000 t	1980:	12	1985: 15
Zwiebeln	1 000 t		2	2
Melonen	1 000 t		3	3
Datteln	1 000 t		1	2

	Einheit			
Viehbestand				
- Schafe	1 000	<u>1980:</u>	371	<u>1985:</u> 600
- Ziegen	1 000		273	320
- Hühner	Mill.		7	8
Fangmengen der Fischerei	t		3 091	5 234
Produzierendes Gewerbe				
Installierte Leistung der öffentlichen Wärmekraftwerke	MW	<u>1970:</u>	694	<u>1985:</u> 5 086
Elektrizitätserzeugung der öffentlichen Wärmekraftwerke	Mill. kWh		2 213	15 417
Gewinnung von Trinkwasser	Mill. m ³ 1)	<u>1980:</u>	106,7	169,3
Förderung von Erdöl	Mill. b1. 2)	<u>1970:</u>	1 090,6	387,4
Gewinnung von Erdgas	Mill. ft ³ 2)		570,4	205,9
Produktion von Gasöl	Mill. b1.	<u>1981:</u>	23,8	<u>1984:</u> 38,9
Heizöl, schwer	Mill. b1.		40,4	79,2
Außenhandel				
Einfuhr	Mill. US-\$	<u>1980:</u>	6 531	<u>1984:</u> 7 699
Ausfuhr	Mill. US-\$		19 854	10 751
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Straßenlänge	km	<u>1982:</u>	1 513	<u>1985:</u> 3 590
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	<u>1975:</u>	200	246
Fluggäste des Flughafens "Kuwait"	1 000	<u>1980:</u>	2 462	2 906
Fernsprechanchlüsse	1 000	<u>1970:</u>	38	222
Fernsehgeräte	1 000		100	580
Reiseverkehr				
Einreisende	1 000	<u>1975:</u>	1 050,2	<u>1985:</u> 1 924,9
Übernachtungen in Hotels	1 000		399,9	457,4
Geld und Kredit				
Freimarktkurs, Verkauf	DM für 1 KD.	<u>JE 1982:</u>	8,1500	<u>Juni 1986:</u> 7,4516
Devisenbestand	Mill. US-\$		5 335,9	<u>August 1986:</u> 4 725,8
Öffentliche Finanzen				
Staatshaushalt				
Einnahmen	Mill. KD.	<u>1981/82:</u>	4 280	<u>1985/86:</u> 3 403
Ausgaben	Mill. KD.		3 028	3 189
Mehreinnahmen	Mill. KD.		1 252	214
Preise				
Preisindex für die Lebenshaltung	1978 = 100			
Insgesamt		<u>1982:</u>	133	<u>1985:</u> 142
darunter:				
Nahrungsmittel			122	125
Wohnung			157	184
Bekleidung und Schuhe			127	130
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen				
in jeweiligen Preisen	Mill. KD.	<u>1975:</u>	3 487	<u>1985:</u> 5 943
in Preisen von 1984	Mill. KD.		7 961	<u>1984:</u> 6 575
je Einwohner	KD.		7 729	3 937

1) 1 barrel (b1.) = 158,983 l. - 2) 1 cubic foot (ft³) = 0,028 m³.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1983		Lebens- erwartung bei Geburt 1984	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1983 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Afghanistan	2 285(82)	94(82)	36(83)	3 798(81)	20	34(82)
Bahrain .....	.	.	69	385(83)	73(81) ^{a)}	101
Bangladesch	1 864	81	50	3 865(83)	33(85)	60
Bhutan .....	.	.	44	.	.	23
Birma	2 534	117	58	1 226(81)	66	84
Brunei	2 594(82)	.	74	243(83)	78(81)	96(80)
China (Taiwan) .	.	.	72(81)	412(81)	88(81)	.
China, Volks- republik	2 620	111	69	493(83)	66(82)	110
Hongkong	2 787	122	76	223(84)	90	105
Indien	2 115	96	56	1 265(81)	36	79
Indonesien	2 380	110	55	1 502(80)	67	100
Irak	2 840	118	60	847(82)	47(77) ^{b)}	109
Iran	2 855	118	61	621(83)	50	97
Israel	3 110	121	75	157(83)	88(72)	95
Japan	2 653	113	77	86(81)	99	100
Jemen, Arabische Republik	2 226	92	45	1 600(82)	9	59
Jemen, Demokra- tische Volks- republik	2 254	94	47	867(82)	40	64
Jordanien	2 882	117	64	725(84)	75(85)	103
Kamputschea	1 792(82)	81(82)	37(83)	893(71)	.	42(72)
Katar .....	.	.	65	329(84)	.	116
Korea, Demokra- tische Volks- republik	2 968	127	68	83(80)	95(75)	116
Korea, Republik ..	2 765	118	68	681(83)	93	100
Kuwait	3 369	137(82)	72	264(83)	78(85)	91
Laos	1 992	90	45	401(82)	44	97
Libanon	3 000(82)	121(82)	65(83)	201(82)	.	118
Malaysia	2 477	111	69	370(81)	60	92
Malediven .....	.	.	53	1 592(81)	87(83)	61
Mongolei	2 841	117	63	1 176(83)	.	106
Nepal	2 047	93	47	5 897(83)	19	73
Oman .....	.	.	53	492(81)	.	74
Pakistan	2 205	95	51	1 735(83)	26(81)	44
Philippinen	2 357	104	63	518(80)	75	106
Saudi-Arabien ..	3 244	134	62	690(83)	25	67
Singapur	2 636	115	72	257(83)	87	108
Sri Lanka	2 348	106	70	360(83)	87(85)	103
Syrien	3 156	127	63	871(84)	60(85)	101
Thailand	2 330	105	64	734(81)	86	96
Vereinigte Arabische Emirate	3 407	144(82)	72	259(84)	66	132
Vietnam	2 017	93	65	272(81)	87	113

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miteinfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) Alle Altersgruppen. - b) Zehn und mehr Jahre. - c) Ohne Sabah und Sarawak.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch je Einwohner 1983	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 1)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1985	Fernsehempfangsgeräte 1983	Brutto-sozial-produkt zu Marktpreisen je Einwohner 1984
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1984	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1985						
		%	kg/SKE 2)	%	Anzahl			US-\$	
Afghanistan	69(82)	76	55	14(77)	2(80)	2	3	.	
Bahrain	1(83)	3(81)	14 147	11(82)	167(83)	258	305	.	
Bangladesch	48	82	47	62(82)	1(81)	2	1	130	
Bhutan .....	.	93(84)	.	.	.	1	.	.
Birma	48	48	66	3(76)	1(82)	1	2	180	
Brunei	1	5(81)	10 231	0(82)	325(84)	120	138	.	
China (Taiwan) .	6(85)	17(83)	.	88(80)	32(82)	291	226(80)	.	
China, Volksrepublik	37	56(84)	620	.	.	5	7	310	
Hongkong	1	2	1 852	96(83)	35(85)	412	225	6 330	
Indien	36	59	233	58(80)	1(82)	5	3	260	
Indonesien	25	55	246	4(82)	6(83)	5	22	540	
Irak	10(82)	37	637	0(78)	20(82)	46	55	.	
Iran	18(82)	35	1 133	1(77)	41(83)	38	55	.	
Israel	4	6	2 480	80(83)	144(84)	389	256	5 060	
Japan	3(83)	8	3 386	88(84)	230(85)	555	556	10 630	
Jemen, Arabische Republik	21	73(84)	196	73(81)	13(85)	8	3	550	
Jemen, Demokratische Volksrepublik	11(83)	56(84)	836	0(77)	8(80)	12	18	550	
Jordanien	7	22	831	41(83)	50(82)	33	68	1 570	
Kamputschea ....	.	72(84)	3	6(72)	4(72)	1	9	.
Katar	1(83)	3(75)	29 333	2(79)	284(84)	356	463	.	
Korea, Demokratische Volksrepublik .....	.	42(84)	2 726	40(78)	.	2	22(80)	.
Korea, Republik	14	33	1 430	83(83)	14(85)	170	175	2 110	
Kuwait	1	2	5 389	14(81)	246(85)	131	342(85)	16 720	
Laos .....	.	72(84)	73	4(74)	4(74)	2	.	.
Libanon	8(83)	7(84)	698	73(77)	79(74)	126	296	.	
Malaysia	20	44	880	23(82)	45(79)	76	96	1 980	
Malediven	30(83)	.	.	0(79)	2(82)	11	13	.	
Mongolei	15(80)	44(84)	1 569	.	.	25	6	.	
Nepal	53(83)	92	16	52(81)	1(78)	2	.	160	
Oman	3	34(78)	765	5(81)	63(81)	30	40	6 490	
Pakistan	25	51	230	61(83)	3(85)	6	12	380	
Philippinen	25	43	306	24(83)	7(84)	16	26	660	
Saudi-Arabien ..	2	57	3 720	1(82)	243(83)	163	254	10 530	
Singapur	1	2	5 373	49(84)	87(83)	404	188	7 260	
Sri Lanka	28	52	135	29(83)	9(84)	7	3(84)	360	
Syrien	20	46	906	8(79)	11(84)	56	44	1 620	
Thailand	20	73	347	26(82)	9(81)	15	17	860	
Vereinigte Arabische Emirate	1	5(75)	19 458	3(78)	136(82)	246	134	21 920	
Vietnam .....	.	68(84)	125	.	2(74)	2	.	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC-Pos. 5-8. - 2) Steinkohleneinheit.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet Kuwaits erstreckt sich am Nordwestende des Persischen Golfes von 28° bis 30° nördlicher Breite über 175 km sowie von 46° bis 48° östlicher Länge über rund 160 km und umfaßt eine Gesamtfläche von 17 818 km² (einschl. des Nordteils der ehemaligen Neutra-len Zone an der Grenze zu Saudi-Arabien, der seit 1966 zu Kuwait gehört). Es entspricht damit flächenmäßig etwa der Größe des Landes Schleswig-Holstein der Bundesrepublik Deutsch-land. Im Norden und Westen grenzt Kuwait an den Irak, im Südwesten und Süden an Saudi-Arabien. Zum Staatsgebiet gehören einige Inseln, vor allem die unbewohnten Schwemmland-inseln Bubiyan und Wara sowie die besiedelte Insel Failaka.

Die Küste wird vor allem durch die 40 km tief ins Land eingreifende Bucht von Kuwait ge-gliedert. Am Sudufer der Bucht erstreckt sich die Stadt Kuwait (Kuwait City) mit einem ge-schützten Naturhafen, der eine große Bedeutung für den Mittleren Osten hat. Der Naturraum von Kuwait besteht überwiegend aus Wustengebieten (vor allem die Wüste Ad-Dibdibba), in die einige Oasen eingestreut sind. Die Oberfläche ist nahezu eben, nur einige Hügel und ein kustenparalleler Höhenzug (Saurberge) ragen heraus. Im Norden reichen die teilweise sumpfi-gen Schwemmlandablagerungen des Schatt al-Arab bis zur Bucht von Kuwait. Die Küstenebene ist eine flachwellige Wüsten- bzw. Dornsavannenlandschaft. Im Hinterland erstrecken sich weite Sanddunengebiete und Wustensteppen. Von der Küste bis zum südwestlichen Landeszipfel steigt das Land allmählich bis auf 250 m Höhe an. Im Westen hat Kuwait einen kleinen Anteil an einem Sandsteinplateau, das 290 m Höhe erreicht. Der Rand dieses Plateaus ist durch Tä-ler, Wadis und Klippen stark gegliedert. Die rd. 50 km südlich der Hauptstadt anzutreffen-den Erdölfelder stehen mit den saudiarabischen Vorkommen in Verbindung, sie bilden die Grundlage der kuwaitischen Wirtschaft.

Das Klima ist an der relativ dicht besiedelten Küste feuchtheiß mit Tagestemperaturen bis zu 40 °C. Im Landesinnern herrscht Steppenklima. Lebenswichtig sind die größtenteils im Winterhalbjahr fallenden Niederschläge (etwa 100 bis 150 mm pro Jahr).

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Kuwaits und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 2 Stunden.

2.1 Klima*) (Langjähriger Durchschnitt)

Station Gegenstand der Nach- weisung	Raudatain	Versuchs- farm Al- Jahra	Flug- hafen Kuwait	Schuwaich (Ash- Shuwaykh)	Fahahil (Fahaheel)	Al- Ahmadi	Ras Khafji
Durchschnittlicher jährlicher Niederschlag (mm)							
	103	88	94	104	71	98	58

Station Schuwaich (Ash-Shuwaykh)

Monatsmittel	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Lufttemperatur (°C)	13,4	15,9	20,6	25,0	31,2	35,3	36,8	36,4	33,1	29,2	20,1	15,0
Niederschlag (mm)	18	12	9	11	4	0	0	0	0	2	26	21
Relative Feuchte (%)	63	56	46	43	35	26	28	29	32	41	53	60
Tagliche mitt- lere Sonnen- scheindauer (Stunden)	7,5	7,1	8,6	8,1	9,6	10,5	10,2	10,8	10,1	9,5	9,8	7,2
Tage mit Sicht unter 2 Meilen	2,9	3,2	4,5	4,3	5,6	7,6	5,9	3,2	2,2	1,5	1,9	1,3

*) Beobachtungen aus den Jahren 1956 bis 1967.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wet-terdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4.

Diese Klimaangaben werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

3 BEVÖLKERUNG

Zur Jahresmitte 1987 hatte Kuwait 1,87 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl), davon 56,8 % männlich und 43,2 % weiblich. Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich somit eine Bevölkerungsdichte von rd. 105 Einwohnern je km². Gegenüber 1985 (Volkszählung) hatte die Gesamtbevölkerung um 10,3 % zugenommen. Für den Zeitraum 1985 bis 1987 läßt sich daher eine durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme von 5,0 % errechnen. Während der Fünfjahresperioden zwischen den Volkszählungen von 1970, 1975 und 1980 lag die durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme noch bei Werten über 6 %, zwischen 1980 und 1985 sank sie auf 4,5 %.

Das schnelle Bevölkerungswachstum ist sowohl auf die hohen Geburten- und niedrigen Sterbeziffern als auch auf die Zuwanderung von ausländischen Arbeitskräften zurückzuführen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1987
Gesamtbevölkerung	1 000	738,7 ^{a)}	994,8 ^{b)}	1 358,0 ^{b)}	1 697,3 ^{c)}	1 872,6 ^{d)}
männlich	1 000	419,9	543,8	776,6	965,3	1 062,1
weiblich	1 000	318,8	451,1	581,3	732,0	810,4
Kuwaiter	1 000	347,4	472,1	565,6	681,3	739,3
männlich	1 000	175,5	236,6	280,6	338,8	368,0
weiblich	1 000	171,9	235,5	285,0	342,5	371,3
Nicht-Kuwaiter	1 000	391,3	522,7	792,3	1 016,0	1 133,3
männlich	1 000	244,4	307,2	496,0	626,5	694,1
weiblich	1 000	146,9	215,6	296,3	389,5	439,2
Bevölkerungsdichte, bezogen auf die Gesamtfläche 1)	Einw. je km ²	41,5	55,8	76,2	95,3	105,1

1) 17 818 km².

a) Ergebnis der Volkszählung vom 19. April. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 21. April.
c) Ergebnis der Volkszählung vom 23. April. - d) Stand: Jahresmitte.

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung ist außerordentlich hoch. Etwa 60 % der Bevölkerung sind Nicht-Kuwaiter (dar. annähernd zwei Drittel Männer). Dieses Mißverhältnis zwischen Kuwaitern und Nicht-Kuwaitern wird als eines der bedeutendsten Zukunftsprobleme des Staates angesehen, sowohl im Hinblick auf das Ziel einer allmählichen "Kuwaitisierung" der Wirtschaft als auch aus Gründen der inneren Stabilität, da sowohl kulturell als auch politisch (u.a. oppositionelle Strömungen, Terroranschläge) ein derartiges zahlenmäßiges Übergewicht von Ausländern als Gefährdung empfunden wird. Verschärft wird die Situation gegenwärtig noch durch die Tatsache, daß sich Kuwait im engeren Umfeld des irakisch-iranischen Krieges befindet. Durch eine restriktive Einbürgerungspolitik und durch Verschärfung des Rechts bezüglich Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis sowie durch Vorgehen gegen illegal im Land befindliche Arbeitskräfte soll dieses Problem unter Kontrolle gebracht werden. Den Anstoß zu einer grundsätzlichen Überprüfung der Ausländerpolitik gaben die Bombenanschläge vom Dezember 1983.

Es ist außerordentlich schwierig, die kuwaitische Staatsbürgerschaft zu erlangen. Ausländer - auch wenn sie schon seit Generationen im Lande ansässig sind - erwerben in der Regel keine Rechte zur Einbürgerung. So besitzen z.B. von den 300 000 Palästinensern, die Kuwait aufgenommen hat, nur wenige den Paß ihres Gastlandes.

Die ethnische und nationale Zusammensetzung der nichtkuwaitischen Bevölkerung ist weitgehend durch die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes, aber auch durch die politischen Verhältnisse des Mittleren Ostens bestimmt. Palästinenser (die stärkste Gruppe unter den Ausländern) und Ägypter sind aufgrund ihres Bildungsstandes häufig in Führungspositionen bzw. im Bildungswesen tätig, während beispielsweise Inder und Iraner zumeist in sozial niedriger eingestuf-

ten Stellungen beschäftigt sind. Zugenommen hat auch die Zahl der Einwanderer aus Sri Lanka, aus Korea und von den Philippinen. 1985 stammten 63,3 % aller Ausländer aus arabischen Ländern, 35,0 % aus anderen asiatischen Ländern. Unter den Nichtasiaten waren die Europäer mit rund 12 000 Personen (1,2 % der Ausländer) die größte Gruppe.

3.2 Nichtkuwaitische Bevölkerung nach Herkunftsgebieten *)

1 000

Herkunftsgebiet	1975		1980		1985	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Insgesamt	522,7	307,2	792,3	496,0	1 016,0	626,5
Andere arabische Länder	419,2	237,4	574,5	340,2	642,8	378,7
Asien	97,8	66,6	204,1	148,0	355,9	237,9
Afrika	0,4	0,3	1,6	0,9	2,0	1,1
Europa	4,3	2,3	10,0	5,8	11,9	7,1
Amerika	0,8	0,4	2,0	1,1	3,1	1,7
Sonstige Gebiete	0,1	0,03	0,2	0,1	0,2	0,1
Unbekannt	0,2	0,1	-	-	-	-

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

In Kuwait wird - ähnlich wie in anderen Gesellschaften der Dritten Welt - eine hohe Kinderzahl als wirtschaftlich notwendig und moralisch wünschenswert angesehen. Dennoch nehmen auch hier die Geburtenziffern ab. Andererseits konnten durch die Entwicklung des Gesundheitswesens - Kuwaits medizinische Versorgung zählt zu den besten der Welt - die Sterbeziffern erheblich gesenkt werden, so daß es zu hohen Geburtenüberschüssen kam.

Die Lebenserwartung der Kuwaiter ist die höchste unter den arabischen Völkern. Sie betrug 1984 69 Jahre für Männer und 74 Jahre für Frauen.

3.3 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960/65 D	1965/70, D	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene	je 1 000 Einw.	44,5	49,6	46,8	43,6	36,8
Gestorbene	je 1 000 Einw.	9,0	6,3	5,0	4,4	3,5
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	77	55	43	36	30

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen (Personen unter 20 Jahre) ist mit 45,4 % der Gesamtbevölkerung verhältnismäßig hoch. Gering dagegen ist mit 2,1 % die Altersgruppe 60 und mehr Jahre vertreten. Zwischen 20 und 60 Jahre alt waren 52,5 % der Gesamtbevölkerung.

3.4 Bevölkerung nach Altersgruppen

% der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970 1)		1975 1)		1985 1)	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	18,5	9,4	18,0	9,1	14,3	7,3
5 - 10	14,8	7,5	15,4	7,8	12,3	6,3
10 - 15	9,9	5,2	10,9	5,6	10,2	5,2
15 - 20	8,4	4,4	8,7	4,5	8,6	4,3
20 - 25	9,9	5,7	8,9	4,9	8,8	4,5
25 - 30	10,6	6,4	9,1	5,0	11,0	6,8
30 - 35	8,2	5,4	7,8	4,6	10,2	6,5
35 - 40	6,6	4,4	6,8	4,3	8,1	5,2
40 - 45	4,3	3,0	4,8	3,1	5,8	3,8
45 - 50	2,9	2,0	3,4	2,2	4,3	2,9
50 - 55	2,2	1,3	2,2	1,4	2,7	1,8
55 - 60	1,1	0,7	1,4	0,8	1,6	1,1
60 - 65	1,1	0,6	1,0	0,6	2,1	1,2
65 - 70	0,5	0,3	0,6	0,3		
70 - 75	0,6	0,3	0,5	0,2		
75 - 80	0,2	0,1	0,3	0,1		
80 - 85	0,2	0,1	0,1	0,06		
85 und mehr	0,2 ^{a)}	0,08 ^{a)}	0,1	0,05		

1) Ergebnis der Volkszählung.

a) Einschl. Personen unbekannten Alters.

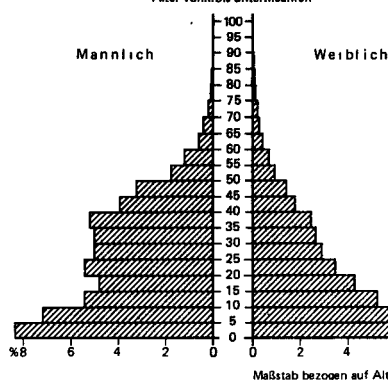
ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG KUWAITS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Altersgruppen in % der Bevölkerung

KUWAIT

Stand: Jahresmitte¹⁾ 1985; 1,79 Mill.

Alter von...bis unter...Jahren

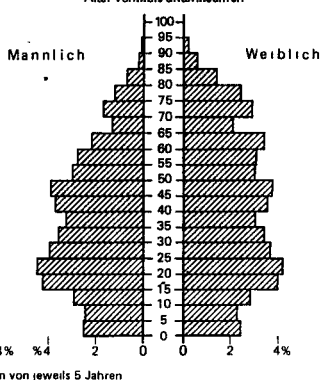


1) Schätzung

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12 1984; 61,05 Mill.

Alter von...bis unter...Jahren



Statistisches Bundesamt 87 0803

Über neun Zehntel der Bevölkerung leben in den wenigen städtischen Ballungsgebieten, während die übrigen Teile des Landes nahezu menschenleer sind. Unter diesem Gesichtspunkt sind auch die Dichtewerte in der folgenden Tabelle zu betrachten, welche nur rechnerische Durchschnittszahlen darstellen, die - vor allem in den Provinzen Al-Ahmadi und Al-Jahra - die tatsächlichen Dichteverhältnisse kaum wiedergeben.

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Fläche ¹⁾ km ²	1980	1985	1980	1985
		Bevölkerung		Einwohner	
		1 000		je km ²	
Capital	98,3	182,3	167,8	1 854,5	1 707,0
Nicht-Kuwaiter	x	110,5	107,2	x	x
Hawalli	358,0	752,2	944,4	2 101,1	2 638,0
Nicht-Kuwaiter	x	546,3	685,5	x	x
Al-Ahmadi	5 138,0	232,6	305,1	45,3	59,4
Nicht-Kuwaiter	x	96,1	157,2	x	x
Al-Jahra	11 323,7	190,8	280,0	16,8	24,7
Nicht-Kuwaiter	x	39,5	66,9	x	x

^{*)} Ergebnisse der Volkszählungen.

1) Ohne die Inseln Bubijan (863 km²) und Wara (37 km²).

Die Urbanisierungsrate ist mit über 90 % eine der höchsten der Erde. Hauptursachen hierfür sind die wirtschaftliche Entwicklung durch die Ölförderung und die Zuwanderung von Arbeitskräften in die Ballungsräume. Kuwait-Stadt und die Städte Hawalli und As-Salmija sind zu einer Agglomeration herangewachsen, in der ein großer Teil der Bevölkerung lebt. Die gegenüber den Vorjahren niedrigeren Einwohnerzahlen für Kuwait-Stadt sind u.a. auf Veränderungen der Verwaltungsgliederung zurückzuführen. Auch übten die Migrationsbewegungen (u.a. im Zusammenhang mit dem Versuch, die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte zu reduzieren) einen regional unterschiedlichen Einfluß auf die Einwohnerzahlen aus. Als Ergebnis der restriktiven Einwanderungspolitik stehen gegenwärtig etwa 30 000 Mietwohnungen leer.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1987

3.6 Bevölkerung nach Stadt und Land*)

Stadt/Land	Einheit	1960	1970	1975	1980	1985
In Städten	1 000	201	579	844	1 238	1 673
	%	72,3	77,8	83,8	90,2	93,7
In Landgemeinden	1 000	77	165	163	135	113
	%	27,7	22,2	16,2	9,8	6,3

*) Stand: Jahresende.

3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten*)

1 000

Stadt	1970	1975	1980	1985
Kuwait-Stadt, Hauptstadt	80,4	78,1	60,5	44,3
As-Salmija	67,3	113,9	146,0	153,4
Hawalli	106,5	130,6	152,4	145,1
Farawaniyah	37,3	44,9	57,8	68,7
Al-Jahra	24,0	37,1	67,3	111,2
As-Subaihiya	4,2	20,4	49,5	60,8
Abrag Khitau	38,0	59,4	48,1	45,1
Ar-Runaithiya	21,6	26,3	36,1	39,1
Al-Ahmadi	21,3	19,1	23,9	26,9

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

Die Beduinen nehmen in mehrfacher Hinsicht eine Sonderstellung ein. Für die jüngere Zeit liegen zwar keine Zahlenangaben über diese noch wandernde oder halbseßhafte Bevölkerungsgruppe vor, jedoch wurde geschätzt, daß in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre sich rund 100 000 Menschen beduinischer Herkunft in Hüttensiedlungen rund um Kuwait-Stadt niedergelassen hatten. Die Beduinen, deren Lebensweise sich allmählich vom Nomadentum zur Siedhaftigkeit wandelt, besitzen in der Regel nicht die kuwaitische Staatsbürgerschaft, so daß ihnen weder die politischen Rechte und sozialen Vergünstigungen noch die Verdienstmöglichkeiten der Kuwaiter zustehen, abgesehen von bestimmten Ausnahmen (z.B. in der Gesundheitsfürsorge).

Landessprache ist Arabisch. Daneben ist Englisch als Geschäftssprache weit verbreitet. Durch den hohen Anteil ausländischer Arbeitskräfte ist jedoch noch eine Anzahl weiterer Sprachen vertreten.

1980 (Volkszählungsergebnis) waren 91,5 % der Bevölkerung Moslems, 6,4 % Christen und 2,1 % gehörten anderen Glaubensrichtungen an.

3.8 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit*)

1 000

Konfessionsgruppe	1970	1975	1980
Moslems	699,8	944,8	1 242,7
männlich	398,3	517,8	703,0
weiblich	301,5	427,0	539,7
Christen	34,2	44,7	87,1
männlich	18,5	22,7	51,4
weiblich	15,6	22,0	35,7
Andere	4,7	5,3	28,2
männlich	3,1	3,2	22,3
weiblich	1,6	2,1	5,9

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

4 GESUNDHEITSWESEN

Die medizinische Versorgung in Kuwait befindet sich auf einem hohen Stand. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurde das Gesundheitswesen des Landes zu einem der besten der Welt ausgebaut. Diese Tatsache hat mit dazu beigetragen, daß sich die durchschnittliche Lebenserwartung der Kuwaiter in den vergangenen zwanzig Jahren um mehr als zehn Jahre erhöht hat. Rund 6 % der staatlichen Ausgaben entfallen auf das Gesundheitswesen. Trotz des Rückgangs der Einnahmen aus dem Erdölgeschäft werden weiterhin bedeutende Investitionen (vor allem für den Bau von Krankenhäusern) vorgenommen.

Seit Erlangung der Unabhängigkeit gehört die kostenlose medizinische Betreuung aller Einwohner - ungeachtet ihrer Nationalität - zu den vom Staat gewährten Sozialleistungen. Die sinkenden Haushaltseinnahmen haben jedoch die Frage aufgeworfen, ob die großzügige Sozialpolitik der Regierung, die sich nicht nur auf den Gesundheitsbereich erstreckt, in gleichem Maße fortgeführt werden kann. Die Einführung eines entsprechenden Gebührensystems scheint auf Dauer unausweichlich.

In der Krankheitsstatistik dominieren Infektionskrankheiten, vor allem Virushepatitis, Salmonellen-Infektion und Masern. Auch Röteln traten gelegentlich vermehrt auf. Malariafälle wurden seit Beginn der achtziger Jahre mit zunehmender Tendenz registriert.

4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Typhoides Fieber	217	184	149	186	201	184
Paratyphus	32	32	32	43	49	55
Sonstige Salmonellen-Infektion	2 885	2 338	1 807	1 965	1 979	2 104
Bakterielle Ruhr	205	185	287	232	174	351
Tuberkulose	847	819	860	856	.	.
Lepra	3	22	14	26	23	33
Diphtherie	4	6	20	1	-	-
Pertussis (Keuchhusten)	69	60	96	354	14	22
Streptokokken-Angina	304	293	387	306	420	371
Scharlach	39	29	59	87	72	51
Epidemische Meningitis	107	46	56	79	111	76
Masern	1 382	2 598	586	1 590	608	2 061
Varizellen (Röteln)	416	558	620	4 061	904	702
Virushepatitis	1 932	1 741	1 830	2 168	2 624	2 547
Malaria	98	142	366	492	588	504

An der Spitze der Todesursachen stehen seit Jahren Krankheiten des Kreislaufsystems und Neubildungen. Die Bekämpfung infektiöser und parasitärer Krankheiten zeigte deutliche Erfolge durch sinkende Sterbezahlen. Die Zahl der bei Straßenverkehrsunfällen ums Leben gekommenen Personen (1985: 464) ist im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung hoch.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1980	1981	1982	1983	1984
Infektiöse und parasitäre Erkrankungen	480	379	290	236	190
Neubildungen	432	412	557	515	501
Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunitätssystem	64	58	215	182	147
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	86	66	69	102	100
Krankheiten des Kreislaufsystems ...	1 427	1 388	1 274	1 240	1 345
Krankheiten der Atmungsorgane	448	386	415	355	273
Krankheiten der Verdauungsorgane ...	174	136	112	106	86
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	116	124	113	89	98
Kongenitale Anomalien	350	356	255	300	342

Das Netz medizinischer Versorgung ist - gemessen an der Bevölkerungszahl - außerordentlich dicht. Neben den staatlichen und privaten Krankenhäusern gibt es fahrbare ärztliche Stationen zur Betreuung der Bewohner entlegener Wüstengebiete. Vorsorgeuntersuchungen gehören bereits seit geraumer Zeit zum Katalog ärztlicher Leistungen. Große Bedeutung kommt den vorbeugenden Maßnahmen gegen Tuberkulose, Poliomyelitis und andere Infektionskrankheiten sowie der Verbesserung der hygienischen Verhältnisse zu.

Der rasche Ausbau der medizinischen Infrastruktur läßt sich auch daran ablesen, daß von den 1984 bestehenden insgesamt 17 staatlichen Krankenhäusern allein fünf im Zeitraum 1980 bis 1983 eröffnet wurden, darunter zwei Lehrkrankenhäuser mit jeweils etwa 500 Betten. Weitere Krankenhäuser und Kliniken sind geplant oder bereits im Bau.

4.3 Medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1975	1980	1983	1984	1985
Staatlich					
Krankenhäuser und Sanatorien	11	11	15	17	16
Kliniken	43	53	56	62	62
Fürsorgezentren für Mütter	14	18	19	21	22
Fürsorgezentren für Kinder	18	28	30	32	36
Schulkliniken	316	457	517	540	575
Vorsorge-Zentren	12	23	23	25	25
Zahnkliniken	49	94	137	140	157
Privat					
Krankenhäuser	8	8	8	8	8

Die Zahl der Krankenhausbetten belief sich 1985 auf etwa 6 000. Bereits 1983 hatte die Regierung ihr Ziel, für jeweils 200 Einwohner ein Krankenhausbett bzw. Klinikbett zur Verfügung zu haben, nahezu erreicht. Etwa 90 % der Bettenkapazität entfielen auf staatliche Einrichtungen (1983).

4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1975	1980	1983	1984	1985
Insgesamt	4 505	5 673	6 052	.	.
in staatlichen Krankenhäusern und Sanatorien	4 056	5 148	5 479	5 523	5 440
dar. in Fachabteilungen für:					
Innere Medizin	366	589	861	844	857
Gynäkologie und Geburtshilfe ..	500	747	801	799	749
Chirurgie	354	728	617	743	731
Kinderkrankheiten	365	480	612	566	570
Neurologie und Psychiatrie	467	522	531	531	567
Orthopädie	209	342	411	442	442
in privaten Krankenhäusern	449	525	573	.	.

Durch die große Zahl der im Lande praktizierenden Ärzte entstand ein aus der Sicht der Betreuung her recht günstiges Verhältnis von 629 Einwohnern je Arzt (1985). Auf einen Zahnarzt entfielen zum selben Zeitpunkt 5 649 Einwohner. Die meisten Ärzte sind in staatlichen Einrichtungen tätig. Ein großer Teil des medizinischen Personals ist ausländischer Herkunft. Durch den Ausbau inländischer Bildungsinstitutionen wird jedoch in zunehmendem Maße die Möglichkeit einer entsprechenden Ausbildung in Kuwait selbst gegeben.

4.5 Ärzte und Zahnärzte

Gegenstand der Nachweisung	1975	1982	1983	1984	1985
Ärzte	1 089	2 464	2 564	2 692	2 785
privat	157	206	210	250	257
Einwohner je Arzt	935	621	624	621	629
Zahnärzte	109	256	270	291	310
privat	24	33	32	32	33
Einwohner je Zahnarzt	9 339	5 980	5 926	5 749	5 649

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1987

Auch die in den meisten nichtärztlichen Heilberufen rasch anwachsenden Personalzahlen verdeutlichen den Ausbau des Gesundheitswesens. So stieg im Zeitraum 1975 bis 1985 die Zahl der Apotheker von 346 auf 722, die des Pflegepersonals von 4 213 auf 8 910. Abgesehen von den Apothekern, von denen knapp die Hälfte privat tätig ist, ist das nichtärztliche medizinische Personal meistens in staatlichen Einrichtungen beschäftigt.

4.6 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1975	1982	1983	1984	1985
Apotheker	364	694	714	711	722
in privaten Einrichtungen ..	251	349	351	323	333
Krankenpflegepersonen	4 213	8 422	.	.	8 910
in staatlichen Einrichtungen	3 660	7 866	7 585 ^{a)}	7 994 ^{a)}	8 187
männlich	997	1 019	.	.	1 006
mit Berufsausbildung (weibliches Personal) ...	2 088	6 251	7 023	7 565	6 851
in privaten Einrichtungen ..	553	556	692	.	723
mit Berufsausbildung	265	394	493	609	618
männlich	74	100	99	89	116
Hebammen (in privaten Einrichtungen)	101	134	128	138	143

a) Nur weibliches Personal.

5 B I L D U N G S W E S E N

Das kuwaitische Bildungswesen hat durch den wirtschaftlichen Wohlstand des Landes einen großzügigen Ausbau erfahren. Sowohl für den regulären Schulbetrieb als auch für die Erwachsenenbildung stehen entsprechende Einrichtungen in zunehmender Zahl zur Verfügung. Die gesetzliche Schulpflicht wurde 1962 eingeführt. Unterrichtssprache ist Arabisch.

Das Bildungssystem umfaßt alle Stufen vom Kindergarten über Grund-, Mittel- und höhere Schulen bis zur Universität. Der Unterricht an den staatlichen Schulen ist für Kuwaiter (und auch für einen Teil der Ausländer) gebührenfrei und schließt Schulspeisung, Bücher und Lehrmittel, Schuluniformen, Schulbus und schulärztliche Betreuung ein.

Die Zahl der Analphabeten (Beobachtungszeitraum: 1975 bis 1985) hat zwar zugenommen (Einwanderer), nicht jedoch im Verhältnis zum Bevölkerungswachstum: hier ist ein sich deutlich beschleunigender Rückgang ihres Anteils an der Bevölkerung zu erkennen. Besonders sichtbar wird dies an den Zahlen kuwaitischer Analphabeten, die auch absolut im Abnehmen begriffen sind. Generell hat sich der Bildungsstand der Bevölkerung in den vergangenen Jahren erheblich verbessert, was an der - gemessen am Bevölkerungswachstum - überproportionalen Zunahme der Zahlen von Personen mit abgeschlossener Schul- bzw. Hochschulbildung zu erkennen ist.

5.1 Bevölkerung nach dem Bildungsstand*)

Bildungsstand	1975		1980		1985	
	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter
1 000						
Analphabeten	238,5	133,6	277,8	132,8	280,4	115,9
männlich	106,8	44,9	139,6	40,7	143,3	33,5
weiblich	131,7	88,7	138,1	92,1	137,1	82,4
Alphabeten ohne Schulabschluß ..	121,8	43,9	184,2	52,1	232,5	52,3
Alphabeten mit abgeschlossener						
Grundschulbildung	134,7	66,2	174,7	79,2	221,0	103,8
Mittelschulbildung	80,3	35,4	143,8	59,0	222,7	93,7
Hoherer Schulbildung	59,9	16,6	120,4	32,5	194,9	55,4
Hochschulbildung bzw. mit						
Universitätsabschluß	27,2	4,0	61,6	8,9	93,2	18,2
Unbekannter Bildungsstand	0,04	0,04	-	-	-	-
Prozent						
Analphabeten	36,0	44,6	28,9	36,4	22,5	26,4
männlich	28,5	30,0	24,3	22,7	19,5	15,5
weiblich	45,8	59,1	35,7	49,6	26,9	36,9
Alphabeten ohne Schulabschluß ..	18,4	14,7	19,1	14,3	18,7	11,9
Alphabeten mit abgeschlossener						
Grundschulbildung	20,3	22,1	18,2	21,7	17,8	23,6
Mittelschulbildung	12,1	11,8	14,9	16,2	17,9	21,3
Hoherer Schulbildung	9,0	5,5	12,5	9,0	15,7	12,7
Hochschulbildung bzw. mit						
Universitätsabschluß	4,1	1,3	6,4	2,4	7,5	4,1
Unbekannter Bildungsstand	0,01	0,01	-	-	-	-

*) Ergebnisse der Volkszählungen; Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

Im Rahmen der Erwachsenenbildung werden nicht nur schulische Grundkenntnisse wie Lesen und Schreiben vermittelt, sondern darüber hinaus aufbauende Kurse auf dem Niveau mittlerer und höherer Schulen angeboten. Während die Teilnehmerzahlen an Alphabetisierungskursen bereits zu Beginn der achtziger Jahre ihren Höhepunkt überschritten hatten, verlief die Entwicklung auf der Ebene mittlerer und höherer Schulen unausgeglichen.

5.2 Erwachsenenbildung

Gegenstand der Nachweisung	1975/76	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86
Alphabetisierung					
Klassen	300	350	334	322	307
Teilnehmer	9 352	10 135	10 025	9 524	8 931
Kuwaiter	2 274	9 590	5 016	4 457	4 045
Weiterbildung					
Mittelschule					
Klassen	358	338	415	416	412
Teilnehmer	9 571	11 887	11 866	10 530	11 202
Kuwaiter	3 738	11 158	6 799	5 069	5 835
Höhere Schule					
Klassen	216	303	312	320	332
Teilnehmer	5 736	12 410	14 066	11 268	12 178
Kuwaiter	3 064	10 810	9 432	6 709	7 410

Jungen und Mädchen werden gewöhnlich getrennt erzogen. Daher ist der Anteil der Mädchenschulen in den meisten Bildungsebenen entsprechend hoch. Der staatliche Bildungsbereich umfaßt neben den allgemeinbildenden Schulen Berufsbildende Schulen, Lehrerbildende Anstalten, Religionsschulen, Sonderschulen für Behinderte und die Universität Kuwait, die 1962 gegründet wurde.

5.3 Staatliche Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1975/76	1979/80	1983/84	1984/85	1985/86
Grundschulen	116	168	179	183	188
Mädchenschulen	54	79	87	90	95
Sonderschulen 1)	11	25	24	29	28
Mädchenschulen	6	12	12	15	14
Mittelschulen	99	128	151	164	168
Mädchenschulen	47	60	71	77	84
Höhere Schulen	38	66	90	102	109
Mädchenschulen	19	32	42	48	53
Berufsbildende Schulen	6	6	6	7	.
Lehrerbildende Anstalten	2	2	2	2	.
Religionsschulen	3	2	4	4	4
Universität Kuwait	1	1	1	1	1

1) Für geistig und körperlich Behinderte.

Über 90 % der Sechs- bis Siebzehnjährigen besuchen eine Schule. Auf der Grundschulebene (staatlicher Bereich) ist seit dem Schuljahr 1984/85 ein leichter Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen (bei den Sonderschulen bereits seit 1983/84), während die übrigen staatlichen Bildungseinrichtungen nach wie vor meist - zum Teil kräftige - Zuwachsraten aufwiesen. Der Anteil der Schülerinnen an allgemeinbildenden Schulen lag bei knapp 50 %, an Sonderschulen bei knapp 40 %. An Berufsbildenden Schulen waren Schülerinnen früher nur in geringem Umfang vertreten (1969/70: 29 %), in den ersten achtziger Jahren stieg ihr Anteil jedoch an (1984/85: 45 %). An Lehrerbildenden Anstalten überwiegend Studentinnen seit Jahren (1984/85: 67 %). Erstmals 1983/84 waren auch Schülerinnen zum Besuch der Religionsschulen zugelassen (1985/86: 8 %). An der Universität Kuwait, an der 1985/86 16 359 Studenten eingeschrieben waren, überwog ebenfalls leicht die Zahl der Studentinnen. Eine Anzahl Kuwaiter studiert im Ausland, meist gefördert durch staatliche Stipendien.

5.4 Schüler bzw. Studenten an staatlichen Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1975/76	1979/80	1983/84	1984/85	1985/86
Grundschulen	92 240	122 238	127 606	126 441	124 066
Schülerinnen	42 206	57 969	62 987	62 561	61 578
Sonderschulen 1)	2 122	2 433	1 948	1 928	1 885
Schülerinnen	557	709	750	739	732

1) Für geistig und körperlich Behinderte.

5.4 Schüler bzw. Studenten an staatlichen Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1975/76	1979/80	1983/84	1984/85	1985/86
Mittelschulen	59 767	92 571	117 337	119 037	121 708
Schülerinnen	26 146	41 280	54 615	56 096	58 093
Höhere Schulen	29 962	47 276	69 168	77 626	83 927
Schülerinnen	14 915	22 565	32 243	36 310	39 367
Berufsbildende Schulen	1 929	2 043	3 769	7 531	.
Schülerinnen	703	956	1 621	3 239	.
Lehrerbildende Anstalten	984	1 439	2 456	3 827	.
Studentinnen	605	995	1 390	2 551	.
Religionsschulen	446	519	1 223	1 175	1 161
Studentinnen	-	-	70	102	88
Universität Kuwait	5 832	8 736	14 650	16 831	16 359
Studentinnen	3 350	5 064	7 820	8 984	9 004

Die Lehrkräfte sind in der Mehrzahl Ausländer (vorwiegend Ägypter, aber auch Palastinenser und Jordanier). Die zahlenmäßigen Verhältnisse Lehrer/Schüler sind an allen staatlichen Bildungseinrichtungen außerordentlich günstig (1985/86: Grundschulen etwa 1 : 17, Sonderschulen 1 : 4, Mittelschulen 1 : 14, Höhere Schulen 1 : 11, Berufsbildende Schulen 1 : 13).

5.5 Lehrkräfte an staatlichen Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1975/76	1979/80	1983/84	1984/85	1985/86
Grundschulen	5 444	6 733	7 323	7 467	7 445
Lehrerinnen	2 679	3 831	3 759	4 524	4 531
Sonderschulen 1)	421	512	437	460	468
Lehrerinnen	160	182	191	207	223
Mittelschulen	4 704	7 143	8 314	8 617	8 776
Lehrerinnen	2 219	3 367	4 188	4 431	4 559
Höhere Schulen	3 268	5 262	6 540	7 219	7 739
Lehrerinnen	1 713	2 715	3 369	3 682	3 984
Berufsbildende Schulen	392	314	448	585	.
Lehrerinnen	117	70	81	60	.
Lehrerbildende Anstalten	175	269	292	436	.
Dozentinnen	97	122	125	210	.
Religionsschulen	65	93	144	148	145
Dozentinnen	-	-	12	16	17
Universität Kuwait	507	584	763	821	858
Dozentinnen	118	53	.	.	.

1) Für geistig und körperlich Behinderte.

Neben den staatlichen gibt es eine Reihe von Privatschulen, die vor allem von den Erdölgesellschaften für die Kinder ausländischer Arbeitskräfte sowie von verschiedenen Religionsgemeinschaften unterhalten werden. An diesen Schulen wird zum Teil nach ausländischen Systemen (amerikanisches, britisches oder französisches Schulsystem) unterrichtet. Der Umfang des privaten Schulwesens hat - ähnlich wie der staatliche Bereich - in den vergangenen Jahren stark zugenommen.

5.6 Klassen in privaten Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1975/76	1979/80	1983/84	1984/85	1985/86
Grundschulen	616	714	1 064	1 250	1 420
arabische Schulen	392	372	647	799	958
Mittelschulen	456	553	621	651	661
arabische Schulen	313	321	296	294	299
Höhere Schulen	132	329	460	474	512
arabische Schulen	76	209	265	260	273

Die Schülerzahlen im privaten Bildungsbereich sind in den vergangenen Jahren in allen Schulebenen größtenteils kräftig angestiegen, auch an Grundschulen, wo im staatlichen Sektor seit 1984/85 ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist.

5.7 Schüler an privaten Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1975/76	1979/80	1983/84	1984/85	1985/86
Grundschulen	19 580	23 388	38 117	43 722	48 593
arabische Schulen	12 436	12 656	24 356	29 606	34 481
Mittelschulen	13 925	17 522	19 905	19 777	19 861
arabische Schulen	9 917	10 678	9 831	9 522	9 428
Höhere Schulen	3 237	9 897	13 819	14 014	14 099
arabische Schulen	2 053	6 557	8 304	8 170	8 105

Analog zur Gesamtentwicklung des privaten Schulwesens vollzog sich auch das Anwachsen des Lehrkörpers. Die zahlenmäßigen Relationen Lehrer/Schüler sind recht günstig, wenn auch nicht ganz so gut wie im staatlichen Bereich (1985/86: Grundschulen 1 : 22, Mittelschulen 1 : 18, und Höhere Schulen 1 : 13).

5.8 Lehrkräfte an privaten Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1975/76	1979/80	1983/84	1984/85	1985/86
Grundschulen	916	989	1 642	1 932	2 205
arabische Schulen	645	555	1 047	1 265	1 518
Mittelschulen	754	910	1 040	1 064	1 079
arabische Schulen	550	593	567	565	573
Höhere Schulen	282	727	1 006	1 035	1 091
arabische Schulen	168	474	624	610	645

6 E R W E R B S T Ä T I G K E I T

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land verschieden sein kann - nach ihrem beruflichen Status in entsprechende Gruppen gegliedert. Nachfolgend werden einige wichtige erläutert.

Erwerbstätige sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Dazu gehören sowohl Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) als auch selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen. Personen, die in dem Unternehmen eines Familienmitgliedes mitarbeiten, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten, werden der Gruppe der Mithelfenden Familienangehörigen zugeordnet.

Die Grenzen zwischen Arbeit, Gelegenheitsarbeit, Tätigkeit unbezahlt mithelfender Familienangehöriger und Arbeitslosigkeit sind häufig fließend (u.a. wegen der in den meisten Entwicklungsländern verbreiteten Unterbeschäftigung). Eine genaue statistische Abgrenzung ist daher in der Regel nicht gegeben und Vergleiche mit Daten aus anderen Ländern, besonders mit denen aus Industrieländern, nur bedingt aussagefähig.

Der Beitrag ausländischer Arbeitnehmer zum Aufbau der kuwaitischen Wirtschaft ist erheblich. Seit mehr als einem Jahrzehnt besteht ein großer Mangel an Arbeitskräften, so daß die Zuwanderung von Ausländern Grundvoraussetzung für das wirtschaftliche Wachstum während dieser Zeit war. Der sich dabei ergebende Nebeneffekt eines erheblichen zahlenmäßigen Ungleichgewichts zwischen Kuwaitern und Ausländern bewog die Regierung zu restriktiven Maßnahmen bezüglich der Erteilung von Aufenthaltsgenehmigungen sowie zur Beschränkung bei der Ausstellung von Arbeitsgenehmigungen für Ausländer auf folgende Sektoren: Regierungsunternehmen bzw. Unternehmen, die mit der Regierung zusammenarbeiten, Krankenhäuser und Privatkliniken bzw. -praxen, Hotels, Banken, Privatschulen, gemeinnützige Vereine und Gesellschaften, Luftverkehrsgesellschaften und Reisebüros, neue Genossenschaften und bei Inbetriebnahme von neuen Betriebsstätten, Farmen und Industrievorhaben. Da jedoch eine Reihe von Möglichkeiten besteht, diese gesetzlichen Vorschriften zu umgehen, läßt sich eine durchgreifende Wirksamkeit solcher staatlichen Einschränkungen noch nicht absehen. Nach wie vor befinden sich Arbeitnehmer illegal im Land. Durch die in der nahen Zukunft zu erwartende zunehmende Anzahl kuwaitischer Hochschulabsolventen hofft man, wenigstens auf bestimmten Teilgebieten dem Arbeitskräftemangel begegnen zu können.

Informationen über Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt liefern hauptsächlich die alle fünf Jahre stattfindenden Volkszählungen. Danach gab es 1985 rd. 670 400 Erwerbspersonen (darunter knapp 19 % Kuwaiter), 36 % mehr als 1980 und mehr als das Doppelte von 1975. Diese schnelle Zunahme ist größtenteils auf die Zuwanderung von Ausländern zurückzuführen; die Zahl der Erwerbspersonen kuwaitischer Nationalität stieg im Zeitraum 1975 bis 1985 nur um knapp 38 %. Frauen sind bisher wenig am Erwerbsleben beteiligt, obwohl ihr Anteil allmählich im Steigen begriffen ist. Etwa 20 % der Erwerbspersonen des Jahres 1985 waren Frauen (1975: 12 %).

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975		1980		1985	
		insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter
Erwerbspersonen ¹⁾	1 000	304,6	91,8	491,5	107,8	670,4	126,4
männlich	1 000	269,4	84,4	428,2	93,6	538,3	101,6
weiblich	1 000	35,2	7,5	63,3	14,2	132,1	24,8

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975		1980		1985	
		insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	30,6	19,5	36,2	19,1	39,5	18,6
männlich	%	49,5	35,7	55,1	33,4	55,8	30,0
weiblich	%	7,8	3,2	10,9	5,0	18,1	7,2

1) Personen im Alter von 15 und mehr Jahren; Ergebnisse der Volkszählungen.

Mehr als 70 % der Erwerbspersonen waren 1985 im Alter von 20 bis unter 40 Jahren. Die Erwerbsquoten (Erwerbspersonen nach Altersgruppen in % der entsprechenden Altersgruppen der Bevölkerung) insgesamt weisen im Zeitraum 1975 bis 1985 bei den 20- bis unter 45jährigen allmähliche Steigerungen auf, in den übrigen Altersgruppen verlief die Entwicklung unregelmäßig oder negativ. Bei den Erwerbspersonen kuwaitischer Nationalität ist ein Anstieg der Quoten bei den Altersgruppen von 25 bis unter 45 Jahren zu verzeichnen, während die Anteile der anderen Altersgruppen - vor allem der der Personen ab 45 Jahre - teilweise stärker abnahmen.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen*)

Alter von ... bis unter ... Jahren	1975		1980		1985	
	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter

1 000

15 - 20	18,6	6,1	25,1	6,9	14,9	5,7
20 - 25	46,7	17,9	73,5	20,9	87,8	25,4
25 - 30	55,8	17,0	99,5	22,8	146,6	30,5
30 - 35	51,0	13,2	87,4	15,7	138,4	23,4
35 - 40	46,6	11,7	69,9	12,4	106,0	15,5
40 - 45	33,9	8,3	57,0	10,6	72,3	10,3
45 - 50	23,5	6,5	36,3	7,3	50,3	7,1
50 - 55	13,9	4,4	23,1	5,1	29,9	4,0
55 - 60	7,4	3,0	11,0	2,8	15,7	2,4
60 und mehr	7,3	3,7	8,6	3,3	8,6	2,1

% der Altersgruppe

15 - 20	21,5	12,5	20,9	11,4	10,2	7,5
20 - 25	52,6	42,6	59,1	41,6	59,1	41,5
25 - 30	61,7	50,2	71,8	55,6	78,3	60,7
30 - 35	66,1	51,2	72,4	52,5	79,7	59,9
35 - 40	69,0	51,7	72,4	48,9	77,1	52,2
40 - 45	70,9	50,8	73,7	49,3	73,7	42,9
45 - 50	69,4	49,8	71,7	45,6	69,5	34,3
50 - 55	62,4	49,1	67,1	39,5	64,6	26,2
55 - 60	53,6	38,8	57,8	32,3	57,4	22,3
60 und mehr	28,1	20,9	27,9	16,0	23,8	8,8

*) Ergebnisse der Volkszählungen.

Zahlenmäßig stärkste Gruppe der Erwerbspersonen sind die Lohn- und Gehaltsempfänger (1985 rd. 92 %). Der Ausländeranteil liegt hier etwa bei vier Fünfteln. Arbeitgeber, Selbständige und Mithelfende Familienangehörige machten 1985 gut 6 % der Erwerbspersonen aus. Damit hatten sich die Proportionen gegenüber 1975 leicht verändert, als der Lohn- und Gehaltsempfängeranteil etwa 86 % betrug (darunter annähernd drei Viertel Ausländer).

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf*)

1 000

Stellung im Beruf	1975		1980		1985	
	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter
Insgesamt	304,6	91,8	491,5	107,8	670,4	126,4
Erwerbstätige	296,6	85,6	482,6	102,5	660,5	123,0
Arbeitgeber	7,7	2,2	9,4	2,5	11,4	3,6

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

6.3 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf^{*)}
1 000

Stellung im Beruf	1975		1980		1985	
	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter
Selbständige	28,5	7,0	39,6	3,3	28,5	4,2
Mithelfende Familien- angehörige	0,6	0,4	0,7	0,6	0,9	0,5
Lohn- und Gehalts- empfänger	261,6	77,4	434,4	97,1	619,7	114,8
Erstmal Arbeits- suchende	6,2	4,9	7,5	4,3	9,9 ^{a)}	3,4 ^{a)}

*) Personen im Alter von 15 und mehr Jahren; Ergebnisse der Volkszählungen.

a) Einschl. Arbeitslose.

Nach dem Volkszählungsergebnis von 1985 entfielen 28 % der Erwerbspersonen auf das Produzierende Gewerbe, darunter knapp zwei Drittel auf das Baugewerbe. Die letztgenannte Branche hatte mit 99 % den höchsten Ausländeranteil aller Wirtschaftsbereiche. Rezession (Ölpreisentwicklung) und Fertigstellung eines großen Teils der infrastrukturellen Vorhaben ließen die Bautätigkeit in den letzten Jahren schrumpfen, jedoch bestehen Wachstumsaussichten für die Zukunft, falls die Absicht der Regierung, zur Dezentralisierung der Bevölkerung neue Städte zu bauen, in die Tat umgesetzt wird. Zweitstärkste Branche war das Verarbeitende Gewerbe, auf das gut ein Viertel der Erwerbspersonen des Produzierenden Gewerbes entfiel. Auch hier war der Ausländeranteil mit 91 % sehr hoch. Energie- und Wasserwirtschaft sowie Bergbau (Ölförderung) erforderten relativ wenig Arbeitskräfte. Auch lag hier der Anteil nicht-kuwaitischer Arbeitnehmer niedriger als in anderen Bereichen.

Die Mehrheit der Erwerbspersonen entfällt jedoch auf den Dienstleistungssektor (1985: rd. 69 %, darunter 11 % im Handel und Gastgewerbe sowie 6 % im Verkehr und Nachrichtenwesen). Gut drei Viertel der Erwerbspersonen im Dienstleistungsbereich waren Ausländer.

Der personell kleinste Wirtschaftsbereich ist die Landwirtschaft (einschl. Fischerei), auf den 1985 nur knapp 2 % der Erwerbspersonen entfielen.

6.4 Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen^{*)}
1 000

Wirtschaftsbereich	1975		1980		1985	
	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter
Insgesamt	304,6	91,8	491,5	107,8	670,4	126,4
Landwirtschaft und Fischerei ..	7,5	4,0	9,2	3,9	12,6	2,8
Produzierendes Gewerbe	68,9	7,8	153,2	8,9	189,7	10,2
Energie- und Wasserwirtschaft	7,3	2,0	8,2	2,1	7,5	1,6
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden	4,9	1,8	6,7	2,4	7,0	2,5
Verarbeitendes Gewerbe	24,5	2,3	41,3	3,2	51,1	4,7
Baugewerbe	32,3	1,8	97,1	1,2	124,2	1,5
Handel und Gastgewerbe	39,6	6,3	58,4	4,6	75,9	6,1
Verkehr und Nachrichtenwesen ..	15,7	4,6	30,2	7,8	37,2	7,7
Banken, Versicherungen, kommer- zielle Dienstleistungen	6,5	1,4	12,7	2,8	20,3	3,9
Soziale Dienstleistungen,						
Sozialeinrichtungen	160,3	62,9	220,5	75,5	326,7	92,9
Erstmal Arbeitsuchende	6,2	4,9	7,5	4,3	7,8	2,9

*) Personen im Alter von 15 und mehr Jahren; Ergebnisse der Volkszählungen.

Die Zahlen der Arbeitslosen bzw. erstmals Arbeitsuchenden sind verhältnismäßig gering, obwohl leicht ansteigend (Zeitraum 1975/85). Von dieser Entwicklung betroffen waren jedoch in erster Linie Ausländer. Die Zahl der Kuwaiter ohne Arbeitsplatz ging stetig zurück, so daß

in der genannten Dekade eine Umkehrung der Verhältnisse eintrat. Waren 1975 noch 78 % der Erwerbslosen Kuwaiter, so schrumpfte ihr Anteil bis 1985 auf 34 %.

6.5 Arbeitslose und erstmals Arbeitsuchende *)

Gegenstand der Nachweisung	1975		1980		1985	
	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter	insgesamt	Kuwaiter
Insgesamt	7 987	6 248	8 868	5 290	9 890	3 394
männlich	7 551	6 066	7 631	4 929	7 261	3 013
weiblich	436	182	1 237	361	2 629	381
Arbeitslose	1 820	1 375	1 403	1 004	2 093	544
männlich	1 760	1 365	1 344	986	1 809	509
weiblich	60	10	59	18	284	35
Erstmals Arbeit- suchende	6 167	4 873	7 465	4 286	7 797	2 850
männlich	5 791	4 701	6 287	3 943	5 452	2 504
weiblich	376	172	1 178	343	2 345	346

*) Personen im Alter von 15 Jahren und mehr. Ergebnisse der Volkszählungen.

Die extremen klimatischen Bedingungen, der Mangel an Ackerland, Wasser und Fachpersonal beschränken den Beitrag der Landwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt noch auf einen sehr geringen Umfang. Die kuwaitische Regierung mißt dem Ausbau der Landwirtschaft (ebenso der Fischerei) große Bedeutung zu. 1983 wurde eine speziell für diese Bereiche zuständige Behörde ins Leben gerufen.

Der landwirtschaftliche Entwicklungsplan für den Zeitraum 1982 bis 1986 hatte eine höhere Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln zum Ziel, was u.a. durch eine erhebliche Erweiterung des Treibhausebaus, bessere Ausnutzung der Süßwasservorräte (Recycling), Auswahl von Pflanzen, die auch in Böden mit höherem Versalzungsgrad gedeihen, und staatliche Unterstützung der kuwaitischen Bauern erreicht werden sollte. Zu den letztgenannten Maßnahmen zählten sowohl subventionierte Agrarpreise als auch technische Hilfen durch Mechanisierung der Landwirtschaft.

Erfolge dieser Politik zeichnen sich ab. So beträgt gegenwärtig der kuwaitische Grad an Selbstversorgung 20 % bei Gemüse, 50 % bei Milch und 25 % bei Viehfutter.

Nur etwa 0,2 % der Gesamtfläche des Landes werden als Ackerland klassifiziert. Die bebauten Flächen werden überwiegend künstlich bewässert.

7.1 Bodennutzung 1 000 ha

Nutzungsart	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Ackerland	2,1	1,7	2,4	2,6	3,4
Weideland	1 717,9	1 717,9	1 717,9	1 717,9	1 717,9
Waldfläche	2,4	2,8	2,2	2,2	2,2
Ungenutzte Anbaufläche ..	15,4	15,3	15,2	15,1	14,3
Unbebautes Land	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0

Der Anbau pflanzlicher Erzeugnisse ist auf die Umgebung der Hauptstadt sowie auf Al-Ahmadi und Al-Jahra konzentriert. In einigen Betrieben wird Milchvieh gehalten, andere betreiben Geflügelzucht. 1984/85 waren 1 798 landwirtschaftliche Betriebe mit zusammen rd. 33,5 Mill. m² Betriebsfläche registriert, die meisten darunter in der Provinz Al-Jahra (74 % mit 70 % der Betriebsfläche).

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsflächen nach ausgewählten Provinzen

Provinz	Einheit	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Insgesamt	Anzahl ₂	1 467	1 508	1 666	1 713	1 798
	1 000 m ²					
	Betriebsfläche	20 666	17 480	24 282	25 677	33 527
Hawalli	Anzahl ₂	44	30	46	53	52
	1 000 m ²					
	Betriebsfläche	9	-	20	62	27
Al-Ahmadi	Anzahl ₂	262	346	387	392	419
	1 000 m ²					
	Betriebsfläche	8 121	7 705	9 883	9 026	9 910
Al-Jahra	Anzahl ₂	1 161	1 132	1 233	1 268	1 327
	1 000 m ²					
	Betriebsfläche	12 536	9 775	14 379	16 590	23 590

Um dem Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft zu begegnen, wird eine verstärkte Mechanisierung angestrebt. Die Regierung unterstützt dieses Vorhaben u.a. durch Bereitstellung von Bewässerungsanlagen und andere technische Hilfe. 1984 waren 27 Schlepper im landwirtschaftlichen Einsatz.

Handelsdünger - vor allem stickstoffhaltige - werden zwar eingesetzt, jedoch noch nicht in großem Umfang.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger^{*)} t Reinnährstoff

Düngerart	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Stickstoffhaltig ..	140	300	572	840	450
Phosphathaltig	200	100	80	.	.
Kalihaltig	100	100	80	.	.

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Acker- und Gartenbau wird in dem ariden Land - abgesehen von Al-Jahra (Oase) - noch nicht lange betrieben. Angebaut wird vor allem Gemüse für den heimischen Markt. Die gesamte pflanzliche Erzeugung ist noch klein, lediglich einige Produkte, wie z.B. Tomaten und Klee (Futtermittel), werden in etwas größeren Mengen erzeugt. Die Produktionskosten sind hoch, da die künstliche Bewässerung teuer ist. Natürliche Wasservorkommen an der Oberfläche sind praktisch nicht vorhanden, das Grundwasser hat einen hohen Salzgehalt (zwischen 0,3 und 1,1 %), die Verdunstung vollzieht sich extrem schnell. Darüber hinaus behindern häufige Sandstürme den Anbau. Von zunehmender Bedeutung sind Treibhauskulturen (1985: etwa ein Funftel des landwirtschaftlichen Produktionswertes).

7.4 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1980	1982	1983	1984	1985
Tomaten	12	13	14	14	15
Zwiebeln, trocken .	2	2	2	2	2
Rettich	5,6	7,6	.	.	.
Melonen	3	3	3	3	3
Datteln	1	2	2	1	2
Petersilie	2,4	4,4	.	.	.
Portulak 1)	1,7	3,2	.	.	.
Klee	34,1	54,5	.	.	.

1) Gemüsepflanze.

7.5 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse dt/ha

Erzeugnis	1980	1982	1983	1984	1985
Tomaten	266,7	260,0	254,7	254,6	254,4
Zwiebeln, trocken .	114,3	114,3	113,3	112,5	111,8
Melonen	200,0	214,3	250,0	230,8	255,6

Im Gegensatz zum Ackerbau ist die Tierhaltung der Beduinen von altersher überliefert. Sie trägt heute jedoch kaum noch zur Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln bei. Dagegen gewinnt die moderne Viehzucht allmählich an Bedeutung. Vom Rinderbestand des Jahres 1985 (160 000) waren 10 % Milchkuhe. Die Zahl der Kamele wurde auf etwa 7 000 geschätzt. Daneben gab es 600 000 Schafe und rd. 320 000 Ziegen. Von zunehmender Bedeutung ist auch die Geflügelhaltung. 1985 gab es etwa 8 Mill. Hühner. Bis 1986 sollte der Grad der Selbstversorgung mit Rindfleisch auf 12 %, mit Hammel- und Ziegenfleisch auf 35 % gesteigert werden. Inwieweit diese Pläne realisiert wurden, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht erkennbar.

7.6 Viehbestand

Viehart	Einheit	1980	1982	1983	1984	1985
Rinder	1 000	.	.	130	150	160
· Milchkühe	1 000	.	.	14	15	16
Kamele	1 000	5	5	7	7	7
Schafe	1 000	371	500	500	600	600
Ziegen	1 000	273	300	300	310	320
Hühner	Mill.	7	7	8	8	8

Hauptfleischlieferanten sind Schafe und Lämmer (z.T. Import). Sie weisen die höchsten Schlachtungszahlen auf (1985 rd. 2,1 Mill.). Darüber hinaus wurden 1985 100 000 Rinder und Kälber sowie 155 000 Ziegen geschlachtet. Aus dem Bereich der Geflügelhaltung liegen keine entsprechenden Angaben vor.

7.7 Schlachtungen 1 000

Schlachtviehart	1980	1982	1983	1984	1985
Rinder und Kälber .	34	45	80	90	100
Schafe und Lämmer .	1 600	2 300	1 950	2 050	2 100
Ziegen	130	150	150	150	155

Hammel- und Lammfleisch stand 1985 - wie in den Jahren davor - an der Spitze der Fleischproduktion (36 000 t), gefolgt von Geflügelfleisch (19 000 t), Rind- und Kalbfleisch (18 000 t) und Ziegenfleisch (2 000 t). Rinder, Schafe und Ziegen haben auch als Milchlieferanten ihre Bedeutung. 1985 wurden 40 000 t Kuhmilch, 20 000 t Ziegenmilch und 7 000 t Schafmilch erzeugt. In zunehmendem Maße wurden Felle, Haute und Wolle produziert.

7.8 Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1980	1982	1983	1984	1985
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	7	9	14	16	18
Hammel- und Lammfleisch ..	1 000 t	27	39	33	35	36
Ziegenfleisch	1 000 t	2	2	2	2	2
Geflügelfleisch	1 000 t	11	15	18	19	19
Kuhmilch	1 000 t	29	30	34	38	40
Schafmilch	1 000 t	5	6	6	6	7
Ziegenmilch	1 000 t	20	20	20	20	20
Huhnereier	1 000 t	10	10	10	10	10
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	t	490	600	675	750	750
Wolle, rein	t	245	300	330	380	380
Rinderhäute, frisch	1 000 t	0,9	1,1	2,0	2,3	2,6
Schaffelle, frisch	1 000 t	6,4	13,8	11,7	12,3	12,6
Ziegenfelle, frisch	t	325	375	375	375	387

Die Fischerei hat in Kuwait Tradition. Obwohl kaum 1 000 Personen in ihr tätig sind, und ihr Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt sehr gering ist, decken die Fangmengen nicht nur den einheimischen Bedarf, sondern werden zu einem erheblichen Teil auch exportiert. In dem Bemühen, die kuwaitische Wirtschaft zu diversifizieren, wurde das Fischereiwesen in den vergangenen 20 Jahren modernisiert und ausgebaut. Die von staatlicher und privater Seite als Joint Venture betriebene "United Fisheries Company" verfügt über eine Flotte von etwa 150 kleineren und größeren Fangbooten. Die Fangrechte erstrecken sich sowohl auf den Persischen Golf als auch auf Gebiete in den Hoheitsgewässern von Iran, Indonesien, Singapur, Australien und vor der westafrikanischen Küste.

7.9 Bestand an Fischereifahrzeugen nach Größenklassen^{*)}

Große von ... bis ... BRT	Einheit	1970	1975	1980	1984	1985
Schiffe	Anzahl	86	98	91	70	71
100 - 499	Anzahl	86	98	91	69	70
500 - 999	Anzahl	-	-	-	1	1
Tonnage	BRT	11 769	13 612	12 695	10 932	11 201
100 - 499	BRT	11 769	13 612	12 695	10 253	10 522
500 - 999	BRT	-	-	-	679	679

*) Stand: 1. Juli.

Es werden sowohl Seefische als auch Garnelen gefangen. Der Garnelenfang hat sich im Laufe der Zeit als besonders lukrativ erwiesen. Nach einem vor einiger Zeit gefaßten Beschluß soll die Garnelenfischerei zwischen März und Juli zwecks Regenerierung der Bestände eingestellt werden, was eine erhebliche Verdienstschränkung bedeuten würde. Durch die neue Fischfabrik in Schuaiba mit ihren Gefrier- und Weiterverarbeitungsmöglichkeiten ist jedoch eine ganzjährige Versorgung mit Garnelen möglich. Etwa die Hälfte der Fangmengen ist jeweils für den Export bestimmt, der zum großen Teil in die Vereinigten Staaten geht.

7.10 Fangmengen der Fischerei
Tonnen

Art des Fanges	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	3 398	4 497	4 090	4 568	5 234
Seefische	3 112	4 129	3 494	3 896	4 274
Garnelen	286	368	596	672	960

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau (Öl- und Gasförderung), Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, trug 1985 rd. 60 % zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts/BIP bei. Allein aus dem Erdölsektor stammten 50 % des BIP. Obwohl die Einnahmen aus dem Verkauf von Erdöl und Erdgas nicht mehr den Umfang wie in den siebziger Jahren haben (geringere Nachfrage, OPEC-Quoten, Preisrückgang, Golfkrieg), sind sie nach wie vor die Grundlage der kuwaitischen Wirtschaft. Darüber hinaus bilden Erdöl und Erdgas die Energiebasis der einheimischen Industrie.

Die Industrialisierung des Landes wurde systematisch vorangetrieben. Haupthindernisse beim Aufbau sind das Fehlen von Rohstoffen (abgesehen von Erdöl und Erdgas), der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, die hohen Lohnkosten und die Begrenztheit des heimischen Marktes. Daher wurden zunächst im allgemeinen nur solche Projekte gefördert, die wenig arbeitsintensiv waren und sich auf Erdöl und billige Energie stützten. Später jedoch wurden die Bemühungen um eine Diversifizierung des industriellen Bereichs durch die Ansiedlung von Industrieunternehmen aus anderen Sektoren, denen insbesondere in der Golfregion Absatzmöglichkeiten eingeräumt werden, verstärkt. Die Industrial Bank of Kuwait/IBK unterstützt derartige Projekte durch günstige langfristige Kredite. Eine Reihe moderner Betriebe (u.a. zur Herstellung von Baustoffen, petrochemischen Erzeugnissen) ist in den vergangenen Jahren von der Regierung bzw. mit staatlicher Beteiligung errichtet worden. Vom "Industrial Development Board" wurde bei Schuaiba ein 8 km² großes Industriegebiet zur Verfügung gestellt (Raffinerie, Düngemittelherstellung, Fischverarbeitung).

Zum staatlichen Industriesektor zählen im wesentlichen die Petrochemie, Kraftwerke und Meerwasserentsalzungsanlagen. Der gemischtwirtschaftliche Sektor wird vor allem von Baugesellschaften und Nahrungsmittelfabriken gebildet. Der Privatsektor umfaßt Betriebe handwerklichen Charakters, die Textilien, Leder- und Holzwaren, Nahrungsmittel sowie Metallwaren herstellen.

Die industrielle Entwicklung ist in hohem Maße von der Einnahmensituation aus dem Erdölsektor und der Höhe der staatlichen Ausgaben abhängig. Die seit 1981 erheblich reduzierten Erdöleinnahmen und die sich daraus ergebenden Etatkürzungen, der storende Einfluß des Golfkrieges, der sich dämpfend auf die private Investitionsbereitschaft auswirkt, und der Zusammenbruch des inoffiziellen Börsenmarkts 1982 (Al-Manakh-Börse) haben vor allem im Nicht-Erdölbereich zu einer teilweise erheblichen Verminderung der Aktivität geführt. Zur Wiederbelebung der Wirtschaft wurden seit Mitte 1983 seitens der Regierung eine Reihe von Maßnahmen getroffen, zu deren wichtigsten die finanzielle Unterstützung des privatwirtschaftlichen Bereichs durch Anteilskäufe und großzügige Kreditgewährung für die von der Al-Manakh-Affäre betroffenen Unternehmen gehören.

Der Bedarf an elektrischer Energie nimmt schnell zu. Allein zwischen 1974 und 1983 ist der Stromverbrauch in Kuwait auf mehr als das Dreifache gestiegen. 1983 lag der Pro-Kopf-Verbrauch bei 10 805 kWh. Ursachen für diese raschen Zunahmen sind u.a. das schnelle Bevölkerungswachstum, das Klima - ein erheblicher Teil der elektrischen Energie wird für den Betrieb von Klimaanlage benötigt - und der mit umgerechnet etwa 1,3 Pfennig je Kilowattstunde sehr niedrige Verbraucherpreis. Die Erzeugerkosten liegen jedoch bei etwa 20 Pfennig. Bestrebungen der Regierung, die außerordentlich hohe Subventionierung der Elektrizität abzubauen, scheiterten am Veto des (inzwischen aufgelösten) Parlaments. Im Haushaltsjahr 1984/85 entfiel fast ein Fünftel der Ausgaben auf den Energiewirtschaftsbereich.

Die Inbetriebnahme der letzten Ausbaustufe des Wärmekraftwerks Doha-Ost im Jahre 1981 erbrachte zusätzliche installierte Leistung, die sich damit seit 1974 um über 1 000 MW erhöht hatte. Nach Fertigstellung des Wärmekraftwerks Doha-West - der erste der insgesamt

acht Blöcke zu je 300 MW installierter Leistung wurde im Mai 1982 in Betrieb genommen, im Sommer 1983 drei weitere Blöcke - verfügte Kuwait über zusätzlich 2 400 MW und damit über eine Gesamterzeugungskapazität von mehr als 5 000 MW. Man schätzt, daß sich der Bedarf bis 1990 auf 7 000 MW steigern wird. Zur Deckung wird ein neues Kraftwerk (2 400 MW; Baukosten über 300 Mill. KD.) bei Ras Saur im Süden des Landes gebaut, das gegen Ende dieses Jahrzehnts fertiggestellt sein soll.

8.1 Installierte Leistung der Wärmekraftwerke MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1983	1985
Insgesamt	779	1 474	2 738	4 030	.
Werke für die öffentliche Versorgung	694	1 364	2 578	3 886	5 086

Der weitaus größte Teil der erzeugten elektrischen Energie entstammt den Werken für die öffentliche Versorgung (1970: 83,2 %; 1983: 97,4 %), deren Gesamterzeugung im Zeitraum 1970 bis 1985 auf das Siebenfache gestiegen ist.

8.2 Elektrizitätserzeugung der Wärmekraftwerke Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1983	1985
Insgesamt	2 661	5 100	9 417	12 830	.
Werke für die öffentliche Versorgung	2 213	4 653	9 023	12 499	15 417

Ein kritischer Punkt der kuwaitischen Wirtschaft ist die fast vollständige Abhängigkeit von Meerwasserentsalzungsanlagen. Durch die zunehmende Ölverschmutzung der Golfgewässer ist diese Tatsache auch stärker in das Bewußtsein der Öffentlichkeit gerückt, obwohl die bisher eingetretenen Schäden geringer sind, als ursprünglich befürchtet wurde.

Die Süßwasserproduktion steigt etwa im gleichen Maße wie die Erzeugung von Elektrizität, da mit den Kraftwerken Entsalzungsanlagen (Abwärmenutzung) kombiniert sind. Kuwait hat in den letzten 20 Jahren eines der effektivsten Brauchwassergewinnungssysteme der Welt aufgebaut. Von 1981 bis 1985 stieg die jährliche Trinkwassererzeugung um fast 50 %, die Brackwasserproduktion um rd. ein Viertel.

Die dem Kraftwerk Doha-West angeschlossene Entsalzungsanlage kann täglich rd. 0,67 Mill. m³ Wasser produzieren. Mit dem noch in der Entstehung befindlichen Kraftwerk Ras Saur wird eine Anlage zur Entsalzung von 0,36 Mill. m³ täglich kombiniert sein.

8.3 Gewinnung von Trink- und Brackwasser Mill. m³

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Trinkwasser	114,2	129,3	143,6	157,4	169,3
destilliert	113,4	128,7	143,1	156,9	168,9
Brackwasser	55,1	64,6	72,1	70,3	69,6

Erdöl und Erdgas sind die einzigen in großer Menge vorhandenen Bodenschätze Kuwaits. Zwar gehört das Land nicht zu den führenden zehn Ölproduzenten der Erde, seine potentielle Leistungsfähigkeit ist jedoch sehr hoch. Die bestätigten Reserven beliefen sich 1986 auf etwas über 13 Mrd. t. Damit steht Kuwait nach Saudi-Arabien (23 Mrd. t) und vor der Sowjetunion (8 Mrd. t) an zweiter Stelle in der Liste der zehn ölreichsten Länder der Erde, die 1986 mit zusammen annähernd 79 Mrd. t rd. 82,9 % der Weltölreserven besaßen.

Die zehn ölreichsten Länder (bestätigte Reserven)

	Mill. t	
	1985	1986
1. Saudi-Arabien	23 398	23 082
2. Kuwait	12 758	13 041
3. Sowjetunion	8 355	8 082
4. Mexiko	6 940	7 693
5. Iran	6 496	6 621
6. Irak	5 918	6 320
7. Vereinigte Arabische Emirate	4 336	4 343
8. Venezuela	3 653	3 569
9. Vereinigte Staaten	3 770	3 306
10. Libyen	2 797	2 797

Legt man die Durchschnittsförderung Kuwaits der Jahre 1980 bis 1985 zugrunde, reichen die Reserven des Landes noch mindestens 150 Jahre, zumal die Lagerstätten wahrscheinlich ergiebiger sind als bisher festgestellt.

Die Erdgasreserven wurden 1986 auf 990 Mrd. m³ (1980: 1 128 Mrd. m³) geschätzt, was voraussichtlich noch für etwa 100 Jahre ausreichen könnte.

Die Förderung von Erdöl wurde in Kuwait anfangs hauptsächlich von britischen und amerikanischen Gesellschaften betrieben. Ende 1973 wurde die staatliche Beteiligung an den ausländischen Gesellschaften von 25 % auf 60 % erhöht, die volle Verstaatlichung erfolgte bis Ende 1977. Dachgesellschaft der staatlichen Ölindustrie ist die Kuwait Petroleum Corporation/KPC.

Während der Jahre 1979 bis 1981 trug der Ölsektor etwa zwei Drittel zur Entstehung des BIP bei, 1985 lag sein Anteil nur noch bei rd. 50 %. Die Erdölausfuhren erbrachten in der erstgenannten Periode noch etwa neun Zehntel der Devisengewinne, der Durchschnitt der Jahre 1982 bis 1985 betrug etwas weniger als zwei Drittel. Die weltweiten Veränderungen der Situation im Erdölgeschäft beeinflussten auch nachhaltig Umfang und Struktur der Staatseinnahmen Kuwaits, die im Haushaltsjahr 1979/80 - also etwa zu dem Zeitpunkt, als die Fördermenge einen Höhepunkt erreichte - zu rd. 86 % aus den Gewinnen des Ölsektors bestanden. Dieser Anteil sank bis 1982/83 auf 56 % und lag in den drei folgenden Jahren bei etwa zwei Dritteln. Im Voranschlag für das Fiskaljahr 1986/87, der stark reduzierte Gesamteinnahmen ausweist, verschieben sich die Proportionen deutlich zugunsten der Öleinnahmen, die - obwohl geringer als im Jahr davor - nunmehr wieder 86 % ausmachen.

Die Rohölförderung sank zwischen 1979 und 1982 um etwa zwei Drittel auf 0,8 Mill. barrel/Tag (bl./T). Gleichzeitig ging Kuwaits Anteil an der Welt-Ölförderung von 3,8 % auf 1,6 % zurück. Hauptursache hierfür war die stark verringerte weltweite Nachfrage, die auch den Ölpreis sinken ließ. In den folgenden Jahren suchten die der Organization of Petroleum Exporting Countries/OPEC angehörenden Länder (zu denen auch Kuwait gehört) durch Fördereinschränkungen dem Verfall des Rohölpreises entgegenzuwirken. Die verringerte Nachfrage sowie die Zunahme des (billigeren) Erdölangebots aus nicht der OPEC angehörenden Staaten führten jedoch zwangsläufig zu einer schrittweisen Senkung des Richtpreises für OPEC-Rohöl (vgl. Abschnitt "Preise" dieses Berichts) und zu einem Rückgang des OPEC-Anteils an der Gesamtförderung. Auf ihrer 76. Konferenz im Dezember 1985 beschlossen die OPEC-Staaten, zur Rückgewinnung eines angemessenen Anteils am Ölgeschäft die Reduzierung ihrer Fördermengen nicht mehr fortzusetzen. Dadurch sollte auch erreicht werden, daß die nicht ihrer Gemeinschaft angehörenden Förderländer sich durch entsprechende Maßnahmen an der Stabilisierung des Öl-

preises beteiligten. Die Folge war jedoch ein äußerst scharfer Wettbewerb auf dem internationalen Rohölmarkt, der den durchschnittlichen Preis Ende Juli/Anfang August 1986 unter die Grenze von 10 US-\$/barrel (1 barrel = 158,983 l) drückte. Daraufhin kehrte die OPEC wieder zu ihrer Politik der Förderquoten zurück, was - unter Verzicht auf alle Rabatte und Abschläge - den Preis stufenweise bis Anfang 1987 auf etwa 18 US-\$/barrel steigen ließ.

Die niedrigen Rohölpreise des Jahres 1986 bewirkten erstmalig seit 1979 wieder ein kräftiges Anwachsen der Formermengen, vor allem im Bereich des Nahen Ostens, wo die Produktion um mehr als ein Viertel zunahm. Da sich der Verbrauch nicht in gleichem Maße erhöhte, ergab sich in der internationalen Mineralölwirtschaft ein Aufbau der Bestände an Rohöl und Produkten.

8.4 Forderung von Erdöl nach Gesellschaften und durchschnittliche Tagesleistung Mill. bl. *)

Jahr	Gesellschaften				Durchschnittliche Tagesleistung
	insgesamt	Kuwait Oil Company	KOC (Wafra) 1)	Arabian Oil Company	
1970	1 090,6	998,1	29,9	62,6	2,99
1975	760,7	670,9	30,4	59,4	2,08
1976	785,2	700,0	29,5	55,7	2,15
1977	718,1	650,8	32,5	34,8	1,97
1978	777,0	691,2	29,6	56,3	2,13
1979	911,2	807,9	30,7	72,6	2,50
1980	607,3	508,3	28,8	70,2	1,66
1981	411,2	343,4	27,6	40,1	1,13
1982	300,2	242,8	24,1	33,4	0,82
1983	384,1	312,7	20,4	51,0	1,05
1984	424,6	343,5	25,2	55,9	1,16
1985	387,4	314,3	26,2	46,8	1,06

*) 1 barrel (bl.) = 158,983 l.

1) Früher Aminoil Co.

Die OPEC-Länder konnten 1986 ihren stark zurückgegangenen Anteil an der Weltrohölförderung auf ein knappes Drittel steigern, allerdings durch erhebliche Preiszugeständnisse. Außerhalb der OPEC besaßen die Sowjetunion mit 21,0 % und die Vereinigten Staaten mit 16,4 % der Gesamtförderung überragende Anteile.

8.5 Anteil ausgewählter Länder an der Welt-Erdölförderung *)

Land	1984	1985	1986	1984	1985	1986
	Mill. t			% der Weltförderung		
Insgesamt	2 826,7	2 762,1	2 920,8	100	100	100
darunter:						
Sowjetunion	613,0	595,0	613,0	21,7	21,5	21,0
Vereinigte Staaten ...	488,5	491,3	480,0	17,3	17,8	16,4
Saudi-Arabien 1)	228,7	158,2	247,6	8,1	5,7	8,5
Mexiko	151,1	150,9	140,0	5,3	5,5	4,8
Großbritannien	125,9	127,5	128,5	4,5	4,6	4,4
China, Volksrepublik ..	115,2	124,8	129,6	4,1	4,5	4,4
Iran 1)	109,1	109,4	93,1	3,9	4,0	3,2
Venezuela 1)	95,5	88,6	89,8	3,4	3,2	3,1
Irak 1)	58,7	68,8	84,3	2,1	2,5	2,9
Kanada	83,3	83,2	82,0	2,9	3,0	2,8
Nigeria 1)	68,0	74,2	73,0	2,4	2,7	2,5
Kuwait 1)	57,3	47,3	70,3	2,0	1,7	2,4
Vereinigte Arabische Emirate 1)	56,4	58,2	66,1	2,0	2,1	2,3

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1987

8.5 Anteil ausgewählter Länder an der Welt-Erdölförderung *)

Land	1984	1985	1986	1984	1985	1986
	Mill. t			% der Weltförderung		
Indonesien	71,9	57,6	64,8	2,5	2,1	2,2
Libyen	51,7	49,2	49,5	1,8	1,8	1,7
Ägypten	41,8	44,9	40,0	1,5	1,6	1,4
Norwegen	35,0	38,4	40,5	1,2	1,4	1,4
Indien	28,0	29,9	31,0	1,0	1,1	1,1
Algerien 1)	29,7	31,3	28,5	1,1	1,1	1,0
Brasilien	22,8	28,1	30,5	0,8	1,1	1,0

*) Einschl. Naturbenzin, Flüssiggas und Öl aus Teersanden.

1) OPEC-bzw. DAPEC-Länder.

Die Ölausfuhren Kuwaits sanken von 1979 bis 1982 um 82 % auf 134,6 Mill. barrel, stiegen dann bis 1984 wieder auf 240,8 Mill. barrel (+ 79 %), erreichten 1985 jedoch nur 173,7 Mill. barrel (- 28 %). Hauptabnehmer waren 1985 (in %) Japan (30,3), Niederlande (18,7) und Taiwan (15,4).

8.6 Ausfuhr von Erdöl nach ausgewählten Empfangsländern Mill. bl. *)

Jahr	Insgesamt	Japan	China (Taiwan)	Niederlande	Bundesrepublik Deutschland
1975	652,7	177,6	29,0	70,1	5,0
1976	655,5	150,7	47,2	77,3	2,1
1977	587,8	160,3	44,0	50,2	1,7
1978	642,8	176,7	49,7	68,2	4,9
1979	760,1	208,5	55,4	94,8	4,0
1980	477,0	85,2	55,6	73,7	3,5
1981	297,0	89,9	50,3	27,6	3,0
1982	134,6	30,3	37,2	9,2	.
1983	198,7	54,7	35,7	29,6	1,1
1984	240,8	64,8	28,3	34,2	1,5
1985	173,7	52,6	26,8	32,5	.

*) 1 barrel (bl.) = 158,983 l.

Die Gewinnung von Erdgas spielt im Vergleich zum Erdölsektor nur eine untergeordnete Rolle. Bisher wird Erdgas nur in assoziierter Form, d.h. im Zusammenhang mit Erdöl, gewonnen, wodurch die produzierte Menge vom Umfang der Rohölförderung abhängt. Nach weiteren Lagerstätten wird exploriert. Früher wurde der größte Teil des bei der Erdölförderung anfallenden Gases nicht genutzt, sondern abgepackelt (1970 noch zwei Drittel). Gegenwärtig wird der größte Teil des gewonnenen Gases bereits genutzt (1986: 93 %), u.a. in der Petrochemie. Größtes Petrochemieunternehmen ist die Petrochemical Industries Company/PIC, eine Tochtergesellschaft der KPC. Die PIC konnte in den vergangenen Jahren ihre Produktionskapazität nur teilweise nutzen, da nicht genügend Erdgas gefördert wurde. Um der kuwaitischen Industrie zusätzliches Erdgas zuzuführen, wurde von den irakischen Rumaila-Ölfeldern eine Pipeline ins Land verlegt, die seit September 1986 in Betrieb ist.

1985 wurden schätzungsweise 12 Mill. bl. Flüssiggas exportiert. Dieses Volumen war - ähnlich wie auch schon in einigen Jahren davor - nur noch ein Teil früherer Mengen (1979: 38,7 Mill. bl.).

8.7 Gewinnung von Erdgas Mrd. ft³ *)

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1983	1984	1985
Fördermenge	381,1	310,1	191,9	205,4	205,9
abgepackelt	156,8	50,0	21,1	22,0	27,1

*) 1 cubic foot (ft³) = 0,028 m³.

Seit geraumer Zeit ist es ein Hauptziel der nationalen Ölpolitik Kuwaits, einen größeren Teil seines Rohöls in Form von verarbeiteten Produkten auszuführen. Erhebliche Investitionen wurden und werden noch zur Ausweitung und Verbesserung der Raffineriekapazität getätigt. 1985 hatten Raffinerieprodukte bereits einen Anteil von 39,9 % an der Gesamtausfuhr (1979: 16,7 %). Die modernste Raffinerie (bei Schaiba) hat eine Tageskapazität von 200 000 barrel. Nach Beendigung von Ausbau- und Modernisierungsarbeiten wird die gesamte Raffineriekapazität des Landes Ende 1987 etwa 660 000 bl./T betragen (1983: 500 000). Damit wird Kuwait einen sehr großen Teil seiner Ölproduktion zu höherwertigen Produkten verarbeiten können, vor allem für den Export.

Ebenfalls angestrebt wird eine weitere allmähliche Übernahme (zumindest einer maßgeblichen Teilhaberschaft) der ausländischen Unternehmensniederlassungen (zu denen auch deutsche Firmen gehören), die im Zusammenhang mit der Ölwirtschaft in Kuwait tätig sind. In den vergangenen Jahren erfolgten bereits mehrere diesbezügliche Schritte mit dem Ziel eines im nationalen Eigentum bzw. unter nationaler Kontrolle befindlichen Ölsektors.

Die Produkte der KPC werden unter dem Markennamen "Gulf" vertrieben. 1983 erwarb die KPC die Gulf-Vertriebsnetze in den Beneluxstaaten, Dänemark und Schweden, zusammen mit den Gulföl-Raffinerien in den Niederlanden und Dänemark (Gesamtkapazität 135 000 bl./T). 1985 kam eine weitere Tankstellenkette in Belgien hinzu. Auch in anderen Ländern besitzt die KPC zahlreiche Verarbeitungs- und Vertriebsanlagen, u.a. 4 550 Tankstellen (1986) in Europa. Eine weitere Ausdehnung des eigenen Vertriebsnetzes ist vorgesehen. Die Kuwait Foreign Petroleum Exploration Company/KUFPEC, eine Tochtergesellschaft der KPC, hat vor einiger Zeit zu 100 % (davor 60 %) die International Energy Development Corporation übernommen, die Entwicklungsvorhaben im Energiebereich (Schwerpunkt: Öl- und Gasexploration) in Ländern der Dritten Welt durchführt.

Der Beitrag des Verarbeitenden Gewerbes (ohne Ölraffinerien) zum BIP betrug 1985 rd. 6,2 %. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich eine positive Veränderungsrate von 3,1 %. Der Durchschnitt der Jahre 1980 bis 1985 weist dennoch ein Negativwachstum von etwa 3,5 % aus. Hierin spiegelt sich u.a. die hohe Abhängigkeit des Nicht-Erdölsektors von den staatlichen Ausgaben, die ihrerseits maßgeblich von der Ertragslage im Ölgeschäft bestimmt werden, wider. Darüber hinaus hat die kuwaitische Wirtschaft noch nicht alle Folgen überwunden, die sich aus dem Zusammenbruch der inoffiziellen Al-Manakh-Börse (siehe Abschnitt "Geld und Kredit") ergaben. Auch ist eine Vielzahl der großen Projekte im infrastrukturellen Bereich, von denen während ihrer Durchführungsphase eine stark stimulierende Wirkung auf eine Reihe von Wirtschaftszweigen ausging, nunmehr realisiert.

Die industrielle Entwicklung außerhalb des Erdöl- und Erdgasbereichs ist im wesentlichen dem privaten Sektor überlassen, der jedoch staatlicherseits vielfältig unterstützt wird, so u.a. durch großzügige Kreditgewährung, günstige Grundstücksmieten, Teilhaberschaft, angemessene infrastrukturelle Gegebenheiten zu niedrigen Kosten, Importzölle und Bevorzugung einheimischer Unternehmen bei der Vergabe von Regierungsaufträgen.

Kuwait ist nach wie vor bestrebt, auf der Basis seiner natürlichen Rohstoffe die Palette seiner industriellen Produktion zu erweitern. Ein Ergebnis dieser Bemühungen ist das weitgefächerte Angebot chemischer Erzeugnisse (einschl. Handelsdünger).

Das Verarbeitende Gewerbe (ohne Raffinerien) zeigt gegenwärtig noch zwei Schwachpunkte: zum einen wird die Entwicklung der Chemischen Industrie erheblich von den veränderlichen Weltmarktpreisen beeinflusst, zum anderen ist die Baustoffindustrie stark von der Bautätigkeit im Lande abhängig, deren Umfang wiederum in großem Maße von der Höhe der staatlichen Ausgaben zum Ausbau der Infrastruktur bestimmt wird. Da diesbezügliche Bauvorhaben weitgehend abgeschlossen sind, und der Wohnungsbedarf nicht mehr so groß ist, kann davon ausgegangen

werden, daß die hohen Wachstumsraten früherer Jahre sich nicht mehr wiederholen werden. Eine Änderung der Lage könnte dann entstehen, wenn das Projekt, zwei neue Städte zu bauen, in die Tat umgesetzt wird. Angesichts der gegenwertigen finanziellen Situation bestehen jedoch Zweifel an der Realisierung in absehbarer Zeit.

8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Gasöl	Mill. bl. 1)	23,8	40,0	40,4	38,9	.
Motorenbenzin	Mill. bl.	8,3	10,2	10,0	10,7	.
Petroleum (Kerosin)	Mill. bl.	7,5	7,7	8,4	9,8	.
Flugturbinenkraftstoff	Mill. bl.	5,8	6,3	7,9	6,9	.
Heizöl, leicht	Mill. bl.	1,3	1,8	3,9	1,1	.
Heizöl, schwer	Mill. bl.	40,4	61,4	70,7	79,2	.
Naphta	Mill. bl.	13,1	22,1	26,4	25,2	.
Zement	1 000 t	1 549	1 553	1 124	1 184	1 067
Ziegelsteine	1 000 m ³	294	419	450	403	336
Batterien	1 000	28,5	25,7	12,5	12,9	.
Stahlrohre	1 000 t	21,1	24,9	14,6	48,0	76,0
Asbestrohre	1 000 t	43,3	66,9	35,3	29,1	29,6
Salzsäure	Mill. imp. gal. 2)	0,42	0,38	0,37	0,43	0,41
Schwefelsäure	1 000 t	4,8	8,9	7,0	4,0	4,6
Wasserstoff	1 000 m ³	2 273	2 432	2 476	2 552	2 262 a)
Kalzium	1 000 t	8,9	8,7	8,2	8,8	10,3 a)
Natriumkarbonat	1 000 m ³	9,8	5,3	5,0	6,8	13,2 a)
Chlor	1 000 t	7,9	7,7	7,2	7,9	9,2
Harnstoff	1 000 t	464	436	442	549	595
Waschmittel	1 000 t	1,9	1,7	1,6	1,5	1,4 a)
Mehl	1 000 t	200	210	193	235	189
Tafelsalz	1 000 t	18,6	19,2	18,7	20,3	20,5

1) 1 barrel (bl.) = 158,983 l. - 2) 1 imperial gallon (imp. gal.) = 4,546 l.

a) Januar bis September.

Obwohl ihr Anteil an der Gesamtwirtschaft nicht so bedeutend ist, hat die Bauwirtschaft wegen der großen Zahl der mit ihr verknüpften Wirtschaftszweige eine Schlüsselstellung als Indikator der volkswirtschaftlichen Entwicklung Kuwaits. Neben den Zulieferindustrien hängt auch ein nicht geringer Teil von Handel, Verkehr und Bankwesen eng mit dem Baugewerbe zusammen.

Die Bauwirtschaft hatte sehr von den erheblichen Staatsausgaben für den Wohnungsbau, für die Erweiterung des Gesundheits- und Bildungswesens und von anderen Regierungsaufträgen profitiert. Mit dem zunehmenden Grad der Fertigstellung und der daraus resultierenden allmählichen Bedarfsdeckung nahm jedoch die Bautätigkeit in den vergangenen Jahren ab. Dämpfend wirkten sich u.a. auch eine ungünstigere Kreditlage sowie der Mangel an Arbeitskräften aus. Letzteres ist auch auf die schärferen Kontrollen der Regierung in Bezug auf illegal im Lande befindliche ausländische Arbeiter zurückzuführen. Zur Stützung der Bauwirtschaft wurden Verordnungen erlassen, die einheimische Bauunternehmen begünstigen.

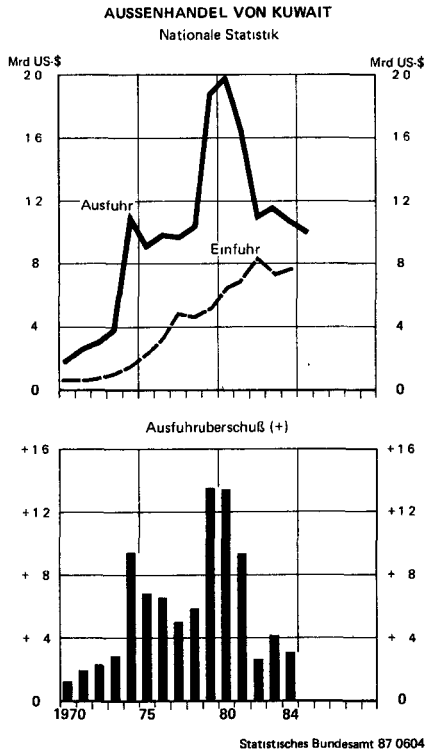
8.9 Baugenehmigungen für Hochbauten

Art der Bauten	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	Anzahl ²	7 935	10 680	18 375	10 538	10 235	7 232
	1 000 m ²						
	Nutzfläche	2 229	14 711	4 300	3 345	3 922	1 754
für Neubauten	Anzahl	3 635	1 908	1 989	1 378	1 382	748
öffentliche Bauten	Anzahl ²	261	1 063	1 173	708	877	771
	1 000 m ²						
	Nutzfläche	411	617	262	600	84	185
für Neubauten	Anzahl	130	166	185	83	32	37
private Bauten	Anzahl ²	7 674	9 617	17 202	9 830	9 358	6 461
	1 000 m ²						
	Nutzfläche	1 819	14 094	4 039	2 744	3 838	1 569
für Neubauten	Anzahl	3 505	1 742	1 804	1 295	1 350	711

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1987

Informationen über den Außenhandel Kuwaits liefern die kuwaitische (nationale), Partnerstatistiken und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik und Partnerstatistiken geben Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Kuwaits zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Kuwait. Die Daten der kuwaitischen und der deutschen Statistik für den deutsch-kuwaitischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsinhalte und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der kuwaitischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Landerangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland (1978 bis 1981) und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Kuwait als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Der Umfang des kuwaitischen Warenverkehrs mit dem Ausland wird in hohem Maße vom Export bestimmt und damit von der Ertragslage auf dem Ölmarkt. Die allgemein zurückgegangene Nachfrage und das Sinken der Rohölpreise sind somit nicht ohne Auswirkungen auf den kuwaitischen Außenhandel geblieben.

Das Gesamtaustauschvolumen erreichte 1980 einen Wert von rd. 26 Mrd. US-\$, nahm in den folgenden Jahren jedoch wieder ab. Die gegenüber 1981 erheblich zurückgegangenen Exportwerte

haben diese Entwicklung maßgeblich verursacht. 1984 betrug der Gesamtumfang etwa 18,5 Mrd. US-\$ und war damit trotz leicht gestiegener Importwerte 2 % geringer als 1983. Die Bilanzen waren durchweg positiv, obgleich der Rekordüberschuß des Jahres 1980 (13,3 Mrd. US-\$) nicht mehr erreicht wurde. 1982 sank der Ausfuhrüberschuß auf 2,6 Mrd. US-\$, 1984 lag er bei 3,1 Mrd. US-\$.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Mill. US-\$						
Einfuhr	6 531	6 969	8 283	7 312	7 699	.
Ausfuhr	19 854	16 298	10 861	11 500	10 751	10 126
Ausfuhrüberschuß	13 323	9 329	2 578	4 188	3 052	.
Mill. KD.						
Einfuhr	1 765	1 945	2 385	2 131	2 278	.
Ausfuhr	5 369	4 531	3 128	3 352	3 182	3 046
Ausfuhrüberschuß	3 604	2 586	743	1 221	904	.

Kuwait führt einen großen Teil seiner Konsumgüter und fast alle Investitionsgüter ein. Die Importe werden größtenteils über den privaten Sektor abgewickelt, Importlizenzen nur an Firmen mit kuwaitischer Mehrheit erteilt. Für einige Waren besteht Einfuhrverbot, so z.B. für Alkohol und Schweinefleisch.

Nach Jahren ständiger Zunahmen lag 1983 der Importwert mit 7,3 Mrd. US-\$ erstmals unter einem Vorjahresergebnis. 1984 wurde eine leichte Zunahme (auf 7,7 Mrd. US-\$) festgestellt.

Eingeführt werden vor allem industrielle Produkte - besonders Maschinen und Fahrzeuge - sowie Nahrungsmittel.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen*)

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Nahrungsmittel u. lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	403,5	555,0	429,1	420,9	461,9	405,7
Lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	82,5	114,5	68,7	69,5	73,5	59,3
Fleisch und Fleischwaren	54,1	67,1	42,4	36,5	41,6	41,1
Molkereierzeugnisse und Eier	62,0	65,8	75,6	61,4	58,0	59,0
Getreide und Getreideerzeugnisse	83,2	164,6	81,5	90,6	108,5	74,4
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	39,4	44,0	60,5	71,2	81,1	82,1
Zucker, Zuckerwaren und Honig	26,3	33,7	32,5	19,1	30,0	20,7
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze und Waren daraus	19,8	24,1	25,7	29,2	27,3	23,7
Futtermittel (ausgenommen Getreide)	8,5	12,1	10,3	15,5	12,9	14,4
Getränke und Tabak	82,1	53,9	58,7	64,5	64,1	61,6
Getränke	8,5	5,1	6,3	7,0	12,4	6,7
Tabak und Tabakwaren	73,6	48,8	52,4	57,5	51,6	54,9
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel u. mineralische Brennstoffe) ..	38,4	41,9	46,1	35,7	30,0	26,3
Ölsaaten und ölhaltige Früchte ...	2,7	3,5	3,9	8,6	1,9	3,9
Kork und Holz	15,4	12,3	17,2	6,9	9,0	3,8
Mineralische Rohstoffe	16,1	18,6	17,3	14,6	12,0	8,4
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	29,0	75,0	36,2	23,8	20,9	15,5
Erdöl, Erdölzeugnisse u. verwandte Waren	28,9	74,4	36,0	23,6	20,6	14,9

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen*)

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette u. Wachse	16,6	8,5	7,5	8,8	14,6	12,2
Fette pflanzliche Öle	11,3	6,6	7,0	8,4	12,0	11,7
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) ...	238,1	219,7	226,0	212,6	210,0	244,6
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	18,8	15,8	16,6	14,9	14,0	17,7
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	39,2	39,1	49,4	37,9	46,0	49,6
Atherische Öle, Riechstoffe; Waschmittel u. dgl.	54,9	47,8	49,3	44,0	46,7	50,8
Kunststoffe, Zelluloseäther und -ester	48,6	46,2	47,1	42,3	43,1	46,3
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	1 047,8	1 191,4	1 252,8	1 063,3	972,5	809,5
Kautschukwaren, a.n.g. 1)	91,1	92,7	65,0	38,6	53,2	41,5
Kork- und Holzwaren (ausgenommen Möbel)	19,5	16,3	17,6	12,0	11,0	7,5
Papier, Pappe, Waren daraus u. andere Papierhalbstoffe	56,9	66,1	65,3	50,4	61,1	59,9
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	231,7	214,9	216,2	224,9	185,6	149,2
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	205,1	229,7	263,9	198,8	172,2	144,4
Eisen und Stahl	220,2	322,8	342,9	259,4	273,7	190,2
NE-Metalle	36,9	45,9	75,2	62,3	31,0	37,0
Metallwaren, a.n.g. 1)	185,3	201,0	205,4	213,8	183,6	179,0
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	2 223,6	2 629,4	2 974,0	2 767,0	2 461,1	2 190,4
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen ..	109,6	254,1	215,6	121,9	150,0	281,4
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	154,6	183,7	193,7	137,2	112,0	101,9
Metallbearbeitungsmaschinen	15,7	15,9	20,7	15,2	11,3	13,1
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	356,8	383,5	520,1	558,2	363,5	420,6
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen	48,0	42,5	50,8	58,3	57,2	65,2
Geräte für Nachrichtentechnik; Fernseh- u. Rundfunkgeräte	293,5	229,9	212,4	251,8	178,4	190,8
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	373,5	454,5	509,0	615,0	435,5	568,3
Straßenfahrzeuge	700,0	850,4	996,4	633,6	518,5	422,1
Anderer Beförderungsmittel	170,6	214,8	249,9	367,6	624,5	113,8
Sonstige bearbeitete Waren	566,0	633,2	792,1	774,3	692,7	576,6
Sanitäre Anlagen, Heizungs- und Beleuchtungseinrichtungen	32,7	29,8	37,0	32,0	34,2	29,6
Möbel und Teile davon	112,4	107,9	133,5	115,7	94,3	79,2
Bekleidung und Bekleidungszubehör	91,0	83,2	97,8	103,0	95,0	93,3
Schuhe	23,7	21,7	26,4	26,8	28,9	28,0
Meß-, Prüf- u. Kontrollinstrumente, -apparate u. -geräte, a.n.g. 1)	49,7	67,1	68,4	92,0	70,6	79,9
Fotografische Apparate; optische Waren; Uhrmacherwaren	74,8	64,6	78,0	79,5	69,4	59,3

*) Partnerangaben (nur OECD-Länder).

1) Anderweitig nicht genannt.

Das Exportvolumen verringerte sich 1985 gegenüber dem Vorjahr um knapp 6 % auf 10,1 Mrd. US-\$ und lag damit nur noch bei 51 % des Wertes von 1980. Da die Ausfuhren meist aus dem Erdölsektor stammen (etwa neun Zehntel), spiegelt sich hier deutlich die weltweite Entwicklung im Ölgeschäft wider. Rückläufige Nachfrage, Preisverfall und Konkurrenz der Förderländer sowie Versuche der OPEC-Staaten, gemeinsam die negative Entwicklung aufzuhalten (u.a. durch Förderquoten), kennzeichneten die Situation.

1985 exportierte Kuwait 359 Mill. b1. Erdöl, Raffinerieprodukte und Flüssiggas. Dies ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 11 %. Mengenmäßig hatte Erdöl einen Anteil von 58 %, Raffinerieprodukte machten etwa 39 % und Flüssiggas gut 3 % aus. Wertmäßig hatte Rohöl

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1987

einen Anteil von 57 %, während Raffinerieprodukte zu 41 % und Flüssiggas zu 2 % beteiligt waren. Die zunehmende Raffineriekapazität hat den Anteil entsprechender Produkte anwachsen lassen, was sich auch in Zukunft fortsetzen dürfte. Die Ausfuhren von Flüssiggas richteten sich nach den bei der Erdölförderung anfallenden Mengen. Durch die neue Gaspipeline aus dem Irak eröffnen sich jedoch veränderte Perspektiven.

Außer Rohöl, Raffinerieprodukten und Flüssiggas werden noch in kleinerem Umfang andere Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ausgeführt (u.a. Handelsdünger). Die Reexporte gingen - hauptsächlich als Folge des irakisch-iranischen Krieges und der damit verbundenen Unsicherheit der Schiffsverkehrswege - erheblich zurück.

9.3 Ausfuhr von Erdöl, Raffinerieprodukten und Flüssiggas *)
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Erdöl	15 131	10 401	4 301	5 415	6 491	5 629
Raffinerieprodukte 2) ..	3 576	3 390	4 527	4 320	4 266	3 987
Flüssiggas	675	448	243	346	261	214

*) Nationale Angaben.

1) Vorläufige Schätzung. - 2) Einschl. gebunkelter Treibstoffe.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen *)
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Nahrungsmittel u. lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	4,9	11,4	5,4	13,4	11,6	7,7
Fische, Krebstiere u. Weichtiere u. Zubereitungen davon	4,7	9,3	4,0	12,1	11,1	6,4
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel u. mineralische Brennstoffe) ..	16,1	3,0	7,6	26,3	23,2	21,0
Häute, Felle und Pelzfelle, roh ..	0,0	0,5	1,4	1,9	4,4	2,3
Metallurgische Erze u. Metallabfälle	13,6	2,5	6,1	17,7	18,4	18,3
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	9 782,2	7 720,2	3 700,4	4 567,2	5 397,0	5 230,0
Erdöl, Erdölserzeugnisse u. verwandte Waren	9 042,8	7 128,7	3 347,3	4 199,4	5 087,9	4 955,9
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) ...	6,7	8,5	4,9	3,4	6,5	10,2
Organische Chemikalien	1,4	5,0	3,7	3,1	5,8	2,6
Anorganische Chemikalien	5,1	3,4	0,3	0,0	0,0	0,0
Chemische Düngemittel	-	-	-	-	-	7,2
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	5,7	3,8	2,6	13,3	2,7	1,9
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffserzeugnisse	2,0	0,7	0,3	4,0	0,6	0,2
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	0,9	1,5	1,8	2,6	0,9	0,7
Eisen und Stahl	0,1	0,1	0,0	3,7	0,0	0,2
Metallwaren, a.n.g. 1)	0,2	0,3	0,2	1,5	0,2	0,3
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	23,7	21,2	31,3	29,2	24,3	60,1
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen ..	8,9	9,1	4,8	5,5	3,4	5,4
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	1,5	1,2	2,4	6,5	2,1	2,6
Buromaschinen, automatische Datenverarbeitungsmaschinen	0,8	1,3	2,1	1,5	2,0	2,0
Geräte für Nachrichtentechnik; Fernseh- u. Rundfunkgeräte	1,7	1,9	1,9	2,0	1,3	1,8
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	0,9	0,9	3,0	1,3	1,4	1,8
Straßenfahrzeuge	0,3	0,5	1,0	0,5	2,7	0,5
Andere Beförderungsmittel	9,1	5,9	14,2	11,5	11,3	45,5

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen *)

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Sonstige bearbeitete Waren	13,3	16,7	27,5	17,6	30,0	14,0
Meß-, Prüf- und Kontrollinstru- mente, -apparate u. -geräte, a.n.g. 1)	6,0	8,6	11,8	8,7	9,8	8,2
Fotografische Apparate; optische Waren; Uhrmacherwaren	0,6	1,5	1,2	1,1	1,0	0,7

*) Partnerangaben (nur OECD-Länder).

1) Anderweitig nicht genannt.

Ein erheblicher Teil des Gesamtimports stammt aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaft/EG (1984: 38 %), unter denen seit einigen Jahren die Bundesrepublik Deutschland den größten Anteil liefert (1984: 24 %, 1985: 26 % der in den EG-Ländern hergestellten kuwaitischen Importe). Bedeutende nichteuropäische Handelspartner sind Japan (1984: 20 % der Gesamteinfuhr) und die Vereinigten Staaten (9 %).

9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern

Mill. US-\$

Herstellungsland	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾	1985 ¹⁾
EG-Länder	2 156	2 446	2 999	2 597	2 922	2 160
Bundesrepublik Deutschland	563	838	1 156	772	698	557
Großbritannien u. Nordirland	565	544	582	527	442	492
Italien	367	405	499	473	581	470
Frankreich	254	242	296	431	788	285
Niederlande	100	118	125	114	129	115
Spanien	107	98	152	92	103	78
Türkei	45	57	100	112	116	93
Schweiz	65	68	88	87	92	85
Vereinigte Staaten	950	974	1 054	819	699	606
Japan	1 376	1 584	1 999	1 893	1 572	1 703
Korea, Republik	272	192	200	80	282	226
Singapur	62	56	57	52	160	133
Australien	158	166	224	166	138	117
Indien	153	154	165	152	137	110

1) Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen).

Gewisse Veränderungen hingegen gab es bezüglich der geographischen Verteilung kuwaitischer Exporte. An erster Stelle der Verbrauchsländer stehen nach wie vor die Länder der EG. Ihr Anteil am kuwaitischen Gesamtexport stieg nach Überschreiten eines Tiefpunktes 1982 bis 1985 auf 32,3 %. Hauptabnehmer innerhalb der EG war 1984 wie 1985 Italien mit 36 bzw. 39 % des EG-Anteils. Damit war Italien wieder an die erste Stelle innerhalb der EG gerückt (vor 1983: Niederlande). Auf die Bundesrepublik Deutschland entfielen 1985 7 % des EG-Anteils bzw. 2,3 % der kuwaitischen Gesamtausfuhr.

Größter Abnehmer außerhalb der EG war 1985 Japan (10,5 % der kuwaitischen Gesamtausfuhr), mit weitem Abstand gefolgt von Pakistan (4,3 %). In früheren Jahren war Japans Anteil wesentlich stärker (1981: knapp ein Viertel). Der pakistanische Anteil hingegen, der bis 1981 nur 2 bis 3 % betragen hatte, stieg 1982 auf knapp 6 %, ging aber in den folgenden Jahren wieder leicht zurück.

Betrachtet man die kuwaitische Exportentwicklung in absoluten Zahlen, so verringerten sich die Ausfuhren in westeuropäische Länder von 1980 bis 1982 um rund 60 %, stiegen aber in den folgenden drei Jahren wieder an, ohne jedoch ihren früheren Umfang zu erreichen. Eine

andere Entwicklung vollzog sich im selben Zeitraum im Hinblick auf die Exporte nach Japan, hier sanken die Werte mit Ausnahme von 1983 (+ 36 % gegenüber dem Vorjahr), auf rund ein Viertel gegenüber 1980.

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern *)

Mill. US-\$

Verbrauchsland	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾	1985 ¹⁾
EG-Länder (12)	5 046	2 580	2 044	2 743	2 889	3 269
Bundesrepublik Deutschland ..	214	182	110	254	317	229
Italien	245	280	882	977	1 054	1 291
Niederlande	2 331	1 086	625	1 124	794	832
Frankreich	726	287	177	173	163	272
Vereinigte Staaten	240	67	36	201	254	180
Japan	4 099	3 864	1 544	2 095	1 440	1 065
Pakistan	437	458	624	475	446	438
Singapur	1 368	595	407	691	808	407
Korea, Republik	1 548	1 334	637	345	439	395
Irak	419	1 019	893	364	382	382
Australien	347	387	302	355	370	229
Indien	239	333	296	271	244	220
Philippinen	314	378	286	272	353	207
Iran	273	121	67	194	204	204

*) Countries of last consignment.

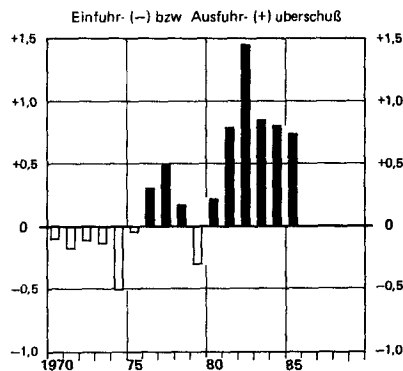
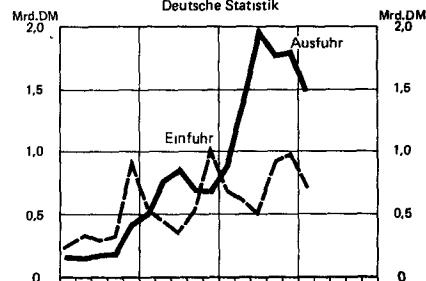
1) Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen).

Nach Jahren stetigen Wachstums - zu dem vor allem die deutschen Ausfuhren nach Kuwait beigetragen hatten - sind die Werte (in DM) des deutsch-kuwaitischen Warenaustauschs seit 1985 rückläufig (1986 gegenüber 1984: - 49 %). Die Einfuhren aus Kuwait gingen um 62 %, die Ausfuhren nach Kuwait um 25 % zuruck. Auf der Basis des US-\$ setzte dieser Schrumpfungsprozeß bereits 1984 ein (Kursentwicklung).

Die Bilanzen waren in den Jahren 1981 bis 1986 aus deutscher Sicht stets positiv, wenn auch in ihrer Höhe gelegentlich stark schwankend. 1982 wurde mit annähernd 1,5 Mrd. DM der seit Jahren höchste Ausfuhrüberschuß im Handel mit Kuwait erzielt. Bis 1986 sank dieser Wert auf 666 Mill. DM. Das Verhältnis Einfuhren aus Kuwait/Ausfuhren nach Kuwait betrug im letztgenannten Jahr 1 : 2,8.

Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Kuwait 1986 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 55., bei der Einfuhr auf dem 64., bei der Ausfuhr auf dem 49. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT KUWAIT Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 87 0605

9.7 Entwicklung des deutsch-kuwaitischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Mill. US-\$						
Einfuhr (Kuwait als Herstellungsland)	277	213	363	348	250	170
Ausfuhr (Kuwait als Verbrauchsland)	621	813	693	635	507	479
Ausfuhrüberschuß	344	600	329	287	256	309
Mill. DM						
Einfuhr (Kuwait als Herstellungsland)	623	517	931	986	741	377
Ausfuhr (Kuwait als Verbrauchsland)	1 409	1 977	1 771	1 790	1 483	1 044
Ausfuhrüberschuß	786	1 460	841	804	742	666

Die Bundesrepublik Deutschland führte 1986 aus Kuwait Waren im Wert von 377 Mill. DM ein, hauptsächlich - wie auch in den Jahren davor - Erdöl und Erdölzerzeugnisse (1986: 89 % der Gesamteinfuhr aus Kuwait). Dagegen wurde noch eine Reihe anderer Produkte importiert, deren Anteile aber überwiegend unter 1 % blieben. Diese Importstruktur besteht seit einer Reihe von Jahren.

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Kuwait nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Metallurgische Erze und Metallabfälle	3 326	9 299	3 479	10 263	3 012	6 623
Erdöl, Erdölzerzeugnisse und verwandte Waren	298 565	849 450	234 916	696 188	150 045	333 514
Chemische Düngemittel	-	-	74	191	2 088	5 102
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	2 284	6 656	1 704	4 800	3 340	7 298
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	590	1 686	1 622	4 779	1 099	2 454
Luftfahrzeuge; Teile davon ...	507	1 457	530	1 579	1 582	3 292
Meß-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte, a.n.g. 1)	1 401	4 161	2 533	7 505	1 755	3 888

1) Anderweitig nicht genannt.

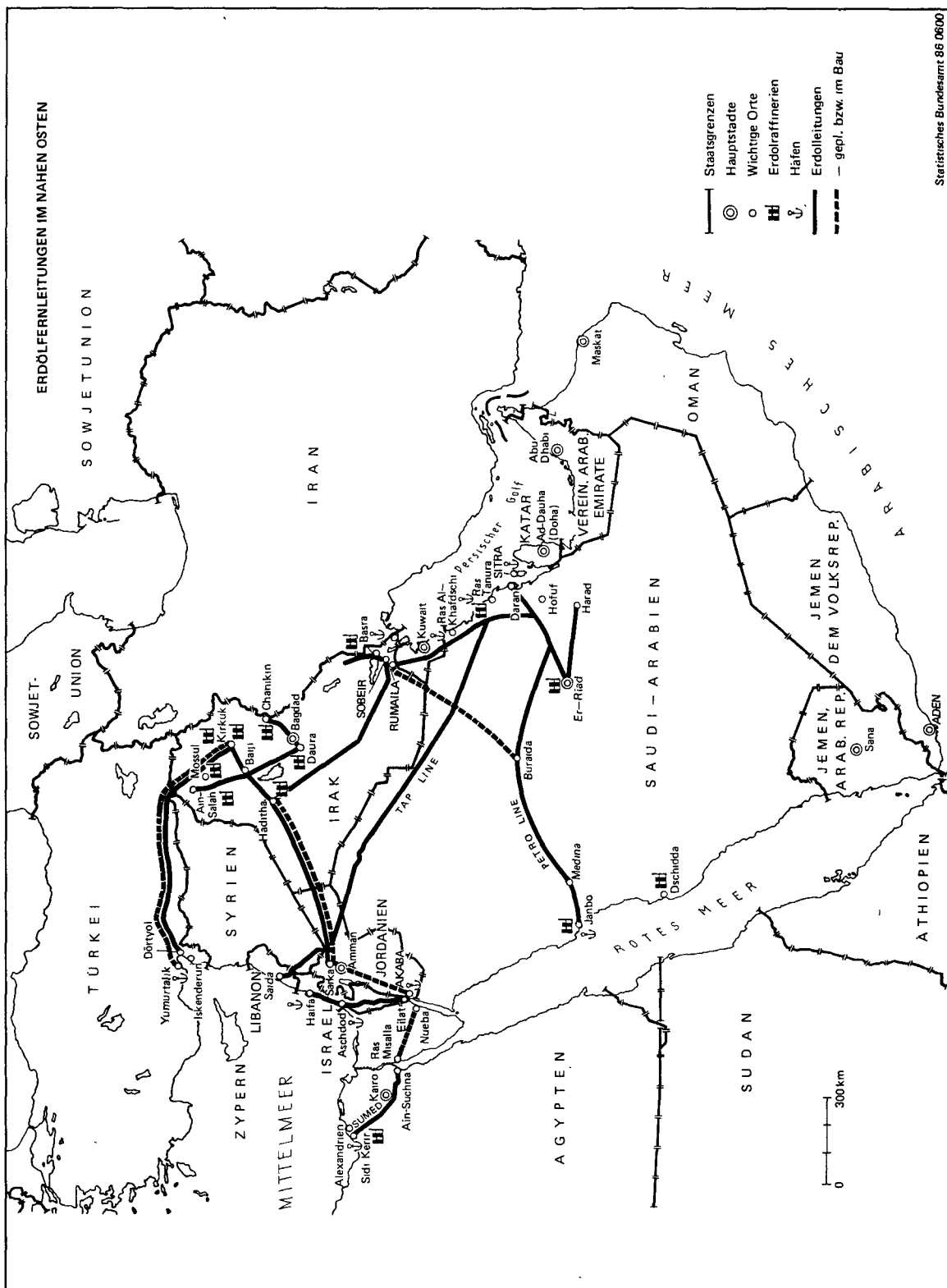
Die deutschen Ausfuhren nach Kuwait umfassen ein breites Warensortiment, zu denen sowohl Produkte zur Weiterverarbeitung, Investitionsgüter als auch Nahrungsmittel und sonstige Verbrauchsgüter zählen. An der Spitze der Exportliste standen 1986 Maschinen aller Art mit 25 % der Gesamtausfuhr nach Kuwait, gefolgt von Straßenfahrzeugen (20 %) sowie Eisen und Stahl (5 %). Bei der Mehrzahl der Produkte verlief die Exportentwicklung unausgeglichen, sie wurde vielfach auch von den in Kuwait durchgeführten Auf- und Ausbauprojekten bestimmt.

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Kuwait nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1984		1985		1986	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Molkereierzeugnisse und Eier .	11 377	32 429	15 512	45 429	16 580	36 346
Papier, Pappe, Waren daraus und andere Papierhalbstoffe .	9 384	26 696	12 950	37 703	12 176	26 262
Eisen und Stahl	28 074	78 914	12 762	38 500	25 971	55 125
Metallwaren, a.n.g. 1)	19 398	55 232	21 464	62 975	15 945	34 931
Waren für vollständige Fabri- kationsanlagen Kap. 84 - 87 .	10 187	30 786	13 190	41 573	12 333	26 538
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	18 475	52 508	17 953	52 104	19 750	44 189
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile da- von	33 331	94 848	43 273	126 735	34 929	76 148
Geräte für Nachrichtentechnik; Fernseh- und Rundfunkgeräte .	19 417	56 180	7 780	23 414	12 037	26 886
Elektrische Maschinen; elek- trische Teile davon	54 025	153 780	86 447	243 448	62 610	136 065
Straßenfahrzeuge	117 758	333 420	99 659	294 441	94 976	207 238
Möbel und Teile davon	9 955	28 502	11 275	32 873	12 791	28 149

1) Anderweitig nicht genannt.

ERDÖLFERNLEITUNGEN IM NAHEN OSTEN



Dieser Bereich trug 1985 4,0 % zur Entstehung des Bruttoinlandprodukts bei (ohne Erdölsektor: 7,9 %).

Das Verkehrsnetz ist gut ausgebaut. Eine Eisenbahn gibt es nicht, jedoch wurden Durchführbarkeitsstudien über den Bau einer Eisenbahnverbindung zwischen Kuwait und dem Irak bzw. den Golfstaaten angefertigt. Der Zeitpunkt der Realisierung dieser Vorhaben ist aber noch ungewiß.

Hauptverkehrsträger im Lande ist die Straße. Das Netz von Straßen und Autobahnen wird weiter ausgebaut und verbessert. Priorität haben die städtischen Ringstraßen und die Verbindungen nach dem Irak und Saudi-Arabien. Nach einem im März 1984 von den Verkehrsministerien der im Golf-Kooperationsrat/GCC vertretenen Länder gefaßten Beschluß sollen die Golfstaaten mit einem autobahnähnlichen Straßennetz verbunden werden, wo dies noch nicht der Fall ist. Die Länge des kuwaitischen Straßennetzes betrug 1985 nach einer Veröffentlichung der "International Road Federation"/IRF 3 590 km.

10.1 Straßenlänge nach Straßenarten*)

	km			
Straßenart	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	1 513	1 715	1 944	3 590
Autobahnen	433	558	653	160
Haupt- oder Nationalstraßen ..	690	727	780	1 030
Regionale oder Straßen 2. Ordnung	390	430	511	2 400

*) Stand: Jahresende.

1984 wurde das bislang manuell geführte System zur genaueren Erfassung des Kraftfahrzeugbestandes auf EDV umgestellt. Ein Vergleich mit vorhergehenden Jahren, ist daher nicht möglich. Der Motorisierungsgrad ist hoch (vier Einwohner je Pkw). Der öffentliche Personenverkehr wird überwiegend mit Omnibussen und Taxen der Kuwait Transport Co. durchgeführt. Durch den Rückgang des Transitgüteraufkommens nach dem Irak und durch die verminderten kuwaitischen Reexporte nach Saudi-Arabien und in den Irak befindet sich der Gütertransport durch Lastkraftwagen seit einiger Zeit in einer Krise, die sich u. a. in einem Rückgang der Neuzulassungen widerspiegelt.

10.2 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte*)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1975	1980	1983	1984	1985
Personenkraftwagen	203 708	398 924	519 548	395 046	429 526
Taxis	7 869	9 648	9 644	5 060	4 955
Pkw je 1000 Einwohner	200	285	325	236	246
Kraftomnibusse	3 836	8 425	11 554	9 695	10 246
privat	2 722	6 049	7 985	6 388	6 935
Lastkraftwagen	64 688	135 601	167 126	106 035	108 900
privat	39 454	88 462	110 164	77 886	81 315
Motorräder und -roller .....	.	.	.	3 742	4 512

*) Stand: Jahresende.

10.3 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1975	1980	1983	1984	1985
Personenkraftwagen	39 400	43 170	48 978	40 739	44 585
Kraftomnibusse	1 154	706	1 478	1 245	857
Lastkraftwagen	24 263	12 438 ^{a)}	11 205	6 597	6 794
Motorräder und -roller .....	.	1 206 ^{a)}	989	642	795

a) 1981.

Die Handelsflotte ist eine der größten der arabischen Staaten. Darüber hinaus ist Kuwait an der United Arab Shipping Company (mit Sitz in Kuwait) beteiligt. Die Kuwait Oil Tanker Company/KOTC, eine Tochtergesellschaft der Kuwait Petroleum Company, beförderte mit ihren Schiffen in den letzten Jahren etwa die Hälfte der Exporte an Rohöl und Raffinerieprodukten und baut ihre Tankerflotte weiter aus. Von Jahresmitte 1982 bis 1986 wurden 8 Tanker der Größenklasse 15 000 und mehr BRT erworben, darunter zwei mit zusammen 320 020 BRT. Pläne für den Bau von drei Öltankern mit je 35 000 BRT sowie für drei Tanker mit je 120 000 BRT sollen 1987 realisiert werden. Außerdem gibt es, bedingt durch die Luftangriffe auf Tanker im Golf, von der Regierung Überlegungen, eine 700 km Pipeline durch Saudi-Arabien nach Janbo am Roten Meer zu bauen.

10.4 Bestand an Handelsschiffen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1985	1986
Schiffe	Anzahl	133	172	266	245	239
Tonnage	1 000 BRT	592	991	2 529	2 350	2 581
Tanker	Anzahl	6	7	21	28	29
Tonnage	1 000 BRT	424	615	1 348	1 290	1 629

^{*)} Schiffe ab 100 BRT; Stand: 1. Juli.

Kuwait besitzt zwei Häfen für den Güterverkehr: Schuwaich, im Bereich von Kuwait-Stadt, der zur Abfertigung von Stückgut und Containern geeignet ist, und den Industriehafen Schuaiba, etwa 50 km südlich von Kuwait-Stadt gelegen. Beide Häfen wurden zur Erweiterung ihrer Kapazität ausgebaut. Terminals für die Öltanker befinden sich in Mina al-Ahmadi, Mina Abdallah, Schuaiba und Mina Saud. Umfangreiche Projekte zur Erweiterung der gesamten Hafenkapazität wurden 1983 aufgeschoben. Wahrscheinliche Ursache hierfür war der erhebliche Rückgang des Transitgüteraufkommens nach dem Irak als Folge des irakisch-iranischen Krieges, wobei sowohl eine große Anzahl von Entwicklungsvorhaben im Irak zurückgestellt als auch für den Irak bestimmte Fracht über Akaba (Jordanien) und Damman (Saudi-Arabien) geleitet wurde.

10.5 Seeverkehrsdaten^{*)} Mill. t

Gegenstand der Nachweisung	1975	1976	1977	1980	1982	1983
Fracht verladen	104,0	106,8	95,9	83,5	38,5	50,8
darunter:						
Erdöl	90,9	90,1	80,7	65,0	18,6	27,6
Erdölprodukte	11,0	12,9	12,0	17,5	19,2	22,5
Fracht gelöscht	2,5	5,0	5,5	6,4	12,3	13,0

^{*)} Einschl. des kuwaitischen Anteils in der Neutralen Zone.

Die folgende Tabelle vermittelt eine Übersicht über die Zahl der abgefertigten (ausgelaufenen) Schiffe in den vier Haupthäfen des Landes. An erster Stelle standen Schiffe unter kuwaitischer, an zweiter unter panamaischer, an dritter unter liberianischer Flagge.

Der irakisch-iranische Krieg gefährdet in zunehmendem Maße die Schifffahrtswege im Persischen Golf. Auf Grund einer Abmachung zwischen Kuwait und den Vereinigten Staaten zur Sicherung der Ölrouen sollen etwa ab Jahresmitte 1987 kuwaitische Tanker unter amerikanischer Flagge und Flottenbegleitung fahren. Darüber hinaus hat Kuwait von der Sowjetunion drei Tanker gemietet, so daß kuwaitisches Rohöl wahrscheinlich auch unter sowjetischer Flagge durch den Persischen Golf transportiert werden wird.

10.6 Abgegangene Schiffe nach ausgewählten Flaggen*)

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
Insgesamt	4 107	4 072	3 521	3 094	2 811
aus Nichtölhäfen	3 601	3 661	3 104	2 645	2 403
Kuwait	519	451	480	532	486
Panama	439	449	411	411	423
Liberia	464	390	338	264	196
Japan	333	243	292	222	180
Griechenland	356	351	281	160	153
Bundesrepublik Deutschland	79	94	64	102	138
Niederlande	59	62	63	64	100
Katar	45	62	90	69	92
Zypern	22	26	19	44	85
Vereinigte Arabische Emirate	38	70	78	72	84
Singapur	173	163	156	114	76
Sowjetunion	100	96	103	113	75
Norwegen	104	130	87	73	75
Großbritannien und Nordirland ...	202	192	132	88	65

*) In den Häfen Schuwaich, Schuaiba, Mina al - Ahmadi und Mina Abdallah.

Die staatliche Fluggesellschaft Kuwait Airways Corporation/KAC wies bis 1983 steigende Beförderungsleistungen aus. In den folgenden beiden Jahren verlief die Entwicklung unterschiedlich. Die Zahl der Fluggäste sank 1984 um 2 % und 1985 nochmals um 3 %. 1985 stieg die Anzahl der geflogenen Personenkilometer - nach einem leichten Abfall 1984 - um 1 % gegenüber 1983. Die Zahl der Tonnenkilometer stieg hingegen 1984 um 7 %, fiel aber 1985 wieder leicht.

1983 übernahm die KAC zur Erweiterung ihres Flugzeugparks die ersten zwei von insgesamt acht bestellten Airbusen A 310. Gegenwärtig verfügt die KAC über vier Boeing 747, vier Boeing 727, eine Boeing 707, fünf Airbusse A 310, drei Airbusse A 300-600 und zwei kleinere Geschäfts- und Reiseflugzeuge.

10.7 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft*)

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Fluggäste	1 000	625	1 076	1 534	1 498	1 449
Personenkilometer	Mill.	955	2 114	3 783	3 749	3 803
Tonnenkilometer	Mill.	113	265	493	528	523
Fracht	Mill.	22	72	135	171	164

*) Nur Linienverkehr der "Kuwait Airways Corporation" (KAC); Auslandsverkehr.

Auf dem internationalen Flughafen Kuwait wurden 1985 annähernd 3 Mill. Fluggäste abgefertigt, davon rd. 45 % Einsteiger, 44 % Aussteiger und 12 % Durchreisende. Das Passagieraufkommen stieg bis 1983 rasch an, für die beiden folgenden Jahre wurden leichte Rückgänge registriert. Laufend zugenommen hingegen hat das Luftfrachtvolumen. Mit mehr als 74 000 t abgefertigter Fracht lag das Ergebnis 1985 um rd. 40 % über dem von 1980

1984 wurden Erweiterungsarbeiten vorgenommen (u.a. zweite Landebahn). Für die neunziger Jahre wird der Bau eines weiteren Flughafens erwogen.

10.8 Luftverkehrsdaten des internationalen Flughafens "Kuwait"*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1982	1983	1984	1985
Starts und Landungen	Anzahl	27 805	27 046	29 481	29 911	28 815
Fluggäste	1 000	2 462	3 146	3 156	2 993	2 906
Einsteiger	1 000	1 043	1 349	1 359	1 308	1 299
Aussteiger	1 000	1 021	1 470	1 405	1 285	1 274
Durchreisende	1 000	399	328	392	400	334

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

10.8 Luftverkehrsdaten des internationalen Flughafens "Kuwait"*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1982	1983	1984	1985
Fracht	t	45 983	62 708	68 522	74 108	74 484
Versand	t	16 057	16 951	18 302	23 193	22 889
Empfang	t	29 926	45 757	50 220	50 915	51 595
Post	t	2 065	2 532	2 850	2 976	.
Versand	t	1 029	1 305	1 540	1 708	.
Empfang	t	1 036	1 227	1 310	1 268	.

*) Auslandsverkehr. Es bestehen keine Inlandsflugverbindungen.

Das Nachrichtenwesen wird ständig erweitert und modernisiert. Hierzu zählt vor allem auch der weitere Ausbau des Telefonnetzes. Die Zahl der Fernsprechanchlüsse erhöhte sich von 1970 bis 1985 von 38 000 auf 222 000. Verhältnismäßig stark verbreitet sind Autotelefonanschlüsse. Auch hier ist an die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten gedacht. Die Einführung neuer Technologien (u.a. Videotext) ist vorgesehen. Es bestehen Selbstwählverbindungen zu einer Vielzahl von Ländern, die durch drei Satelliten-Erdstationen ermöglicht werden. Eine weitere Satelliten-Station dient dem Seefunkverkehr. Die Kuwait Broadcasting SCE sendet Hörfunkprogramme in Arabisch, Farsi, Englisch und Urdu. Ein Teil des Programms wird in Stereo ausgestrahlt. 1985 gab es etwa 0.8 Mill. Hörfunkgeräte. Das dem Informationsministerium unterstehende Fernsehen Television of Kuwait sendet in arabischer Sprache, seit dem Frühjahr 1973 auch in Farbe. Seit 1979 gibt es ein zweites Programm.

10.9 Daten des Nachrichtenwesens*)
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1979	1981	1982	1983	1984	1985
Fernsprechanchlüsse	38	161 ^{a)}	171	192	204	210	222
Hörfunkgeräte	105	520	.	700	710	.	750
Fernsehgeräte	100	540	542	570	575	.	580

*) Stand: Jahresende.

a) 1980.

11 REISEVERKEHR

Der Reiseverkehr ist - sieht man von der Vielzahl ein- und ausreisender Arbeitskräfte ab - fast ausschließlich auf Geschäftsreisende beschränkt. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung hatte sich das Gastgewerbe zunächst günstig entwickelt. Die noch zu Beginn der siebziger Jahre bestehenden Engpässe in der Beherbergungskapazität wurden rasch beseitigt, gegenwärtig besteht sogar ein Überangebot an Hotelzimmern. Weltweite Rezession und gelegentliche Verzögerungen bei der Visaerteilung - die manchen Reisenden Kuwait aus seiner Route ausklammern ließen - bewirkten in den ersten achtziger Jahren ein Sinken der Besucherzahlen. Von dieser Entwicklung waren besonders Hotels der Luxusklasse betroffen, die zum Teil nur zu 50 bis 70 % belegt waren. 1984 konnte erstmals wieder ein Ansteigen (+ 13 %) der Zahl der Einreisenden (einschl. Kuwaiter) festgestellt werden. 1985 setzte sich dieser Trend in erheblich verstärktem Maße fort.

Der Mangel an touristischen Attraktionen sowie großen internationalen Messen und Veranstaltungen, die in vielen anderen Ländern einen kalkulierbaren und über das ganze Jahr verteilten Besucherstrom bewirken, führt in Kuwait zu einer verhältnismäßig einseitigen Ausrichtung auf Geschäftsreisende und damit für das Gastgewerbe zu schwer vorausschätzbaren Auslastungen im Jahresverlauf. In den extrem heißen Sommermonaten geht der Hotelbetrieb meist stark zurück, ebenso während des Ramadan (Fastenmonat).

Der überwiegende Teil der Einreisenden (einschließlich Kuwaiter) kam 1985 auf dem Luftweg (58 %), den Landweg bevorzugten 39 % und nur wenige Personen (3 %) reisten per Schiff nach Kuwait.

11.1 Einreisende nach Verkehrswegen 1 000

Verkehrsweg	1975	1980	1983	1984	1985
Insgesamt	1 050,2	1 631,9	1 043,1	1 187,9	1 924,9
Kuwaiter	132,0	366,2	252,0	278,1	392,6
Landweg	702,9	1 233,3	576,5	611,7	753,0
Seeweg	23,9	12,1	19,6	37,6	58,5
Luftweg	323,4	386,5	447,0	528,5	1 113,4

Etwa 63 % der Auslandsgäste kamen 1985 aus arabischen Ländern, 28 % aus dem nichtarabischen asiatischen Raum. Europäer waren mit 7 %, Besucher aus den übrigen Herkunftsgebieten mit zusammen 2 % beteiligt.

11.2 Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsgebieten

Herkunftsgebiet	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Insgesamt	1 000	918,2	1 265,7	791,1	909,8	1 532,3
Arabische Länder ¹⁾	%	83,7	84,5	72,4	68,7	62,9
Asiatische Länder ²⁾	%	10,1	11,1	21,9	24,5	28,2
Europäische Länder	%	4,6	3,7	4,8	5,8	6,8
Amerikanische Länder	%	1,3	0,5	0,8	0,8	1,3

1) Bahrain, Irak, Jordanien, Libanon, Oman, Katar, Saudi-Arabien, Syrien, Vereinigte Arabische Emirate, Jemen (Arab. Rep.), Jemen (Dem. Volksrep.), Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko, Sudan, Tunesien, Mauretanien, Somalia, Oschibuti. - 2) Ohne arabische Länder.

1985 gab es 27 Hotels (4 051 Betten) in Kuwait, darunter acht der Fünf-Sterne-Kategorie (3 828 Betten). Jedes der großen Hotels versucht - bedingt durch den erheblichen Konkurrenzdruck - neben exzellentem Standard-Service noch Besonderheiten zu bieten, sei es durch äußerst verkehrsgünstige Lage, hervorragende Küche oder Originalität. Die Zahl der Übernachtungen betrug 1985 rd. 457 400, darunter annähernd zwei Drittel in den acht Hotels der obersten Kategorie.

11.3 Daten des Beherbergungsgewerbes

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1983	1984	1985
Hotels	Anzahl	18	23	24	27	27
Zimmer in Hotels	Anzahl	1 511	2 732	3 188	3 684	4 051
Betten in Hotels	Anzahl	2 453	4 249	5 221	5 235	5 761
Übernachtungen in Hotels ..	1 000	399,9	375,0	430,5	408,2	457,4

Bis zum Anfang der siebziger Jahre war das kuwaitische Finanzsystem noch verhältnismäßig schwach strukturiert. Erst mit dem schnellen Anstieg der Ölpreise 1973/74 und 1979/80 entwickelte es sich rasch zur Bewältigung der stark angewachsenen Kapitalflüsse. Die monetäre Entwicklung wird erheblich durch die jeweilige Fiskalpolitik beeinflusst, wobei die Kapitalzuflüsse in Form von Regierungsausgaben die bestimmende Komponente der gesamten Geldwirtschaft darstellen.

Das kuwaitische Finanzsystem besteht aus der Zentralbank (Central Bank of Kuwait/CBK), sieben Geschäftsbanken, zwei auf bestimmte Bereiche spezialisierten Banken (Industrial Bank, Real Estate Bank), zwei Finanzinstituten ohne Bankenstatus (Credit and Savings Bank, Kuwait Finance House), 27 Investment-Gesellschaften, 19 Versicherungs- und einer Rückversicherungsgesellschaft (davon fünf kuwaitische Gesellschaften und 15 Agenturen ausländischer Gesellschaften), einer offiziellen Börse und einer großen Anzahl von Geldwechselstellen.

Die Zentralbank (gegründet 1968) übernahm schrittweise die Funktion des seit 1961 operierenden Currency Board. Sie bestimmt die Geldpolitik des Landes, legt Zinsobergrenzen fest und regelt die Tätigkeiten der übrigen Finanzinstitute. Die Geschäftsbanken, deren Kapital in kuwaitischem Eigentum sein muß, besitzen den überwiegenden Teil der Gesamtaktiva. Mit Ausnahme der Bank of Bahrain and Kuwait ist die Regierung an allen Geschäftsbanken beteiligt, ebenso an den beiden Spezialbanken, dem islamischen Kuwait Finance House und der Credit and Savings Bank. Ein großer Teil dieser Anteile wurde in den Jahren 1982 bis 1984 im Rahmen eines Regierungsprogramms zur Stützung des offiziellen Börsenmarktes erworben.

Die Industrial Bank (gegr. 1974) ist vor allem auf mittel- und langfristige Kredite für den industriellen Bereich spezialisiert. Die Real Estate Bank (gegr. 1973) vergibt Kredite für das Bauwesen. Die Credit and Savings Bank (gegr. 1960), die vollständig der Regierung gehört, stellt Darlehen für Grundstückskauf und Hausbau zur Verfügung, besonders für Familien mit geringem Einkommen.

Die Investmentgesellschaften dürfen nicht in Wirkungsbereichen der Geschäftsbanken aktiv werden oder ausländische Geschäftsbanken vertreten. Die beiden größten Investmentgesellschaften an denen die Regierung zum Teil erhebliche Anteile besitzt, sind die Kuwait Foreign Trading, Contracting and Investment Company und die Kuwait International Investment Company. Von zunehmender Bedeutung ist die - mittlerweile drittgrößte - Gesellschaft Kuwait Investment Company. Eine der Hauptaufgaben der Investmentgesellschaften ist die Mobilisierung von Inlandskapital zwecks Platzierung auf internationalen Märkten.

Das Kuwait Finance House/KFH (gegr. 1978; über 60 % Regierungsanteil) arbeitet nach islamischem Recht (Scharia). Danach ist Profit durch Zinsen untersagt, jedoch hat die KFH Anteil an Gewinn und Verlust ihrer Kunden.

Bis vor einiger Zeit hatte Kuwait neben dem offiziellen noch einen inoffiziellen Börsenmarkt (letzterer wurde am 1. November 1984 geschlossen). An der offiziellen Börse, die Anfang der siebziger Jahre gegründet wurde, waren die Aktivitäten anfangs gering. Erst mit Beginn der achtziger Jahre begann das Volumen rasch zu wachsen. Nach dem Höhepunkt Mitte 1982 sank der Umsatz rapide; die rückläufige Tendenz setzte sich 1983 und 1984 fort. Hier wirkte sich der Zusammenbruch (1982) der inoffiziellen Al-Manakh-Börse aus, deren rasch wachsender Handelsumfang einen erheblichen Einfluß auf das offizielle Börsengeschehen ausübte. Dieser Börsen-Parallelmarkt entstand als Folge eines Regierungsbeschlusses (1977/78), die Gründung öffentlicher Unternehmen in Kuwait zu begrenzen. Daraufhin begannen kuwaitische Unternehmer, Gesellschaften im Ausland zu gründen. Die mit der Lizenzerteilung durch

die Regierung verbundene Auflage, für eine gewisse Zeit keine Aktien dieser Firmen zu handeln, wurde mißachtet. Als keine offizielle Reaktion hierauf erfolgte, nahm die Zahl der Firmengründungen im Ausland rasch zu. Mit dem Handel ihrer Aktien entstand der zweite Börsenmarkt, an dem hoch spekuliert wurde. Mehr und mehr wurde von der Möglichkeit vordatierter Schecks Gebrauch gemacht, was teilweise enorme Gewinne brachte, aber schließlich zum Zusammenbruch der Al-Manakh-Börse führte. Obwohl die Regierung zur Schadensbegrenzung und Stabilisierung erhebliche Mittel einsetzte, sind die Folgen dieses Zusammenbruchs teilweise noch heute spürbar. Landeswährung ist der Kuwait-Dinar/KD. zu 1 000 Fils (100 Fils = 1 Dirham). Der Außenwert des KD. wird seit 1975 nach einem Währungskorb festgelegt, dessen Zusammensetzung sich am Wert der für den kuwaitischen Außenhandel wichtigsten Währungen orientiert. Hierbei spielt der US-\$, in dem die Ölverkäufe abgerechnet werden, die beherrschende Rolle. Entsprechend stabil war daher in den vergangenen Jahren auch das Wertverhältnis US-\$/KD. Der Wertverlust des KD. gegenüber der DM seit 1984 entspricht in etwa den Bewegungen im Verhältnis US-\$/DM. Vom Jahresende 1984 bis Juni 1986 hat der KD. gegenüber der DM rd. 28 % an Wert verloren. Der KD. ist frei konvertierbar, seine Stabilität ist durch Handelsüberschüsse und hohe Kapitalrückflüsse aus dem Ausland weitgehend gesichert.

12.1 Wechselkurse *)

Kursart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Freimarktkurs						
Ankauf	DM für 1 KD.	8,2919	9,4073	10,4167	8,5397	7,5358
Verkauf	DM für 1 KD.	8,1500	9,2593	10,2145	8,4531	7,4516
Ankauf	KD. für 1 US-\$	0,28775	0,2911	0,30350	0,28810	0,29200
Verkauf	KD. für 1 US-\$	0,29000	0,29335	0,3058	0,28992	0,29385
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	SZR für 1 KD.	3,1400	3,2648	3,3508	3,1501	2,8360 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni.

a) Stand: August.

Der Goldbestand betrug im August 1986 2,539 Mill. fine troy oz, eine seit vielen Jahren unveränderte Höhe. Der Umfang des Devisenbestandes verringerte sich von rd. 5,3 Mrd. US-\$ (1982) um annähernd 30 % auf 3,8 Mrd. US-\$ im Dezember 1984. Im August 1986 wurden 4,7 Mrd. US-\$ ausgewiesen.

12.2 Gold- und Devisenbestand *)

Bestandsart	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Gold	Mill. fine troy oz 2)	2,539	2,539	2,539	2,539	2,539
Devisen	Mill. US-\$	5 335,9	4 425,4	3 813,4	4 653,8	4 725,8
Sonderziehungsrechte (SZR)	Mill. US-\$	68,7	37,3	74,5	114,6	149,1

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: August. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

Die Bemühungen, Lösungen für die sich aus der Börsenkrise ergebenden Probleme zu finden, kennzeichneten in den letzten Jahren das finanzpolitische Geschehen. Neben erheblichen Regierungsaufwendungen für direkte oder indirekte Unterstützungsaktionen wurde auch eine Reihe organisatorischer und gesetzlicher Maßnahmen zur Abwicklung aller sich aus dem Zusammenbruch ergebenden Folgevorgänge getroffen. Hierzu gehörten u. a. die Einsetzung eines staatlichen Entschädigungsfonds (für Kleininvestoren mit Forderungen bis zu 2 Mill. KD., später auf 0,5 Mill. KD. reduziert), die Gründung einer Gesellschaft zur Verwaltung der

Konkursmasse und der Erlaß eines Gesetzes zur Herabsetzung der Schuldenlast (dient der Förderung von Vergleichslösungen). Auch die Geldpolitik wurde in den Dienst zur Lösung der Börsenkrise gestellt, u. a. durch eine intensivere Steuerung der Geschäftsbanken durch die Zentralbank. Dennoch trat eine Erholung - vor allem auch international gesehen - nur allmählich ein.

Der Umfang des Bargeldumlaufs hat sich - nachdem er in den ersten achtziger Jahren abgenommen hatte - allmählich wieder verstärkt. Bezogen auf die Einwohnerzahl des Landes wurden frühere Werte jedoch noch nicht wieder erreicht. Die Bankeinlagen (jederzeit fällig) der Geschäftsbanken verringerte sich vom Jahresende 1982 bis zum Juni 1986 um 29 % auf 642,3 Mill. KD., während die Spar- und Termineinlagen, im Gegensatz zu der Entwicklung bei anderen Finanzinstituten, bis 1984 stetig zunahmen sich aber in den beiden folgenden Jahren wieder verringerten. Das Kreditvolumen (an Private) der Geschäftsbanken nahm vom Jahresende 1982 bis Juni 1986 um 20 % auf rd. 5,1 Mrd. KD. zu.

Der Diskontsatz betrug eine Reihe von Jahren bis 1985 (letztverfügbare Angabe) 6,0 %.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. KD.	342,7	340,6	325,1	327,9	352,4
Bargeldumlauf je Einwohner	KD.	224	213	194	187	197
Bankeinlagen der Regierung						
Zentralbank	Mill. KD.	796,1	754,6	900,8	859,1	876,7
Geschäftsbanken	Mill. KD.	393,8	362,4	387,8	385,5	275,2
Andere Finanzinstitute	Mill. KD.	422,2	402,9	526,3	.	.
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Geschäftsbanken	Mill. KD.	904,9	839,0	643,0	616,0	642,3
Spar- und Termineinlagen						
Geschäftsbanken	Mill. KD.	2 935,1	3 188,2	3 507,7	3 491,4	3 435,0
Andere Finanzinstitute	Mill. KD.	158,1	43,7	49,6	.	.
Bankkredite am Private						
Geschäftsbanken	Mill. KD.	4 277,7	4 743,1	5 035,8	5 052,5	5 127,2
Andere Finanzinstitute	Mill. KD.	1 855,3	1 866,1	1 807,7	.	.
Diskontsatz	% p.a.	6,0	6,0	6,0	6,0	.

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni.

Der öffentliche Bereich umfaßt die Haushalte der Regierung und der öffentlichen Unternehmen.

Der Staatshaushalt besteht aus dem allgemeinen Budget (Staatsoberhaupt, 17 Ministerien und mehrere staatliche Dienststellen), nachgeordneten Budgets, die ihre Kapitalzuweisungen größtenteils aus dem allgemeinen Budget erhalten, und extrabudgetären Reservehaushalten (der allgemeine Reservehaushalt und der sogenannte Reservefonds für künftige Generationen). Die nachgeordneten Budgets schließen die Baubehörde, die Nationalversammlung (1986 aufgelöst), die Universität von Kuwait und die Stadtverwaltung von Kuwait-Stadt ein.

Die extrabudgetären Reservehaushalte dienen der Disposition der Budgetüberschüsse. Mit dem allgemeinen Reservehaushalt werden in- und ausländische Vermögenswerte erworben, aus ihm stammen Zuweisungen an öffentliche und private Unternehmen, an das Ausland und an internationale Organisationen. Darüber hinaus stellt er eine Rücklage für unvorgesehene Ereignisse dar.

Der Reservefonds für künftige Generationen (eingerrichtet 1976/77) erhält jeweils einen bestimmten Prozentsatz der Staatseinnahmen (gegenwärtig 10 %, abzüglich Investitionseinnahmen) sowie andere Zuflüsse. Im Gegensatz zum allgemeinen Reservehaushalt dürfen seine Bestände nicht zur Deckung von Budgetlücken verwendet werden.

Es gibt über 20 öffentliche Unternehmen in Kuwait, die sowohl rechtlich als auch finanziell regierungsunabhängig sind und die eigene Haushalte erstellen. Einige dieser Unternehmen erhalten jedoch staatliche Zuweisungen und Darlehen (u.a. die Kuwait Airways Corporation, das Kuwait Institute for Scientific Research und die Credit and Savings Bank). Diese Transaktionen wiederum sind im Regierungshaushalt als Teil der Nettoinlandskreditvergabe enthalten. Die Ausgaben solcher Unternehmen, die größtenteils aus den Geschäftseinnahmen finanziert werden, sind jedoch nicht im Regierungshaushalt ausgewiesen. Wegen des zum Teil erheblichen Umfangs dieser Ausgaben (u.a. der Kuwait Petroleum Corporation, der Kuwait Airways Corporation und der General Ports and Harbors Authority) ist es schwierig, eine präzise Analyse bezüglich der Bedeutung der staatlichen Ausgaben für die Wirtschaft zu erstellen.

Die ständig steigende Nachfrage nach Öl auf dem Weltmarkt während der ausgehenden siebziger Jahre und die Verdoppelung der Rohölpreise 1979 ergaben 1979/80 einen Rekord-Haushaltsüberschuß von 4,8 Mrd. KD. Bei dieser Rechnung (und auch in folgenden) wurden jedoch die Einkünfte aus Kapitalanlagen im Ausland, die üblicherweise nicht in das Budget eingehen, mit berücksichtigt. In den folgenden Jahren verringerten sich die Überschüsse jedoch infolge schwächerer Einnahmen aus dem Ölsektor erheblich. Für 1986/87 liegt noch keine Angabe zur Höhe der Einnahmen aus Kapitalanlagen vor, so daß eine mit den Vorjahren vergleichbare Bilanz nicht errechnet werden kann.

13.1 Staatshaushalt^{*)}
Mill. KD.

Gegenstand der Nachweisung	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾	1986/87 ²⁾
Einnahmen ³⁾	4 280	4 155	4 363	3 806	3 403	1 923
Ausgaben	3 028	3 089	2 919	3 077	3 189	3 038
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	+ 1 252	+ 1 066	+ 1 444	+ 729	+ 214	.

*) Haushaltsjahr: Juli/Juni.

1) Vorläufige Angaben. - 2) Voranschlag. Ohne Einnahmen aus Kapitalanlagen. - 3) Einschl. Einnahmen aus Kapitalanlagen.

Die Einnahmen aus dem Erdölsektor sowie aus ausländischen Kapitalanlagen machten 1985/86 (vorläufige Angaben) über 95 % der Staatseinnahmen aus. Es gibt keine allgemeinen Einkommen- oder Handelsteuern. Diese einseitige Finanzbasis, deren bestimmende Faktoren zum großen Teil außerhalb der Regierungskontrolle liegen, machen die mittelfristige Finanzplanung in Kuwait zu einer schwierigen Aufgabe.

13.2 Einnahmen des Staatshaushalts*) Mill. KD.

Haushaltsposten	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾	1986/87 ²⁾
Insgesamt	4 280	4 155	4 363	3 806	3 403	.
Laufende Einnahmen	4 272	4 145	4 354	3 794	3 394	.
Erdöleinnahmen	2 765	2 338	2 924	2 494	2 250	1 656
Steuern auf Netto- einkommen und Gewinne der Ölgesellschaften ..	91	92	85	19	.	.
Förderabgaben (Royalties)	25	16	40	27	.	.
Verkäufe von Erdöl und -gas	2 649	2 230	2 799	2 448	.	.
Erdöl	2 614	2 200	2 767	2 415	.	.
Sonstige laufende Ein- nahmen	143	150	141	146	144	267 ^{a)}
Steuerliche Einnahmen ..	8	89	73	78	.	.
Zölle	87	80	68	61	.	.
Nichtsteuerliche Ein- nahmen	45	61	68	68	.	.
Einnahmen aus Kapital- anlagen	1 364	1 657	1 289	1 154	1 000	.
Kapitaleinnahmen	8	10	9	12	9	.

*) Haushaltsjahr: Juli/Juni.

1) Vorläufige Angaben. - 2) Voranschlag. - 3) Einschl. Kapitaleinnahmen.

Sowohl die kräftigen Einnahmensteigerungen 1979/80 und 1980/81 als auch die Notwendigkeit, eine Reihe größerer infrastruktureller Projekte fertigzustellen, führten zu einem erheblichen Anwachsen der Staatsausgaben im genannten Zeitraum. Dieses Anwachsen erstreckte sich auf alle Aufgabenbereiche. Die rückläufigen Ölgewinne der folgenden Jahre bewogen die Regierung jedoch zu einer vorsichtigeren Ausgabenpolitik. Dabei wurden u.a. Landkäufe eingeschränkt. Der kuwaitische Staat kauft Land von seinen Bürgern für den Straßenbau, für Industriegelände, für Parks usw., oder um es unter Einkaufspreis wieder zu verkaufen. Die Landkäufe stellen somit einen wichtigen Faktor zur Steuerung der Wirtschaft dar.

Im Etat 1986/87 ist gegenüber 1985/86 eine Ausgabenkürzung um 4,7 % vorgesehen.

Die laufenden Ausgaben machen annähernd drei Viertel der Gesamtausgaben aus. Ein großer Teil (1985/86: 23 %) entfällt auf Subventionen und andere inländische Überweisungen, weitere 5,1 % auf Überweisungen ins Ausland (Kuwait zahlt Entwicklungshilfe an eine Reihe von Ländern). Löhne und Gehälter bzw. Ausgaben für Güter und Dienstleistungen sind mit 23,2 % bzw. 20,1 % an den laufenden Ausgaben beteiligt.

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts*) Mill. KD.

Haushaltsposten	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾	1986/87 ²⁾
Insgesamt	3 028	3 089	2 919	3 077	3 189	3 038
Laufende Ausgaben	1 915	2 161	2 042	2 158	2 264	2 313
nach Arten						
Löhne und Gehälter	564	662	687	723	739	751
Güter und Dienst- leistungen	562	594	598	636	642	262

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts*)

Mill. KD.

Haushaltsposten	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86 ¹⁾	1986/87 ²⁾
Subventionen und andere inländische Überweisungen	544	674	572	638	719	.
Überweisungen ins Ausland	245	231	185	161	164	.
nach Aufgabenbereichen						
Gesundheitswesen	154	165	166	176	.	.
Bildungswesen	255	294	300	319	.	.
Soziale Angelegenheiten	234	249	271	301	.	.
Wirtschaft	419	504	372	401	.	.
Energiewirtschaft u.a. Bergbau, Verarbeiten des Gewerbe, Baugewerbe	301	327	214	239	.	.
Sonstige Wirtschaftsbereiche	3	71	56	64	.	.
Wohnungswesen	115	106	102	98	.	.
Allgemeine öffentliche Dienstleistungen	57	62	74	76	.	.
Verteidigung	467	476	439	437	.	.
Kapitalausgaben	329	411	420	448	.	.
nach Aufgabenbereichen	663	708	750	783	800	605
Gesundheitswesen	9	28	18	24	.	.
Bildungswesen	11	18	23	39	.	.
Soziale Angelegenheiten	16	10	1	3	.	.
Wirtschaft	464	458	502	481	.	.
Energiewirtschaft u.a. Straßenbau	319	343	370	344	.	.
Sonstige Wirtschaftsbereiche	97	84	87	78	.	.
Wohnungswesen	48	31	45	59	.	.
Allgemeine öffentliche Dienstleistungen	126	157	180	170	.	.
Verteidigung	31	33	17	60	.	.
Sonstige Kapitalausgaben	-	-	-	1	.	.
Landkäufe	6	4	9	5	.	.
	450	220	127	136	125	120

*) Haushaltsjahr: Juli/Juni.

1) Vorläufige Angaben. - 2) Voranschlag.

Die selbständigen Körperschaften verfügen - wie bereits erwähnt - über eigene Haushalte. Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Gesamtentwicklung sowie über die Ein- und Ausgaben der größten kuwaitischen Unternehmen während der Jahre 1980/81 bis 1984/85.

13.4 Haushalte der selbständigen Körperschaften*)

Mill. KD.

Gegenstand der Nachweisung	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Einnahmen	377	518	580	4 535	4 275
darunter:					
"Kuwait Airways"	80	97	122	131	160
Öffentliche Sozialversicherungsanstalt	95	146	180	183	351
"Kuwait Petroleum Corporation"	-	-	-	3 985	3 508
Ausgaben	189	254	350	4 016	3 848
darunter:					
"Kuwait Airways"	89	108	182	131	160
Öffentliche Sozialversicherungsanstalt	44	68	80	91	184
"Kuwait Petroleum Corporation"	-	-	-	3 705	3 410

*) Haushaltsjahr: Juli/Juni.

Aktuelle Daten zur Lohnentwicklung stehen kaum zur Verfügung. Man schätzt, daß die Vergütungen im privatwirtschaftlichen Bereich im Zeitraum 1973 bis 1977 jährlich um mehr als 25 % stiegen. Bis 1981 sank dann die Rate auf 20 % p.a. Obgleich sich die Bezüge in der Industrie - bedingt durch den Mangel an ungelernten und angelernten Bauarbeitern - 1982 verdoppelten, belief sich die allgemeine Lohnsteigerungsrate nur auf etwa 10 bis 20 %. Nach 1983 gab es kaum auffällige Veränderungen in der Lohnentwicklung des privaten Bereichs.

Im Öffentlichen Sektor wurden die Löhne und Gehälter 1979 um 20 % angehoben, nachdem sie fünf Jahre eingefroren waren. 1981 erfolgte eine weitere Verbesserung (monatliche Zuschläge von 50 KD. für Verheiratete, 35 KD. für Unverheiratete). 1982 erfolgte ebenfalls ein kleiner Zuschlag von 20 KD. für alle Zivilbediensteten, kuwaitische Staatsbürger erhielten zusätzlich 10 KD. monatlich Kindergeld pro Kind. Die weitere Entwicklung verlief - ähnlich wie im privatwirtschaftlichen Bereich - ohne bemerkenswerte Veränderungen.

14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste nach Wirtschaftsbereichen
KD.

Wirtschaftsbereich	1974		1981 1)	
	Kuwaiter	Nicht-Kuwaiter	Kuwaiter	Nicht-Kuwaiter
Landwirtschaft und Fischerei	123	32	741	116
Energie- und Wasserwirtschaft	-	52	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	257	210	786	213
Verarbeitendes Gewerbe	263	67	549	166
Baugewerbe	311	59	654	193
Handel und Gastgewerbe	230	59	531	176
Verkehr und Nachrichtenwesen	227	103	525	.
Banken, Versicherungen, Immobilien	190	101	504	306
Sonstige Bereiche	188	55	257	144

1) Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten. März.

Um der Abwanderung von Führungskräften entgegenzuwirken, werden die Gehälter im oberen Bereich des öffentlichen Dienstes auf einem der privatwirtschaftlichen Ebene vergleichbaren Niveau gehalten. Nach wie vor garantiert die Regierung jedem Hochschulabgänger einen Arbeitsplatz, obwohl seit 1986 die Auswahlkriterien strenger geworden sind. Es soll nunmehr stärker auf die zu einer bestimmten Tätigkeit notwendige Qualifikation geachtet werden, um die Zahl der im öffentlichen Dienst Beschäftigten konstant zu halten.

Die Löhne im Verarbeitenden Gewerbe mit seinem extrem hohen Anteil ausländischer Arbeitnehmer waren nach einer Studie der Weltbank zwar erheblich niedriger als in Industriestaaten, andererseits aber wesentlich höher als in vergleichbaren Wirtschaftszweigen in Singapur oder Jordanien, wo nur die Hälfte bzw. ein Drittel des kuwaitischen Lohnniveaus erreicht wurde.

14.2 Durchschnittliche Monatsverdienste im April 1983
nach ausgewählten Berufsgruppen
KD.

Berufsgruppe	Kuwaiter	Nicht-Kuwaiter
Verwaltung, Management	908	778
Fachpersonal (u.a. Techn.) ...	456	412
Büropersonal	373	263
Verkaufspersonal	440	300
Dienstleistungspersonal	388	81
Arbeitskräfte in der Landwirtschaft und Fischerei	351	153
Industriepersonal	405	226

Die teilweise gravierenden wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen im Kuwait der siebziger Jahre hatten naturgemäß zu einer Änderung des Konsumverhaltens der Bevölkerung und damit zu einer Änderung des Verbrauchsschemas geführt. Die Einkommen waren gestiegen, Menge und Vielfalt der Verbrauchsgüter hatten erheblich zugenommen, neue Vermarktungsmethoden hatten den Verkauf gefordert. 1982 wurde daher ein revidierter Preisindex für die Lebenshaltung auf der Basis 1978 = 100 eingeführt. Der neue Index umfaßt einen Korb von mehr als 260 Waren und Dienstleistungen. Auch subventionierte Güter (wie z.B. Elektrizität, Benzin, Reis und Milch) werden für den Index erfaßt. Im Zeitraum 1982 bis 1986 (1. Hj./D) hat sich der Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt nur gering verändert (+ 8 %). Nahrungsmittel, die bezüglich ihrer Gewichtung im Index eine dominierende Rolle spielen, hatten mit + 3,3 % den geringsten Anstieg, während der Bereich "Wohnung" mit + 18,5 % die größte Steigerung auswies.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung^{*)}
1978 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1982	1983	1984	1985	1986 ¹⁾
Insgesamt	100	133	139	140	142	144
Nahrungsmittel	35,7	122	126	125	125	126
Getränke und Tabak	13,0	163	170	172	172	175
Wohnung	18,7	157	168	176	184	186
Bekleidung und Schuhe	10,0	127	132	131	130	132
Haushaltsgüter und -dienstleistungen	11,0	122	128	131	135	135
Verkehr und Nachrichtenwesen ...	15,3	136	145	146	149	152
Bildungs- und Gesundheitswesen .	2,5	159	168	168	169	171
Sonstige Güter und Dienst- leistungen	5,5	118	119	114	114	112

^{*)} Jahresdurchschnitt.

¹⁾ Januar/Juni Durchschnitt.

Wegen des außerordentlich hohen Anteils von Importgütern am kuwaitischen Warenkorb verläuft die Preisentwicklung eng an die Veränderungen auf dem Weltmarkt gekoppelt. So hat das Sinken der Inflationsrate in den Industriestaaten von ungefähr 10 auf 5 % in den Jahren 1981 bis 1983 - verbunden mit einer Wertsteigerung des KD. - dazu beigetragen, die kuwaitische Inflationsrate von 7,5 auf 5 % zu drücken (1983). Darüber hinaus haben noch andere Faktoren - so die wirtschaftliche Flaute und ein reduziertes Wachstum im Außenhandel - dämpfend auf den Anstieg der Verbraucherpreise gewirkt. 1985 betrug die Inflationsrate (gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung) nur noch 1,4 %.

Die Preise einiger Grundnahrungsmittel werden durch direkte staatliche Subventionen niedrig gehalten. Die im Budget 1985/86 dafür vorgesehenen Mittel belaufen sich auf 28 Mill. KD. (1982/83: 39,8 Mill. KD.). Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds/IMF machten sie knapp 4 % der Gesamtsubventionen aus. Indirekt subventioniert werden vor allem Hausbau, Elektrizität und Wasser, Raffinerieprodukte sowie Gesundheits- und andere Sozialdienste. Der Subventionsabbau - der bereits begonnen wurde - bleibt weiterhin ein wichtiges finanz- und wirtschaftspolitisches Ziel der Regierung, um der Fehlleitung und Verschwendung von Ressourcen entgegenzuwirken.

Einzelhandelspreise liegen - von wenigen Ausnahmen abgesehen - nur bis 1980 vor. Lediglich für Fische, die größtenteils aus eigenen Fängen stammen, können Angaben bis 1985 gemacht werden.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren
Fils

Ware	Mengen- einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Hammelfleisch, ohne Knochen ..	1 kg	750	750	750	750	750
Huhn, frisch	1 kg	590	668	669	754	655
Fisch, frisch						
Zubaidi	1 kg	840	1 015	1 332	1 432	1 503 ^{a)}
Hamour	1 kg	703	957	974	1 111	1 336 ^{b)}
Eier, Nr. 1 (liban.)	30 St	889	1 198	.	.	1 013
Olivöl in Flaschen						
(syrisch)	1 l	547	412	436	423	424
Reis, weiß, "Carolina"						
(amerikan.)	1 kg	279	255	252	251	249
Kartoffeln (liban.)	1 kg	252	250	241	238	245
Auberginen (jordan.)	1 kg	227	310	287	275	347
Tomaten, groß, einheimisch ..	1 kg	228	361	256	218	307
Apfelsinen, "Shamouti"						
(liban.)	1 kg	200	241	283	291	311
Apfel, rot (liban.)	1 kg	329	343	380	370	422
Wassermelonen (saudiarab.) ..	1 kg	120	202	282	202	199
Zucker, fein	1 kg	90	90	.	90	90
Salz	1 kg	57	57	54	58	64
Pfeffer, schwarz (singapur.) ..	1 kg	685	954	1 138	930	842
Kardamom (indisch)	1 kg	5 114	8 160	9 361	9 574	9 657
Pulverkaffee "Nestle"						
(britisch)	0,5 lb ¹⁾	984	1 177	1 730	1 668	1 548
Tee, "Brooke Bond" (indisch)	1 lb	353	405	595	583	574
Zigaretten, "Marlboro"						
(amerikan.)	1 Packchen	84	101	107	125	140
Toilettenseife, "Lux"						
(britisch)	90 g	68	76	74	73	79
Lederschuhe für Herren						
(liban.)	1 P	6 700	7 292	8 417	.	.
Radiogerät, 3-Wellenbereiche						
(japan.)	1 St	10 500	10 500	10 500	13 500	13 500
Fernsehgerät, 51 cm-Bildrohre						
(japan.)	1 St	61 667	60 500	65 750	81 500	81 500

1) 1 lb = 453,592 g.

a) 4. Quartal 1985. 1 703 Fils. - b) 4. Quartal 1985: 1 528 Fils.

Die gleiche Entwicklung wie bei den Einzelhandelspreisen läßt sich auch teilweise an den Veränderungen im Bereich der Großhandelspreise ablesen. Während der Index 1982 und 1983 insgesamt unverändert blieb, ging er für Nahrungsmittel und Getränke ganz leicht, für Bekleidung und Kosmetika kräftiger zurück. Für Haushaltswaren waren leichte, für Medikamente und Bürobedarf etwas stärkere Preissteigerungen zu erkennen. 1984 ergab sich insgesamt ein geringer Anstieg der Großhandelspreise, ausgenommen Bekleidung und Kosmetika sowie Haushaltswaren, die geringfügig unter den Werten von 1983 lagen. Die Aussagefähigkeit des Index ist jedoch wegen seiner veralteten Basis begrenzt.

15.3 Index der Großhandelspreise*)
1972 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	100	194	207	210	210	212
Nahrungsmittel und Getränke ..	70,7	199	216	222	221	225
Bekleidung und Kosmetika ..	18,2	163	169	158	155	154
Haushaltswaren	3,8	185	195	197	200	199
Medikamente und Büro- bedarf	7,3	227	228	226	243	244

*) Jahresdurchschnitt (1984: Dezember Durchschnitt).

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Großhandelspreise am Beispiel ausgewählter Waren (letzter verfügbare Daten von 1980).

15.4 Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren
Fils

Ware	Mengen- einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Hammelkeule, gefroren (austral.)	1 kg	473	520	508	650	675
Reis, weiß, "Carolina" (amerikan.)	50 lb ¹⁾	4 244	4 423	4 713	4 833	4 913
Apfelsinen, "Shamouti" (liban.)	16 kg	2 456	2 738	2 171	2 610	3 058
Tomaten (Jordan.)	12 kg	1 869	2 418	1 793	1 321	1 885
Rohkaffee (indisch)	60 kg	47 250	113 583	82 333	76 364	75 583
Tee, "Brooke Bond" (indisch)	48 lb	15 833	17 333	24 000	24 000	25 533
Stoff (Trevira), 100 % Poly- ester, 1,60 m breit (Japan.)	1 m	373	357	357	400	400

1) 1 lb = 453,592 g.

Die Einfuhrpreise erreichten 1982 einen Höchststand (Basisjahr 1980 = 100). Bis 1985 sanken sie um 28 %, während die Ausfuhrpreise von ihrem Höchststand 1981 um rd. 30 % (1982) sanken, in den folgenden Jahren aber wieder leicht anstiegen. 1985 erreichte der Index drei Viertel des Wertes von 1981.

15.5 Index der Ein- und Ausfuhrpreise
1980 = 100

Indexgruppe	1981	1982	1983	1984	1985
Einfuhrpreise	109	121	106	90	87
Ausfuhrpreise	85	59	63	68	62

Die offiziellen Verkaufs-(Export-)preise für Rohöl betrugen am 1. Januar 1981 annähernd 36 US-\$/barrel. Am 1. Januar 1982 wurden sie wieder etwas gesenkt (- 9 %) und blieben so bis zum 31. Januar 1983. Im Einvernehmen mit den anderen olexportierenden arabischen Staaten reduzierte Kuwait am 1. Februar 1983 den Ölpreis um 4 US-\$/barrel und um einen weiteren US-\$ am 1. März, so daß das Preisniveau nunmehr bei 26 bis 29 US-\$/barrel lag. Am 1. Juli 1983 wurde der Preis für das teuerste Öl wegen Verringerung des API-Grades von 29,01 US-\$ auf 28,60 US-\$ gesenkt. Nach einer weiteren Reduzierung lagen die Ölpreise 1985 mit Werten zwischen 26 und 28 US-\$/barrel bis zu 26 % unter den Spitzenwerten von 1981.

1986 stand im Zeichen eines intensiven Wettbewerbs auf dem internationalen Rohölmarkt, der den durchschnittlichen Weltrohölpreis kurz nach Jahresmitte unter 10 US-\$/bl. fallen ließ. Mit den Beschlüssen ihrer 76. Konferenz im Dezember 1985 hatten die 13 der OPEC angehörenden Staaten (darunter auch Kuwait) zu erreichen versucht, daß auch die übrigen (nicht der OPEC angehörenden) Förderländer sich durch entsprechende Maßnahmen an der Stabilisierung des Erdölpreises beteiligten. Die Folge war jedoch ein erbitterter Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt, der die OPEC veranlaßte, wieder zu ihrer Politik der Preisregulierung durch Festlegung von Förderquoten zurückzukehren. Das Ergebnis war eine Erhöhung des Rohölpreises auf 13 bis 14 US-\$ je bl. (2. Hj. 1986). Durch eine weitere Verschärfung der Förderquoten und den Verzicht auf alle Rabatte und Abschläge stieg der Preis Anfang 1987 auf etwa 18 US-\$ je bl.

15.6 Offizieller Verkaufspreis für Erdöl*)
US-\$/b1.**))

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
"Kuwait Oil Company"					
Kuwait Export 31° API	35,50	32,30	32,30	27,30	27,10
"Arabian Oil Company"					
Khafji 28° API	35,20	31,03	31,03	26,03	26,03
Hout 35° API	36,00	34,01	34,01	28,60	27,60

*) Stand: 1. Januar. 1985: Stand 1. Juli. - **) 1 barrel (b1.) = 158,983 l.

15.7 Durchschnittliche Ausführpreise für Erdöl und Erdgas

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985
Erdöl	US-\$/b1 ¹⁾	35,02	31,95	27,25	26,96	27,00
Propangas, verflüssigt	US-\$/t	276,8	229,7	257,0	217,2	207,8
Butangas, verflüssigt	US-\$/t	276,3	258,0	266,7	227,2	207,8

1) 1 barrel (b1.) = 158,983 l.

Die wirtschaftliche Aktivität des Baugewerbes hat in den letzten Jahren nachgelassen (siehe Abschnitt "Produzierendes Gewerbe"). Die folgende Tabelle gibt die Preisentwicklung ausgewählter Baumaterialien in den Jahren 1983 bis 1985 wieder.

15.8 Preise ausgewählter Baumaterialien*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985
Bauholz	KD./m ³	58,0	53,5	57,0
Sperrholz	KD./m ²	91,3	92,1	79,0
Ziegel	KD./m ²	2,8	1,8	1,8
Fliesen	KD./m ²	3,9	2,2	1,7

*) Stand: Juni.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Kuwaits werden vom Central Office of Statistics, Ministry of Planning, Kuwait City, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1986 (S. 522 ff.) hingewiesen. Diese Begriffe entsprechen im großen und ganzen den Empfehlungen der Vereinten Nationen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen			Preis- komponente	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1984			
		insgesamt	je Einwohner		
		Mill. KD.		KD.	1984 = 100
1970	1 026	10 029	13 196	10	46
1975	3 487	7 961	7 729	44	62
1980	7 756	7 969	5 733	97	84
1981	6 904	6 410	4 421	108	87
1982	6 134	5 746	3 780	107	91
1983	6 292	6 330	4 006	99	95
1984	6 575	6 575	3 937	100	100
1985	5 943	.	.	.	104

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	- 11,2	- 10,4	- 14,5	- 0,9	+ 4,9
1983	+ 2,6	+ 10,2	+ 6,0	- 6,9	+ 4,0
1984	+ 4,5	+ 3,9	- 1,7	+ 0,6	+ 5,1
1985	- 9,6	.	.	.	+ 4,3
1970/1975 D	+ 27,7	- 4,5	- 10,1	+ 33,7	+ 6,1
1975/1980 D	+ 17,3	+ 0	- 5,8	+ 17,3	+ 6,3
1980/1985 D	- 5,2	- 4,7 ^{a)}	- 9,0 ^{a)}	+ 0,7 ^{a)}	+ 4,5

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April der angegebenen Jahre.

a) 1980/1984 D.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen*)

Jahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Verar- beitendes Gewerbe	Gewinnung von Erdöl	Bau- gewerbe	Handel und Gast- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Obrige ²⁾ Bereiche
--------------------	---	---	--------------------------------	---------------------------	-----------------	-----------------------------------	---	----------------------------------

in jeweiligen Preisen
Mill. KD.

1970	1 025,9	2,5	42,8	618,8	28,1	85,0	29,3	219,4
1975	3 487,0	8,8	197,5	2 456,6	73,7	211,3	60,1	479,0
1980	7 755,8	14,1	439,0	5 059,2	288,6	588,7	172,4	1 193,8
1981	6 903,7	24,0	342,4	4 117,8	263,0	618,2	215,0	1 323,5
1982	6 133,9	27,1	396,7	2 805,6	283,0	723,2	242,7	1 655,6
1983	6 291,7	26,2	374,0	3 089,3	282,0	615,2	250,7	1 654,2
1984	6 574,7	25,1	356,7	3 425,7	253,0	607,8	250,4	1 656,2
1985	5 942,8	28,2	367,8	2 983,2	203,0	517,0	234,8	1 608,8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	+ 2,6	- 3,4	- 5,7	+ 10,1	- 0,4	- 14,9	+ 3,3	- 0,1
1984	+ 4,5	- 4,3	- 4,6	+ 10,9	- 10,3	- 1,2	- 0,1	+ 0,1
1985	- 9,6	+ 12,6	+ 3,1	- 12,9	- 19,8	- 14,9	- 6,2	- 2,9
1970/1975 D	+ 27,7	+ 28,8	+ 35,8	+ 31,8	+ 21,3	+ 20,0	+ 15,5	+ 16,9
1975/1980 D	+ 17,3	+ 9,8	+ 17,3	+ 15,5	+ 31,4	+ 22,7	+ 23,4	+ 20,0
1980/1985 D	- 5,2	+ 15,0	- 3,5	- 10,0	- 6,8	- 2,6	+ 6,4	+ 6,1

in Preisen von 1984
Mill. KD.

1970	10 029,4	12,4	172,6	8 800,0	68,9	208,6	67,8	699,1
1975	7 961,4	12,2	267,1	6 140,9	125,4	369,2	97,3	949,4
1980	7 969,4	13,1	319,2	4 902,1	353,9	761,6	213,7	1 405,7
1981	6 410,2	21,3	292,6	3 322,8	300,4	752,4	250,2	1 470,5
1982	5 745,9	22,8	357,5	2 431,3	299,9	822,0	257,8	1 554,7
1983	6 329,7	25,5	358,0	3 145,2	285,5	692,1	252,9	1 570,5
1984	6 574,7	25,1	351,2	2 431,2	253,0	680,0	250,4	1 584,0

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	- 10,4	+ 6,9	+ 22,2	- 26,8	- 0,2	+ 9,3	+ 3,0	+ 5,7
1983	+ 10,2	+ 11,8	+ 0,1	+ 29,4	- 4,8	- 15,8	- 1,9	+ 1,0
1984	+ 3,9	- 1,6	- 1,9	- 22,7	- 11,4	- 1,7	- 1,0	+ 0,9
1970/1975 D	- 4,5	- 0,5	+ 9,1	- 6,9	+ 12,7	+ 12,1	+ 7,5	+ 6,3
1975/1980 D	+ 0	+ 1,5	+ 3,6	- 4,4	+ 23,1	+ 15,6	+ 17,0	+ 8,2
1980/1984 D	- 4,7	+ 17,5	+ 2,4	- 16,1	- 8,0	- 2,8	+ 4,0	+ 3,0

*) Da die Angaben verschiedenen Quellen entnommen sind, können die jeweiligen und konstanten Preise nicht direkt miteinander verglichen werden.

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April der angegebenen Jahre. - 2) Einschl. Einfuhrabgaben.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- änderung	Letzte inlän- dische Ver- wendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mill. KD.

1970	1 026	396	139	126	- 2	659	614	248
1975	3 487	759	386	418	+ 26	1 589	2 806	907
1980	7 756	2 403	865	973	+ 105	4 346	6 065	2 655
1981	6 904	2 581	994	1 073	+ 89	4 737	4 855	2 688
1982	6 134	3 204	1 196	1 436	+ 165	6 001	3 386	3 253
1983	6 292	2 894	1 296	1 369	+ 200	5 759	3 596	3 063
1984	6 575	3 054	1 353	1 148	+ 220	5 775	3 886	3 086
1985	5 943	2 636	1 464	919	+ 150	5 169	3 642	2 868

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1983	+ 2,6	- 9,7	+ 8,4	- 4,7		- 4,0	+ 6,2	- 5,8
1984	+ 4,5	+ 5,5	+ 4,4	- 16,1		+ 0,3	+ 8,1	+ 0,8
1985	- 9,6	- 13,7	+ 8,2	- 19,9		- 10,5	- 6,3	- 7,1
1970/1975 D	+ 27,7	+ 13,9	+ 22,7	+ 27,1		+ 19,2	+ 35,5	+ 29,6
1975/1980 D	+ 17,3	+ 25,9	+ 17,5	+ 18,4		+ 22,3	+ 16,7	+ 24,0
1980/1985 D	- 5,2	+ 1,9	+ 11,1	- 1,1		+ 3,5	- 9,7	+ 1,6

in Preisen von 1972

Mill. KD.

1970	1 285 ^{a)}	430	153	135	- 3	715	891	269
1975	1 306 ^{a)}	605	270	272	+ 18	1 165	763	659
1980	1 577 ^{a)}	1 153	408	427	+ 54	2 042	854	1 417

in Preisen von 1984

Mill. KD.

1980	7 969 ^{a)}	2 947	1 119	1 154	+ 113	5 333	5 830	3 370
1981	6 410 ^{a)}	2 948	1 115	1 184	+ 91	5 338	4 258	3 142
1982	5 746 ^{a)}	3 395	1 262	1 465	+ 167	6 289	3 036	3 402
1983	6 330 ^{a)}	2 929	1 322	1 397	+ 198	5 846	3 549	3 131
1984	6 575	3 054	1 353	1 148	+ 220	5 775	3 886	3 086

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1982	- 10,4	+ 15,2	+ 13,2	+ 23,7		+ 17,8	- 28,7	+ 8,3
1983	+ 10,2	- 13,7	+ 4,8	- 4,6		- 7,0	+ 16,9	- 8,0
1984	+ 3,9	+ 4,3	+ 2,3	- 17,8		- 1,2	+ 9,5	- 1,4
1970/1975 D	+ 0,3	+ 7,1	+ 12,0	+ 15,0		+ 10,3	- 3,1	+ 19,6
1975/1980 D	+ 3,8	+ 13,8	+ 8,6	+ 9,4		+ 11,9	+ 2,3	+ 16,5
1980/1984 D	- 4,7	+ 0,9	+ 4,9	- 0,1		+ 2,0	- 9,6	- 2,2

¹⁾ Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April der angegebenen Jahre.

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of Kuwait stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1981	1982	1983	1984	1985
----------------------------	------	------	------	------	------

Leistungsbilanz

Warenverkehr (fob-Werte) Ausfuhr	13 589	9 800	10 729	11 939	10 826
darunter: Erdöl	11 827	8 060	9 301	10 939	9 621
Einfuhr	5 713	7 076	6 448	6 541	5 436
Saldo	+ 7 876	+ 2 724	+ 4 281	+ 5 398	+ 5 390
Dienstleistungsverkehr Einnahmen	8 308	6 912	6 136	6 528	6 281
Ausgaben	3 091	3 845	4 018	4 445	4 594
Saldo	+ 5 217	+ 3 067	+ 2 118	+ 2 083	+ 1 687
Obertragungen (Salden) Private	- 584	- 793	- 809	- 939	- 1 028
Staatliche	- 824	- 585	- 642	- 405	- 517
Saldo	- 1 408	- 1 378	- 1 451	- 1 344	- 1 545
Saldo der Leistungsbilanz	+11 684	+ 4 414	+ 4 949	+ 6 136	+ 5 531

Kapitalbilanz (Salden)

Direktinvestitionen	- 128	+ 98	+ 225	+ 92	+ 56
Portfolio-Investitionen	+ 106	- 167	+ 199	- 204	+ 347
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 195	+ 532	+ 645	+ 435	+ 334
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	- 499	- 242	- 225	+ 725	+ 321
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 6 084	+ 3 049	- 1 287	+ 5 351	+ 2 256
der Geschäftsbanken	+ 715	- 805	+ 96	+ 646	- 239
anderer Sektoren	+ 566	+ 283	+ 231	+ 40	- 377
Übrige Kapitaltransaktionen ¹⁾	-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven ²⁾	- 169	- 73	- 526	+ 244	+ 240
Währungsreserven ³⁾	+ 414	+ 1 866	- 401	- 276	+ 298
Saldo der Kapitalbilanz	+ 7 284	+ 4 541	- 1 043	+ 7 053	+ 3 236
Ungeklärte Beträge	+ 4 400	- 125	+ 5 992	- 917	+ 2 295

*) SZR = 1981: 0,32873 KD.; 1982: 0,31786 KD.; 1983: 0,31159 KD.; 1984 0,30347 KD.; 1985: 0,30537 KD.

1) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geforderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 2) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 3) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Ein erster umfassender Entwicklungsplan (Fünfjahresplan 1967 bis 1972) wurde von einem Planungsrat der Regierung ausgearbeitet und nach Revision des Entwurfs Anfang 1967 veröffentlicht. Vorausgegangen war eine Reihe von Planungen für einzelne Aufgabenbereiche (u.a. Wasserversorgung, Hafenbau, Erdölraffinerie, Düngemittelproduktion). Hauptziel der Planungen (nach Vorschlägen der Weltbank) war der Strukturwandel zu einer vom Erdöl unabhängigen Wirtschaft. Ein 1965 in Kraft getretenes Industrieförderungsgesetz sicherte Kapitalanlegern eine Reihe von Vorteilen (u.a. Steuer- und Zollbefreiung, finanzielle Unterstützungen) zu. Weitere langfristige Ziele waren Erhöhung des Erziehungs- und Ausbildungsniveaus, Sicherung einer höheren wirtschaftlichen Wachstumsrate, Verminderung der ungleichen Entwicklungsbedingungen zwischen Städten und kleineren Orten durch Verbesserung der Infrastruktur, Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze und Bildung eines größeren Wirtschaftsraumes durch Koordinierung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsbestrebungen mit anderen arabischen Ländern. Die jährliche Zunahme des Bruttosozialprodukts sollte 6,5 % betragen. Die Gesamtinvestitionen waren in Höhe von 912 Mill. KD. veranschlagt. Rund 56 % der Gesamtinvestitionen sollten von der Regierung aufgebracht werden. Von der privaten Wirtschaft wurden rd. 38 % der Investitionen erwartet, während gemischtwirtschaftliche Unternehmen etwa 6 % der zu investierenden Mittel aufbringen sollten.

Der Fünfjahresplan 1976/77 bis 1981/81, für dessen Durchführung das kuwaitische Planungsministerium zuständig war, sah Investitionen von 4,44 Mrd. KD. vor, von denen 3,39 Mrd. auf den öffentlichen Sektor entfallen sollten. Wichtigste Vorhaben waren Industrieprojekte, die Erdöl und -gas verarbeiten oder als Energiequellen nutzen sollten. Die Realisierung der Projekte erfolgte in Anpassung an die jeweiligen Gegebenheiten, jedoch nicht unter dem Druck der Erfüllung eines Plansolls. In Ergänzung des Industrialisierungsprogramms sollten rd. 30 % der Investitionen zur Verbesserung der Infrastruktur eingesetzt werden (u.a. Stromerzeugung, Meerwasserentsalzung, Transport- und Hafenanlagen) sowie für den Ausbau der Einrichtungen des Sozialwesens. Die Investitionen sollten sich auf die wichtigsten Bereiche wie folgt verteilen (in Mill. KD.): Bausektor 1 377, verarbeitende Industrie 910, Transportwesen 782, Erdöl- und gasbereich 765 sowie Wasser- und Stromversorgung 537. In der Rohölverarbeitung waren die Vorhaben zur Kapazitätserhöhung der Raffinerien die wichtigsten (u.a. Erweiterung der Raffinerie in Al-Ahmadi), während andere Großprojekte, u.a. auch wegen des entstehenden zusätzlichen Bedarfs an ausländischen Arbeitskräften, zurückgestellt wurden. Bis Ende 1977 war die Erdölindustrie vollständig in staatliche Hände übergegangen. Für die Versorgung des Marktes war die "Kuwait National Petroleum Co." /KNPC zuständig.

Die in den Fünfjahresentwicklungsplänen vorgesehene Investitionsplanung dient hauptsächlich der Festlegung von Prioritäten für die durchzuführenden Projekte. Ein neuer Fünfjahresplan für den Zeitraum 1982 bis 1986 sah Gesamtinvestitionen von rd. 3 Mrd. KD. vor, vor allem für Vorhaben auf dem Erdölsektor sowie dem Sozialbereich. Von der KNPC wurde ein eigener Fünfjahresplan entwickelt, dessen Ausgaben sich auf 500 Mill. US-\$ jährlich belaufen sollten. Schwerpunkte bildeten die verstärkte Suche nach Erdöl und -gas auf dem Festland und in den Küstengewässern sowie die Erweiterung und Modernisierung der bestehenden Raffinerien.

Im April 1985 wurde dem Parlament ein neuer Fünfjahresplan (Beginn der Laufzeit: 1. Juli 1985) vorgelegt. Damit wurde erneut versucht, eine makro-ökonomische Orientierungshilfe für wirtschaftspolitische Entscheidungen zu schaffen. Wegen der großen Unsicherheit auf der Einnahmenseite (Ölmarkt) wurde auf die Angabe jährlicher Wachstumsraten verzichtet. Haupt-

ziele des neuen Planes sind: Hinwirken auf die Schaffung eines neuen Bevölkerungsgleichgewichts zwischen Kuwaitern und Ausländern (bis 1990 auf ein Verhältnis 45 : 55, bis zum Jahre 2000 auf 50 : 50), Anstieg der kuwaitischen Arbeitsbevölkerung und deren Produktivität (u.a. durch Fortbildung), die Reform der Verwaltung und Sparmaßnahmen durch besseres Ausnutzen öffentlicher Mittel und durch Einschränkungen der verschiedenen staatlichen Subventionen (u.a. Wasser, Elektrizität, Benzin).

Der Gesamtinvestitionsaufwand wird auf 7,5 Mrd. KD. geschätzt. Es wird erwartet, daß 6,3 Mrd. KD. auf den öffentlichen Bereich entfallen, darunter 41 % für Projekte der Energie- und Wasserversorgung, 12,2 % für den Wohnungsbau, 8,3 % für den Ausbau des Bildungswesens und 6,2 % für Vorhaben im Bereich des Verkehrs und Nachrichtenwesens. Die Hälfte der Investitionen im öffentlichen Bereich soll der Fortsetzung bereits in der Realisierung befindlicher Vorhaben dienen, 10 % der Wartung und Instandhaltung sowie 40 % neuen Projekten.

Angesichts der gesunkenen Einnahmen aus dem Erdölbereich ist jedoch - auch im Hinblick auf die weiterhin bestehende Unsicherheit in diesem Sektor - eine Korrektur der Investitionshöhe nach unten möglich.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland 1950 - 1985 - Nettoauszahlungen -		<u>Mill. DM</u> 194,1
	<u>Mill. DM</u>	
1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	50,5	
a) Zuschüsse	50,5	
- Technische Zusammenarbeit	50,2	
- Sonstige Zuschüsse	0,3	
b) Kredite und sonstige Kapitalleistungen	-	
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	-	
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	143,6	
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	- 4,6 ^{a)}	
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	148,2	
II. ODA ¹⁾ - Nettoauszahlungen der DAC-Länder ²⁾ 1974 - 1984		<u>Mill. US-\$</u> 26,6
III. ODA ¹⁾ - Nettoauszahlungen multilateralen Stellen 1974 - 1984		21,4

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite und sonstige Kapitalleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse überwiegen die Auszahlungen.

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
State of Kuwait, Ministry of Planning, Central Statistical Office, Kuwait	Annual Statistical Abstract 1986
Central Bank of Kuwait	Quarterly Statistical Bulletin Economic Report 1985
The National Bank of Kuwait	Kuwait Economic and Financial Bulletin

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über

K u w a i t

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 20 57 - 316

Mitteilungen

10.083.87.448 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1986/87
10.114.84.448 Kurzmerkblatt Kuwait

Marktinformation

26.982.84.448 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1984)
26.077.85.448 Wirtschaftsdaten (Kurzfassung), Wirtschaftsdokumentation
und Projekte (Ausgabe 1985)
29.014.87.448 Energiewirtschaft 1985

Ferner "Wirtschaftsdaten aktuell" sowie Rechts- und Zollinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 77 80 - 1539

Merkblätter für Ausländtätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 66 - Kuwait - Stand Januar 1987

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Kuwait 1987

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.5.1987

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,90

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig (ab 1986: 72 Berichte) – Umfang ca. 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90; 1987 = DM 8,60

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG-Staaten 1986 (siehe Staatengruppen) Finnland 1986 Griechenland 1986 Irland 1987 Island 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1986 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Norwegen 1986 Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1985¹⁾ Rumanien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984¹⁾ Tschechoslowakei 1986 Türkei 1986 Ungarn 1987 Zypern 1986	Ägypten 1986 Aquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982¹⁾ Algerien 1987¹⁾ Angola 1984 Benin 1986 Botsuana 1985 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1986 Gabun 1985 Gambia 1987 Ghana 1987 Guinea 1987 Kamerun 1985 Kenia 1987 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1987 Libyen 1984 Madagaskar 1986 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1987 Mosambik 1987 Namibia 1986¹⁾ Niger 1987 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1986 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1986 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984¹⁾ Togo 1986 Tschad 1984 Tunesien 1986 Uganda 1986 Zaire 1987 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1987 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1986 Ecuador 1986 El Salvador 1985 Grenada 1987 Guatemala 1987 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1987 Haiti 1986 Honduras 1986 Jamaika 1986 Kanada 1987 Karibische Staaten 1982¹⁾²⁾ Kolumbien 1987 Kuba 1985 Mexiko 1985¹⁾ Nicaragua 1986 Panama 1985 Paraguay 1986 Peru 1985¹⁾ St. Christoph und Nevis 1987 St. Lucia 1987 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1987 Trinidad und Tobago 1987 Uruguay 1987 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1986	Afghanistan 1979¹⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1987 Birma 1986 Brunei 1986 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep. 1987 (DM 10,60) ⁴⁾ Hongkong 1986 Indien 1986 (DM 9,90)⁴⁾ Indonesien 1987 Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab. Rep. 1987 Jemen, Dem. Volksrep. 1985 Jordanien 1986 Kamputschea 1985 Katar 1986 Korea, Dem. Volksrep. 1986 Korea, Republik 1985 Kuwait 1987 Laos 1986 Libanon 1975¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1986 Malediven 1986 Mongolei 1985 Nepal 1987 Oman 1987 Pakistan 1985¹⁾ Philippinen 1986 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1986 Syrien 1986 Thailand 1985¹⁾ Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidschi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986³⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan EG-Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien RGW-Staaten 1987 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumanien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu. – 4) Sonderausstattung

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes